Bezugspreis für Januar durch die Post bezogen 9,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk. frei ins Haus
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14. Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Dübgen Berlin SW 48. Kurfürstenstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 885.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Morgen-Ausgabe — Donnerstag, den 13. Januar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 40

Gewerbesteuernovelle.

Von Dr. Schmedding, M. d. L.

Dem preußischen Landtag liegt zurzeit ein Gesetzentwurf vor, der für Gewerbetreibende von großer Bedeutung ist, nämlich der „Entwurf eines Gesetzes über die Regelung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1927."

Die jetzige Gewerbesteuer bedeutet für die davon betroffenen Kreise eine schwere, vielfach unerträgliche Last; ist sie doch in preußischen Städten und Landgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern von rund 80 Millionen im Jahre 1913 auf rund 310 Millionen im Jahre 1925, also fast um das Vierfache gestiegen. Es ist daher gewiß in hohem Grade wünschenswert, daß Milderungen eingeführt werden. Herzu soll die genannte Novelle dienen. Es wäre freilich zweckmäßiger gewesen, wenn eine völlige und grundlegende Reform des Gewerbesteuerrechts geschaffen worden wäre. Allein hiervon mußte augenblicklich abgesehen werden, weil der in Aussicht stehende endgültige Finanzausgleich erst am 1. April 1928 in Kraft treten wird. Von ihm hängt aber die Finanzlage der Gemeinden ab, insbesondere die Bemessung der Höhe der Gewerbesteuer und die allseitig erwünschte Herbeiführung einer Relation zwischen den Zuschlägen zur Einkommen- und Körperschaftssteuer und den Zuschlägen zur Gewerbesteuer. So hat denn die Staatsregierung es für richtig erachtet, in dem vorgelegten Gesetzentwurf im Wesentlichen nur vorzuschlagen:

1. die Abzugsfähigkeit des Miet- und Pachtzinses der dem Gewerbebetriebe dienenden gemieteten und gepachteten Teile des Gewerbekapitals, die der Grundvermögenssteuer nicht unterliegen;
2. das Ausscheiden des Grundvermögens aus dem Gewerbekapital;
3. eine Erhöhung der Steuersätze. Es soll nämlich der Steuersatz vom Gewerbekapital von ½ v. T. auf ¾ v. T. erhöht werden.

Hiervon ist am meisten umstritten der erste Vorschlag, der auf eine Senkung des Ertragssteueraufkommens um etwa 25 v. H. hinausläuft. Sowohl der Preuß. Staatsrat wie auch der Preußische Städtetag haben Bedenken gegen ihn erhoben und zwar deshalb, weil durch die vorgeschlagene Änderung die Gewerbesteuer ihres Charakters als Objektsteuer entkleidet und ein Anreiz zur Umgehung der Steuerpflicht geschaffen würde, indem mancher Gewerbetreibende alsbald seinen Eigentumsbetrieb in einen Miet- oder Pachtbetrieb herüberzuführen sich angelegen sein lassen werden. Außerdem werde eine steuerliche Ungleichheit zu Gunsten des in gemieteten Räumen arbeitenden Gewerbetreibenden im Verhältnis zu den in eigenen Räumen arbeitenden Betrieben zu besorgen sein. Von diesen Einwänden dürfte der letzte am wenigsten berechtigt sein; denn der Eigentümer wird mit vollem Rechte von dem der Gewerbesteuer zu Grunde zu legenden Geschäftsertrage zunächst die gesamte Hauszinssteuer abziehen. Weiter zieht er alles das ab, was er für Verwaltung und Erhaltung des eigenen Hauses braucht, weiter Beträge für die Abschreibung, so daß bei ihm angesichts der heutigen Lage des Hausbesitzes tatsächlich der Ertrag des Hauses verschwindet. Ganz anders liegt die Sache aber bei dem Gewerbetreibenden, der als Mieter oder Pächter sein Gewerbe betreibt. Er muß die volle Miete, die doch Hauszinssteuer, Verwaltungsunkosten, Instandsetzungskosten usw. deckt, jetzt dem Gewerbeertrag hinzurechnen, und infolgedessen besteht tatsächlich bei dem heutigen Zustand eine ungerechte Behandlung des Gewerbetreibenden, der als Mieter oder Pächter sein Gewerbe betreibt. Aus diesen Gründen vornehmlich hat die Staatsregierung in ihrem Entwurf die Herausnahme der Mieten und Pachten aus dem Gewerbeertrag vorgesehen. Was das Bedenken des Anreizes zur Umgehung der Steuerpflicht anbelangt, so ist ihm um deswillen eine größere Bedeutung nicht beizumessen, weil die Novelle nur für ein Jahr, also bis 1. April 1928 gelten soll und voraussichtlich für diese kurze Zeit Umstellungen in das Miet- oder Pachtverhältnis in größerem Umfange nicht vorgenommen werden, da mit ihnen erhebliche Stempel-, Steuer- und Gerichtskosten verbunden sind.

Zu leugnen ist nicht, daß mit Freilassung der Miet- und Pachtbeträge von der Gewerbesteuer persönliche Verhältnisse in das System dieser Steuer herübergenommen werden, die mit dem eigentlichen Objektsteuercharakter nicht im Einklang stehen. Indessen, es muß doch zum mindesten als zweifelhaft erscheinen, ob es im Hinblick auf die gewaltige Belastung der Gewerbetreibenden mit Steuern der verschiedensten Art noch als berechtigt angesehen werden kann, bei der Veranlagung der Gewerbesteuer soziale und persönliche Rücksichten außer acht zu lassen. Vor dem Kriege, wo die Gewerbesteuern nicht als übermäßige Belastung angesprochen werden konnten, war es recht und billig, die Gewerbesteuer als reine Objektsteuer, also frei von persönlichen und sozialen Rücksichten, lediglich nach objektiven Merkmalen zu behandeln. Diese Zeit ist vorüber und die geänderten Zeitverhältnisse haben es mit sich gebracht, den früheren strengen Boden der Objektsteuer zu verlassen. Von diesem Gesichtspunkte aus wird man es nicht mißbilligen dürfen, wenn die Staatsregierung jetzt vorgeschlagen hat, die Miet- und Pachtbeträge bei der Veranlagung zur Gewerbesteuer abziehen zu dürfen.

Viel wichtiger und beachtenswerter dürfte aber ein anderes vom Vorstande des Städtetages neuerdings in einer Denkschrift vom 20. Dezember v. J. erhobenes Bedenken sein. Er macht darauf aufmerksam, daß, wenn die Zurechnung der Miet- und Pachtzinsen zum Ertrage beseitigt wird, dann die Gemeinden gezwungen sein werden, das bisherige Steuersoll durch Anspannung der Ertragssteuerzuschläge zu erreichen. Angesichts des immer stärker zur Geltung kommenden Grundsatzes, daß unter den drei Arten der Gewerbesteuer die Hauptlast von der Ertragssteuer getragen werden muß, entstehe zwangsläufig eine Vorbelastung derjenigen Steuerschuldner, bei denen weder das Gewerbekapital noch die Lohnsumme überwiegend Bedeutung habe, also gerade beim Mittel- und Kleingewerbe.

Ist diese Befürchtung richtig, so würde mit der Novelle nicht das erreicht, was sie in erster Linie bringen soll: eine Entlastung der kleineren Gewerbetreibenden. Es wird Sache der Regierungsvertreter bei den in der nächsten Woche beginnenden Landtagsverhandlungen sein, den nötigen Aufschluß darüber zu geben, ob und inwieweit jene Annahme des Städtetagsvorstandes als berechtigt und maßgebend angesehen werden muß. Einstweilen vermögen wir ihr eine durchschlagende Bedeutung nicht beizumessen.

Wie immer die Verhältnisse liegen, darf man damit rechnen, daß die Novelle bei den bevorstehenden Landtagsverhandlungen zu nicht ganz leichten Kämpfen, denen man in gewerblichen Kreisen mit einiger Spannung entgegensehen darf, führen wird.

Wohnungsfragen im Hauptausschuß des Landtages.

pd **Berlin**, 12. Jan. (Tel.) Der Hauptausschuß des preußischen Landtags schloß am Mittwoch die allgemeine Aussprache zum Abschnitt „Allgemeine Wohlfahrtspflege" ab. Von den einzelnen Rednern wurden noch Fragen der Kinderspeisung, der Rentnerfürsorge, der staatlichen Polizeifürsorge, der Erwerbslosigkeit und der ländlichen Wohlfahrtspflege behandelt. Ministerialrat Weber erklärte, daß die staatliche Polizeifürsorge in einer Reihe von Städten eingeführt worden sei, und daß man gute Erfahrungen mit ihr gemacht habe. Wohlfahrtsminister Hirtsiefer wies darauf hin, daß demnächst über die Regelung der Pflichtarbeit für Erwerbslose eine neue Verordnung ergehen wird, ebenso über die Frage der Prüfung der Bedürftigkeit bei Gewährung von Erwerbslosen-Unterstützung. Die produktive Erwerbslosenfürsorge werde künftige besser gefördert werden können, da die erforderlichen Mittel aus Anleihemitteln gestellt werden sollen, also den Etat nicht mehr belasten. Eine Erleichterung bei Vergebung von Darlehen an die Gemeinden solle dadurch eintreten, daß die Rückzahlungsfrist möglichst bis auf 25 Jahre verlängert werden soll.

Der Ausschuß nahm darauf die Abstimmungen zu der großen Zahl der vorliegenden Anträge vor. Der Ausschuß verhandelte sodann über den Antrag des Beamtenausschusses auf laufende Erhöhung der Zuschläge auf die Grundgehälter der Beamten der Gruppen 1—13, auf Verdoppelung des Frauenzuschlages, und Erhöhung der Kinderzuschläge um 50 Prozent. Der Antrag wurde abgelehnt.

Nach einer besonderen Verhandlung wurde eine Entschließung angenommen, die das Staatsministerium ersucht, mit dem Reich in Verhandlungen über eine Reform der Besoldungsordnung usw. einzutreten und diese Verhandlungen zu beschleunigen.

Der Hauptausschuß begann dann die allgemeine Aussprache zum Abschnitt „Wohnungswesen". Abg. Hoff (Dem.) begründete den Antrag seiner Fraktion, die Verordnung über die Freigabe der großen Wohnungen durch eine Reihe von Bestimmungen zu ergänzen. Wenn durch die Kündigung eines gewerblichen Raumes oder durch die Steigerung der Miete die wirtschaftliche Existenz des Mieters bedroht ist, soll das Recht zugestanden werden, einen paritätischen Einigungsausschuß anzurufen. Abg. Dr. Spickernagel (DVP.) forderte, bei Freigabe der gewerblichen Räume müsse durch Anwendung der Härteparagraphen der wirtschaftlichen Notlage der bildenden Künstler Rechnung getragen werden. Abg. Wiedemann (Soz.) erklärte, beim Bau von Häusern mit den Mitteln der Hauszinssteuer dürfe auf keinen Fall eine Bereicherung von Privatleuten eintreten. Abg. Howe (DN.) verlangte, daß die zur Verfügung stehenden Mittel planmäßig in den Orten Verwendung finden, in denen der Wohnungsmangel als dauernd anzusehen sei.

Wohlfahrtsminister Hirtsiefer wies zunächst auf die erfreuliche Entwicklung der Bautätigkeit hin. In den acht Jahren der Nachkriegszeit seien rund 1 Million neuer Wohnungen gebaut worden, im Jahre 1926 allein etwa 130—150 000. Erfreulich sei die Entwicklung des Realkredites. Der Finanzminister werde für die Beschleunigung des Wohnungsbaues 80 Millionen Mark zur Verfügung stellen, zu denen die 430 Millionen aus der Hauszinssteuer kämen. Vor allem gelte es, die Wohnungsnot zu beheben. Erst nach ihrer Beseitigung werde man an eine Wohnungsreform und eine Restaurierung von schlechten Wohnungen herantreten können. Es müsse einmal ein Anfang gemacht werden für den Abbau der Zwangswirtschaft. Vorerst käme eine Veränderung der Verordnung für ihn nicht in Frage.

Abg. Kloft (Z.) erklärte, die nötigen Beträge müßten auch der Erhaltung der Altwohnungen vorbehalten werden. Abg. Lünenschloß (Wirtsch. Vereinigung) erklärte, durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft werde eine Steigerung der Mieten nicht eintreten. Die Wohnungszählung werde zeigen, daß ein so großer Mangel an Wohnungen nicht bestehe, wie immer behauptet werde.

Hierauf vertagte der Ausschuß die Weiterberatung auf Dienstag.

Zentrumsbeschluß gegen Curtius.

Die Fraktion tritt einmütig dem Beschlusse ihres Vorstandes bei.

S **Berlin**, 12. Jan (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Zentrumsfraktion trat heute nachmittag 6 Uhr zusammen. Die Mitglieder der Fraktion waren zum größten Teil der telegraphischen Einladung gefolgt. Auch Reichskanzler Marx und die übrigen Zentrumsminister nahmen an der Sitzung teil. Nach etwa dreistündiger Beratung nahm die Fraktion einstimmig folgende Entschließung an:

„Die Zentrumsfraktion des Reichstages teilt die schweren außenpolitischen und innenpolitischen Bedenken des Fraktionsvorstandes hinsichtlich der von Dr. Curtius beabsichtigten Kabinettsbildung. Der Vorstand wird beauftragt, diese Bedenken dem Herrn Dr. Curtius und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Herrn Dr. Stresemann, erneut darzulegen."

Mit dieser Entschließung ist die Fraktion einstimmig dem gestrigen Beschluß ihres Vorstandes beigetreten und hat zugleich die Bedenken bestätigt, die gegen die Betrauung der Person des Reichswirtschafts-Ministers Dr. Curtius ausgesprochen worden sind. Ob die Deutsche Volkspartei und Dr. Curtius die politische Konsequenz aus diesem Zentrumsbeschluß ziehen werden, und ob Dr. Curtius also seine Mission in die Hände des Reichspräsidenten zurücklegen wird, dürfte der morgige Tag entscheiden. Jedenfalls wird eine Kanzlerschaft Dr. Curtius beim Zentrum keine Unterstützung mehr finden.

*

Die demokratische Fraktion hielt heute im Reichstag eine Sitzung ab. Der Vorstand billigte die Haltung seines Vertreters. Angesichts der ungeklärten Lage war zu einer endgültigen Beschlußfassung kein Anlaß gegeben.

Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei hielt heute vormittag eine Sitzung ab, in der sie den Bericht des Parteivorstandes über die Lage entgegennahm. In der darauf folgenden Aussprache wurde völlige Einmütigkeit festgestellt.

Die Forderungen der Gewerkschaften

S **Berlin**, 12. Jan. (Drahtb. unserer Berliner Schriftleitung.)

Über die heute vormittag stattgefundenen Verhandlungen zwischen dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und den Vertretern der Gewerkschaften erfahren wir aus Kreisen des Deutschen Gewerkschaftsbundes folgendes:

Der mit der Bildung eines Kabinetts beauftragte Minister Dr. Curtius hatte am Mittwoch vormittag die Vertreter der Gewerkschaften zu sich gebeten, um ihre Wünsche für das soziale und wirtschaftspolitische Programm der Reichsregierung zu hören. Als erste Gruppe wurden die Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes Otte, Baltrusch und Brost empfangen. In der Besprechung sozialpolitischer Fragen wurde als besonders dringlich hingestellt die Erledigung des Arbeitsschutzgesetzes und der Arbeitslosenversicherung. Für den wahrscheinlichen Fall, daß sich die Regelung des Arbeitsschutzgesetzes noch längere Zeit hinziehen wird, wurde die Notwendigkeit einer Zwischenlösung zur Beseitigung der aus der geltenden Arbeitszeitverordnung sich ergebenden Übelstände als besonders notwendig bezeichnet. Es hatte sich aus ihm eine solche Reihe von Mißständen ergeben, daß eine schleunige Vereinigung unbedingt erforderlich sei. Ebenso notwendig erscheint der Ersatz der seitherigen unvollkommenen Erwerbslosenfürsorge durch eine Arbeitslosenversicherung. Dabei sei der Gedanke aufzunehmen, den dazu geeigneten und genügende Sicherheit bietenden Gewerkschaften die Möglichkeit zu geben, für ihre Berufsangehörigen eigene Ersatzkassen als Träger der Arbeitslosenversicherung zu bilden. Die Bedürftigkeitsprüfung müsse aus dem Gesetz vollkommen verschwinden. Das System der Beitrags- und Leistungsstaffelung könne begrüßt werden. Von Wichtigkeit sei ferner die Einwirkung des Betriebsrätegesetzes in dem Sinne, daß auch in den großen Konzernen der Einfluß der Arbeitnehmer gesichert sei. Dringend erforderlich sei u. a. dann auch noch eine weitere gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens im Handel. Das Berufsausbildungsgesetz müsse mit Beschleunigung vorgelegt werden. Als notwendig erachte der Gewerkschaftsbund die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Hausangestellten. Weiter wurde betont, daß die beschleunigte Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms angesichts der großen Zahl der Erwerbslosen im Vordergrunde stehen müsse. Für den Deutschen Gewerkschaftsbund sei eine Forderung von grundlegender Bedeutung: Ausbau der Wirtschaftsvertretungen im Sinne paritätischer Zusammensetzung. Es sei unerträglich, daß diese halbamtlichen Körperschaften sich immer wieder in schärfster Weise als Gegner jeder gesunden Sozialpolitik betätigen dürften. Die Verabschiedung des Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat müsse gleichfalls energisch betrieben werden. Von größter Wichtigkeit sei, daß die Regierung im Rahmen ihrer Machtmittel auf weitere Senkung der Preise und damit auch auf eine Erhöhung der Kaufkraft der breiten Masse wirke. Eine Zollpolitik, die den Anschluß Deutschlands an den Welthandel erleichtere, gehöre mit zu den Forderungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Dieser müsse darauf beharren, daß bei Berufung von Arbeitnehmern zur Teilnahme an Weltwirtschaftskonferenzen und dergleichen die christlich-nationale Arbeitnehmerbewegung genügend zu Worte komme.

Aus den Erwiderungen des Ministers ergab sich, wie es in der Auslassung weiter heißt, mit zwingender Deutlichkeit, **daß zwischen den Forderungen vor allem der freien Gewerkschaften und der Auffassung des Ministers ein so weitgehender Gegensatz besteht, daß schon heute vorausgesagt werden kann, daß zum mindesten die freigewerkschaftliche Arbeitnehmerschaft einem Ministerium Curtius mit starkem Mißtrauen gegenübertreten wird.**

Als Vertreter der freiheitlich-nationalen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker) wurden, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. aus Kreisen des Gewerkschaftsringes erfährt, die Reichstagsabgeordneten Schneider-Berlin sowie die Gewerkschaftsführer Neustedt und Zacher von Dr. Curtius empfangen. Dr. Curtius legte dabei größtes Gewicht auf die rasche Verabschiedung des Arbeitsschutzgesetzes. Der Gewerkschaftsring betonte demgegenüber, daß es notwendig sei, eine sofortige Notregelung durchzuführen, die die Überstundenarbeit einschränke. Die Erwiderung des Ministers befriedigte in diesem Punkte den Gewerkschaftsring nicht, andere angeschnittene Wirtschafts- und sozialpolitische Fragen ließen die Auffassungen nicht so weit auseinandergehen wie die Arbeitszeitfrage. Im ganzen unterdrückten jedoch die Vertreter des Gewerkschaftsringes ihr Mißtrauen gegen die politische Tendenz der von Herrn Dr. Curtius vorgenommenen Regierungsbildung nicht. Sie gaben der Befürchtung Ausdruck, daß ein neues Kabinett, das nicht vom Vertrauen der Gewerkschaften getragen wäre, zu einer weiteren sozialpolitischen und politischen Radikalisierung der Arbeitnehmerschaft führen könnte.

Die Besprechungen mit der Wirtschaft.

Als erste Wirtschaftsgruppe empfing, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius heute Vertreter des Reichslandbundes und zwar die Herren Graf Kalckreuth, Kriegsheim und Sybel, um sich über die Auffassung der Landwirtschaft zu unterrichten. Außerdem sind, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. weiter hört, Besprechungen mit Vertretern des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und des Deutschen Industrie- und Handelstages und der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände in Aussicht genommen.

Stürmische Debatte über die Mittelamerikapolitik.

tu **Newyork**, 12. Jan. (Tel.) Coolidge empfing heute vor der Ausschußsitzung die Parteiführer, vor allem die Führer der Opposition. In längerer Rede legte Kellogg nochmals die Regierungspolitik dar, und teilte mit, daß durch Dokumente, von denen eines die Unterschrift Calles' trage, die mexikanische Hilfe für Sacasa einwandfrei erwiesen sei. Eine von Wheeler eingebrachte Resolution verlangt sofortige Zurückziehung der Marinetruppen aus Nicaragua. Es ist aber kaum anzunehmen, daß diese Resolution, auch, wenn sie angenommen werden sollte, durchgeführt werden wird. Nach Washingtoner Meldungen ist es Kellogg trotz dreistündiger Rede nicht gelungen, die Opposition umzustimmen.

Auch im Auswärtigen Ausschuß des Repräsentantenhauses kam es bei der Beratung der Mittelamerika-Politik zu äußerst scharfen Auseinandersetzungen. Der Abgeordnete Rumsue erwiderte auf einen Zwischenruf, es sei nicht bekannt, daß auch nur ein Amerikaner sein Leben verloren oder ein Stück amerikanischen Eigentums gefährdet sei. Amerika sollte sich glücklich preisen, wenn seine Schiffe nicht zum Kampfe gezwungen seien. Universitätsprofessor Abg. Latane, der als Autorität der Geschichte Amerikas gilt, bezeichnete es als absurd, wenn Coolidge sein Vorgehen in Nicaragua mit dem Schutz der Kanalrechte entschuldige. Lateinamerika würde durch Washington zur Bildung einer lateinamerikanischen Union veranlaßt.

Laut Erklärung des Kriegsdepartements sind 15 000 Mann, besonders Kavallerie und Infanterie, an der mexikanischen Grenze zusammengezogen worden. Beide Maßnahmen hängen jedoch nach der Erklärung des Kriegsdepartements, nicht mit der mexikanischen Kriegsgefahr zusammen.

Der Vertreter Sacasas in Mexiko erklärte laut einer mexikanischen Meldung der Associated Preß, daß die Liberalen Nicaraguas Waffen aus New Orleans erhielten, und zwar mit besonderer Erlaubnis des Staatsdepartements in Washington.

England und die Weltwirtschafts-Konferenz.

jt **Genf**, 11. Jan. (Eig. Drahtb.) Wie man aus den verschiedensten Symptomen folgern darf, scheint man sich in englischen Handels- und Industriekreisen von der Genfer Maidebatte der Wirtschaftler große Erfolge zu versprechen. Die englischen Vorbereitungen zur Konferenz sind dementsprechend nachhaltig im Gange. Für Februar ist eine Konferenz der internationalen Handelskammer in Paris vorgesehen, auf der vermutlich die Denkschrift der Kammer über das Problem der europäischen Zollschranken diskutiert wird. Ferner ist zur Klarstellung des englischen Standpunktes und zwecks Durcharbeitung der englischen Spezialprobleme, die bekanntlich wie alle anderen staatlichen Spezialfragen auf der Tagesordnung der Konferenz stehen, ein besonderes Komitee geschaffen worden, das die Relation der englischen Wirtschaft mit der Konferenz aufrechterhalten soll. Dieses Komitee wird zum ersten Male am 19. Januar in London tagen. Nach Meinung des „Manchester Guardian Commercial" wird diese Konferenz die Einstellung Englands präzisieren und u. a. über die 4 Grundfakta (misconceptions) verhandeln, die neulich durch Sir Anderson, den Vizepräsidenten der Internationalen Handelskammer in Manchester, als hauptsächliche „Fehlmeinungen" des internationalen Handelsverkehrs charakterisiert worden sind. Diese „Fehlmeinungen", deren Beseitigung Hauptziel der englischen Handelspolitik zu sein scheint, sind:

1. die „Meinung", daß ausländischer Handel mit Mißtrauen angesehen werden müsse; 2. die „Meinung", daß ein Land seine Produktion im Auslande absetzen könne, ohne selbst im betr. Ausland zu kaufen; 3. „Meinung", daß die Pleite des Nachbarn das nationale Geschäft hebe; 4. die „Meinung", daß ein Land den internationalen Handelsverkehr durch einseitige Eingriffe reglementieren könne, ohne Schaden zu leiden. Man wird mit Interesse abwarten dürfen, wie sich die Debatte der englischen Wirtschaftsführer über dieses stark freihändlerische Programm entwickeln wird.

Der Völkerbund im Januar.

jt **Genf**, 12. Jan. (Eig. Drahtb.) Das soeben bekanntgewordene Programm der Januararbeit des Völkerbundes sieht im ganzen nur Tagungen von untergeordneter Bedeutung vor. Es versammelt sich lediglich eine Reihe von Experten-Kommissionen, und zwar: 1. die Finanzkommission, in der Frage der Doppelbesteuerung und Steuerflucht; 2. die Hygiene-Kommission zur Regelung der Pocken- und Impfkontrolle, sowie zur Bearbeitung gewisser Fragen des Kinderschutzes und Sanitätswesens; 3. die Kommission für geistige Zusammenarbeit zur Besprechung von internationalen Museumsangelegenheiten; und 4. die Experten-Kommission für humanitäre Fragen zwecks Fortführung von Beratungen über das Opiumproblem. Außerdem soll gegen Ende des Monats eine internationale Pressekonferenz stattfinden, über die Einzelheiten noch ausstehen.

Übersicht der Reichseinnahmen und -Ausgaben für April—November 1926.

b **Berlin**, 12. Jan. Nach einer Übersicht der Reichshauptkasse betragen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen für April bis Oktober 1926 insgesamt 4330, für November 673, zusammen 5003 Millionen Mark, die Ausgaben insgesamt 4179 bezw. 661, zusammen 4840 Millionen Mark, was einen kassenmäßigen Überschuß von 151 bezw. 12, zusammen 163 Millionen Mark ergibt. Unter Hinzurechnung der Monatszwölftel der in den Haushalt eingestellten Überschüsse aus den Jahren 1924 und 1925 verbleibt ein Überschuß von 371 bezw. 48, zusammen 419 Millionen Mark. Aus den bis Ende November ausgewiesenen etatsmäßigen Überschüssen kann, wie in der Übersicht hervorgehoben wird, ein Rückschluß auf das Ergebnis des gesamten Rechnungsjahres in einer diesem Überschuß entsprechenden Höhe nicht gezogen werden, da a) der Dezember — wie jeder dritte Monat eines Quartals — ein wesentliches Defizit ausweisen wird, und b) am Ende des Rechnungsjahres zur Deckung nachträglicher Ausgaben zu Lasten des Rechnungsjahres noch ein Bedarf von 300 bis 400 Millionen Reichsmark vorhanden sein wird. Im außerordentlichen Haushalt beträgt die Summe der Einnahmen für April bis Oktober 1926 1, für November 0, zusammen 1 Million Mark, die der Ausgaben 393 bezw. 43, zusammen 436 Millionen Mark. Mithin sind aus vorhandenen Beständen oder aus Anleihe zu decken 392 bezw. 43, zusammen 435 Millionen Mark. Die nachträglichen Einnahmen zugunsten des Rechnungsjahres 1925 betragen 49 bezw. 0,2, zusammen 49 Millionen Mark und die Ausgaben zu Lasten des Rechnungsjahres 1925 334 bezw. 15, zusammen 348 Millionen Mark. Der Stand der schwebenden Schuld am 30. Oktober 1926 an Zahlungsverpflichtungen aus der Begebung von Schatzanweisungen beläuft sich auf 10, an Sicherheitsleistungen auf 51, an Darlehen von der Post auf 70, und am 30. November 1926 auf 10 bezw. 51 bezw. 100 Millionen Mk.

Der Geschäftsordnungs-Ausschuß des preußischen Landtages beschloß einen besonderen „Westausschuß" von 291 Mitgliedern einzusetzen, der sich mit den Fragen des westlichen Gebietes und den Anträgen, die in dem sog. Westprogramm festgelegt sind, beschäftigen wird. Er soll auch die Gegenstände beraten, die bisher in dem Ausschuß für die besetzten Gebiete behandelt wurden.

Der Rechtsausschuß des preußischen Landtages beriet über den Zentrumsantrag, auf die Reichsregierung einzuwirken, eine Änderung des Reichspresse-Gesetzes dadurch vorzunehmen, daß eine sofortige Beschlagnahme durch die Polizei bei Verstößen gegen den Gotteslästerungs-Paragraphen, insbesondere durch bildliche Darstellung, erfolgen kann. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen, der Wirtschaftlichen Vereinigung und des Zentrums angenommen. Dagegen stimmten die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Der Siedlungsausschuß des preußischen Landtages stimmte einer Reihe von Anträgen zu, die u. a. die Förderung der Anliegersiedlung und zu diesem Zwecke einen vorläufigen Zwischenkredit von 5 Millionen fordern. Möglichst bald soll eine Zentralpreußische Landrentenbank zur Beschaffung tragbarer Dauerkredite für Siedlungszwecke geschaffen werden. Geprüft wurde dann das endlich erzielte Einvernehmen zwischen Reich und Preußen über Verwendung von Reichskrediten für Siedlungszwecke.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde die Spezialberatung des Gesetzentwurfes über die Sammlung des Reichsrechtes vorgenommen. Es handelt sich darum, zur Vereinfachung in der öffentlichen Verwaltung eine übersichtliche Zusammenfassung des Reichsrechts zu bekommen. Damit alle Gesetze, die in ihrer neuesten Fassung unter Berücksichtigung der veränderten staatsrechtlichen Verhältnisse und anderer allgemein getroffener Bestimmungen, sowie die Zusammengehörigkeit von Einzelvorschriften zusammengefaßt werden können, bedarf die Zusammenfassung Gesetzeskraft.

Im Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten wurde der Gesetzentwurf über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau weiter beraten. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Der Gesetzentwurf wird noch einige Sitzungstage in Anspruch nehmen.

Das Anwachsen der Erwerbslosenziffer.

S **Berlin**, 12. Jan. (Eig. Drahtb.) In dem letzten Monat hat die Erwerbslosenziffer die kolossale Steigerung von 400 000 erfahren. Gerade in ländlichen Distrikten ist dieses Ansteigen zu bemerken, besonders in Bayern und der Pfalz. Zurzeit zählt Deutschland 1 745 000 Arbeitslose.

Keine Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums.

w **Berlin**, 12. Jan. (Tel.) In einigen Morgenzeitungen wurde gemeldet, daß das deutsch-französische Handels-Provisorium vom 5. August vor. Js. verlängert worden sei. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß diese Meldung nicht zutrifft.

Vom sächsischen Volksbildungsministerium ist Reichsgerichtspräsident Dr. Walter Simons zum ordentlichen Honorarprofessor für Völkerrecht und der bisherige Oberreichsanwalt Dr. Ludwig Ebermayer zum ordentlichen Honorarprofessor für Strafrecht in der juristischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

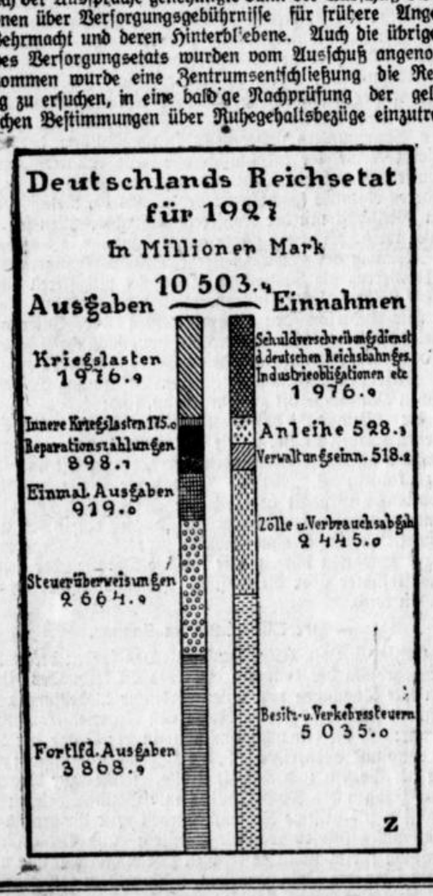
Etatsberatungen im Haushaltsausschuß des Reichstages.

pd **Berlin**, 21. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Etats für 1927 zum Haushaltsgesetz und zwar bei den Schlüsselungsgrundsätzen fort. Auf einen deutschnationalen Einwand erwiderte Ministerialdirektor Lotholz, es könne keine Rede davon sein, daß die Provinzen irgendwie benachteiligt werden. Die Schlüsselungsgrundsätze müßten als sichere Grundlage für die neue Besoldungsregelung bestehen bleiben.

Die Schlüsselungsgrundsätze wurden angenommen, ferner eine sozialistische Entschließung, die möglichst rasche Vorlegung der Vorschriften über die Ersetzung des Schlüsselungssystems durch ein gerechteres Beförderungssystem verlangt, und eine deutschnationale Entschließung, die statistisches Material aus den Ländern und Gemeinden über Personalausgaben und Personalzahl in den Jahren 1923 bis 1925 fordert.

Der Haushaltsausschuß nahm weiter den Paragraphen 7 des Haushaltsgesetzes an, wonach die Einstellung von Beamten und Beamtenanwärtern in den Reichsdienst der vorherigen Zustimmung des Reichsfinanzministers bedarf. Über den Etat für Versorgungs- und Ruhegehälter erstattete der deutschnationale Abgeordnete Laverenz Bericht. Der Ausschuß beschloß, die Beratungen hierüber sofort und vollständig vorzunehmen, um eine Verzögerung der Etatsverhandlungen zu vermeiden. Der sozialdemokratische Abg. Roßmann wies darauf hin, daß die Denkschrift des Reichsfinanzministeriums erwiesen habe, daß die überwiegende Hauptlast die Generals-, Minister- und Staatssekretärs-Pensionen, die Pensionäre aus der Zeit der Monarchie, betreffe. Die sozialdemokratische Partei beabsichtige, im Plenum einen Initiativgesetzentwurf zur Pensionsneuregelung einzubringen. Der volksparteiliche Abg. Brüninghaus stellte fest, daß die sogenannte Belastung im kaiserlichen Deutschland in der Pensionsliste des Reichsfinanzministeriums sich ganz einfach daraus erkläre, daß das kaiserliche Deutschland 48 Jahre bestanden habe, die deutsche Republik aber bisher nur acht Jahre. Jedenfalls sei es doch unbestreitbar, daß die Verhältnisse im kaiserlichen Deutschland stabiler gewesen seien und weniger Pensionen erforderten, als das republikanische Deutschland. Beispielsweise habe das kaiserliche Deutschland bis zum Ausbruch des Weltkrieges, also innerhalb von 44 Jahren, nur 5 Reichskanzler gebraucht, während es dem Redner im Augenblick nicht möglich sei, sämtliche Reichskanzler der republikanischen Periode aufzuzählen, deren Zahl jedenfalls fünf weit übersteige. Abg. Loibl (Bayer. VP.) bedauerte, daß die Frage der Militärversorgung nicht zurückgestellt worden sei, bis die Verhandlungen des Ausschusses für Kriegsbeschädigtenfragen zum Abschluß gekommen sind. Es sei unbedingt notwendig, daß die endgültige Regelung der Renten namentlich auch für die Nichtschwergeschädigten, im Sinne des Gesetzes in einer besseren Weise als bisher erfolge. Abg. Roßmann hielt es für untragbar, daß der Etatsposten der Versorgungs-Gebührnisse für Hinterbliebene von früheren Angehörigen der Wehrmacht um 97 Millionen Reichsmark verringert worden sei, aber nicht den Kriegsbeschädigten zugute komme. Abg. Brüninghaus forderte von der Regierung, daß sie noch mehr als bisher auf Länder und Gemeinden drücken soll, daß die Anstellungsgrundsätze für die Militäranwärter auch wirklich durchgeführt werden. Dies sei schlechthin eine staatspolitische Notwendigkeit, ohne die unsere Wehrmacht nicht aufrechterhalten werden könne.

Nach der Aussprache genehmigte dann der Ausschuß die Etatspositionen über Versorgungsgebührnisse für frühere Angehörige der Wehrmacht und deren Hinterbliebene. Auch die übrigen Kapitel des Versorgungsetats wurden vom Ausschuß angenommen. Angenommen wurde eine Zentrumsentschließung die Reichsregierung zu ersuchen, in eine baldige Nachprüfung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen über Ruhegehaltsbezüge einzutreten.



Stadtverordnetensitzung.

Wiederwahl des Stadtverordnetenvorstehers und dessen Stellvertreters.

fr. **Münster**, 12. Januar.

In der heutigen ersten Sitzung des neuen Jahres, die von 41 Mitgliedern besucht war, wurden nur Wahlen vorgenommen.

Stadtv. **Camps**, das an Lebensjahren älteste Mitglied, sprach allen die herzlichsten Segenswünsche für das neue Jahr aus, ebenso den Familien angehörigen. Er warf einen kurzen Rückblick auf das verflossene Jahr, das einige Besserungen gebracht habe, wenn auch die Lage immer noch schwierig sei. Es sei zu hoffen und zu wünschen, daß die Besserung im neuen Jahre weitere Fortschritte mache, besonders auf wirtschaftlichem Gebiete, damit die Arbeitslosigkeit eine Milderung erfahre. Hierzu möge jeder nach besten Kräften beitragen. Im vorigen Jahre sei erfreulicherweise ein Sterbefall im Kollegium nicht zu verzeichnen und der Gesundheitszustand des Herrn Prof. Dr. Kahle, der in der ersten Hälfte des vorigen Jahres wegen Krankheit nicht erscheinen konnte, habe sich so gebessert, daß er die Teilnahme an den Sitzungen wieder ermögliche. Das neue Jahr stelle wiederum große Anforderungen an die Bürgerschaft und das Kollegium. Die Mitglieder möchten sich bei allen Beratungen nur von dem Gedanken leiten lassen, daß die Beschlüsse dem Wohl der Stadt dienen. Wenn das geschehe, könne man erwarten, daß das neue Jahr die Stadt wieder ein Stück vorwärts bringe. Vom Magistrat wünschte er, daß die Forderung des Selbstverwaltungsrechts auch dem Kollegium zugute komme, damit ein einträchtiges Zusammenarbeiten zwischen den städtischen Körperschaften herrsche. In diesem Sinne wünschte Redner ein herzliches Glückauf für das Jahr 1927.

Oberbürgermeister Dr. Sperlich unterstrich die Worte des Herrn Camps und betonte, daß die vor Jahresfrist gewünschte Besserung der Lage sich in etwa fortgesetzt habe. Allerdings müßten noch weitere Kreise unter der Arbeitslosigkeit leiden. Wie sehr man nach Arbeit verlange, gehe aus den rührenden Briefen der Betreffenden hervor, die keine Unterstützung, sondern immer und immer wieder Arbeit wünschen. Was die Stadt tun könne, werde geschehen. Wenn hier und da noch Differenzen zwischen den Stadtverordneten und dem Magistrat beständen, so seien diese zwar äußerlich, aber innerlich bestehe doch Einmütigkeit. Die beiden Körperschaften könne man wechselseitig als Hammer und Amboß betrachten. (Heiterkeit.) Wenn die Initiative von beiden Seiten komme und recht aufgefaßt werde, so würde das Ergebnis unserer lieben Stadt Münster zum Segen gereichen. So möge denn im neuen Jahre die letzte Wolke einer etwaigen Meinungsverschiedenheit verschwinden, damit die Zusammenarbeit der städtischen Körperschaften ersprießlich wirke.

Zur Wahl des Stadtverordnetenvorstehers

schlug Stadtv. Groß Wiederwahl des bisherigen Stadtverordnetenvorstehers Humperdinck vor, der mit 40 von 41 abgegebenen Stimmen gewählt wurde. Ein Stimmzettel war unbeschrieben.

Stadtv.-Vorsteher Humperdinck nahm die Wahl an und dankte für das ihm erwiesene Vertrauen. Er versprach, das Amt so gut auszuführen, wie es ihm möglich sei und wenn man etwas auszusetzen habe, möge man es ihm sagen. Er bat, auch im neuen Jahre keine Reden zum Fenster hinauszuhalten und das Interesse und Ansehen der Stadt in jeder Weise in den Vordergrund zu stellen. Im alten Jahre seien die Sitzungen stets zahlreich besucht gewesen. Diese Tatsache stelle dem Kollegium das beste Zeugnis aus. Für das kommende Jahr stünden wiederum schwere Arbeiten bevor. Es würde dem Kollegium nicht möglich sein, alle Wünsche und Anträge des Magistrats zu erfüllen, weil die finanziellen Verhältnisse dieses nicht zuließen. Das Kollegium habe sich von gesunden Grundsätzen leiten zu lassen. Redner schloß: Wir wollen im neuen Jahre alle kräftig arbeiten für das Wohl der Stadt. Möge das Jahr allen Gutes bringen. Mögen Ihre Familien gesund bleiben und mögen meine Wünsche, die ich dem Magistrat, unseren Beamten und sämtlichen Angestellten und Arbeitern bis zum kleinsten, aber auch sämtlichen Einwohnern der Stadt Münster ausspreche in Erfüllung gehen. (Bravo!)

Zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden

schlug Stadtv. Engberding Wiederwahl des bisherigen Inhabers dieses Postens, des Stadtv. Oberg vor. Die Wiederwahl erfolgte mit 38 Stimmen, drei Zettel waren unbeschrieben.

Stadtv. **Oberg** nahm die Wahl an.

Die Besetzung des Büros verbleibt in der bisherigen Weise. Durch Zuruf wurden Stadtobersekretär Krohn als Schriftführer und Stadtv. Benkert als dessen Stellvertreter wiedergewählt.

Oberbürgermeister **Dr. Sperlich** sprach namens des Magistrats den wiedergewählten Herren die herzlichsten Glückwünsche zu der einstimmigen Wahl aus. Sie gebe die beste Aussicht für einmütiges Zusammenarbeiten der beiden städtischen Körperschaften.

Darauf schloß der Vorsitzende die Tagung.

Deutsches Reich

Die Entfestigungskosten der ehemaligen Westbefestigungen.

tu **Berlin**, 12. Jan. (Tel.) Als Entfestigungskosten für die von der Entente geforderte Entfestigung der ehemaligen Festungen Köln, Koblenz, Mainz, Kehl und Wesel, sind im Haushalt für die Kriegslasten allein eine Million Mark angesetzt worden.

Kriegsminister von Goßler gestorben.

tu **Berlin**, 12. Jan. (Tel.) Im Alter von fast 86 Jahren verstarb der frühere Königlich Preußische Staats- und Kriegsminister, General d. Inf. a. D. Heinr. von Goßler. Der Verstorbene nahm an den Kriegen 1864 und 1870 teil und stand von 1896 bis 1903 an der Spitze des preußischen Kriegsministeriums.

Entschädigung für Güterschäden aus der Zeit der belgisch-französischen Eisenbahnregie.

tu **Berlin**, 12. Jan. (Tel.) Die Reichsregierung hat sich entschlossen, deutschen Reichsangehörigen, denen bei der Beförderung von Gütern auf den Regiebahnen nach dem 28. September 1923 Sachschäden entstanden sind, unter Umständen eine gewisse Entschädigung zu zahlen. Entsprechende Anträge auf Gewährung sind bis zum 1. Februar 1927 mit den erforderlichen Unterlagen an die für den Antragsteller zuständigen Industrie- und Handelskammern zu richten. Berechtigt sind nur solche Geschädigten, deren Wohnsitz oder gewerbliche Niederlassung im besetzten Gebiet gelegen hat. Die übrigen Voraussetzungen sind in den vom Reichsminister für die besetzten Gebiete herausgegebenen „Richtlinien" für die Abgeltung von Sachschäden bei der belgisch-französischen Eisenbahnregie festgelegt.

Der Gefrierfleischverbrauch in den preußischen Städten.

tu **Berlin**, 11. Jan. (Tel.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer, aus 30 Großstädten mit über 100 000 Einwohnern aufgestellten Statistik entnimmt, übertraf der gesamte Gefrierfleischverbrauch des dritten Vierteljahres 1926 den des vorhergehenden, ohne den des ersten Vierteljahres zu erreichen. In 15 Großstädten wurde im dritten Vierteljahr der Kopfverbrauch des vorhergegangenen überschritten; die stärkste Steigerung weisen Magdeburg, Altona und Buer auf. Der Kopfverbrauch des ersten Vierteljahres wurde nur in 6 Großstädten erreicht, nämlich in Königsberg, Hannover, Buer, Kassel, Elberfeld und Barmen. In Berlin steigerte sich der Verbrauch vom Januar ab von Monat zu Monat bis zum April (1632, 1642, 1797, 1729 Tonnen). Infolge der Kontingentsschwierigkeiten wurde im Mai und Juni der Tiefstand mit 985 und 997 Tonnen erreicht. Von Juli bis September ist wieder ein plötzliches Ansteigen von 1378 bis 1800 Tonnen zu beobachten, so daß der Höchststand vom April sogar überschritten wurde. Auffallend ist das Zurückgehen des Gefrierfleischverbrauches besonders im westlichen Industriebezirk, was auf die Belebung der Wirtschaft besonders in der Rohstoff-Industrie und durch die hierdurch bedingte Steigerung der Massenkaufkraft zurückzuführen sein dürfte.

Die Wintertagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft

Die Große Landwirtschaftliche Woche als Haupttagung der Körperschaften und Gesellschaften auf landwirtschaftlichem Gebiet fällt diesmal in die Woche vom 31. Januar bis 5. Februar 1927. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft als führende Organisation im Bereiche der landwirtschaftlichen Technik ist dabei mit nicht weniger als 115 Sitzungen beteiligt. Darunter sind außer der Hauptversammlung 17 andere große öffentliche Versammlungen. Diese Versammlungen sind auf die Tage von Mittwoch, den 2. Februar, bis Samstag, den 5. Februar, verlegt. Zusammengefaßt sind diesmal die Versammlung der Pferde- und Rinderzucht-Abteilungen (Donnerstag, 3. Februar) und der Schaf- und Schweinezucht-Abteilungen (am selben Tage). Für den Mittwoch sind die Versammlungen folgender Abteilungen anberaumt: Dünger-Abteilung, die auch die neuen gehaltreichen Mischdünger behandelt; Obst- und Weinbau-Abteilung, die auch der Förderung des Weinabsatzes gerecht wird; Betriebs-Abteilung mit Verhandlungen über die Aufgaben des Enquete-Ausschusses; ferner die Versammlungen zur Förderung der Hauswirtschaft, der Freunde der Feldberegnung und die der Kolonialabteilung. Am Donnerstag tagen außer den bereits genannten Versammlungen die Saatzucht-Abteilung mit Züchtungsfragen aus Kartoffel- und Getreidebau, die Arbeitsgemeinschaft für Versuchsringwesen, die Versammlung zur Förderung der Landarbeitsforschung, zur Hebung des Lupinenbaues und die Geräte-Abteilung, die auf ihre Tagesordnung auch eine Baufrage, und zwar über Sparmöglichkeiten beim Bauen, gesetzt hat. Der Freitag bringt die Tagungen der Ackerbau-, der Tierzucht- und der Futter-Abteilung. Am Samstag schließt die Große Landwirtschaftliche Woche der D. L. G. mit der Hauptversammlung und der Versammlung zur Förderung der Bienenzucht. Die meisten Versammlungen werden, wie seither üblich, in den Räumen der Philharmonie abgehalten

Die deutsch-dänischen Beziehungen.

tu **Kopenhagen**, 12. Jan. (Tel.) Unter allgemeiner Aufmerksamkeit ergriff in der großen politischen Aussprache am Mittwoch nachmittag im Volksthing der deutsche Abgeordnete Dr. Schmidt-Wodder das Wort, um die Einstellung der deutschen Bevölkerung Nordschleswigs zu dem Programm der neuen Regierung darzulegen. Er betonte, daß die Lösung der Wirtschaftskrise nur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zusammenhänge Dänemarks mit seinen Nachbarn möglich sei. Er beschäftigte sich dann mit dem Verhältnis zu Deutschland und kritisierte, daß man von dänischer Seite mehr notgedrungen als aus freier Initiative, zu einer Zusammenarbeit mit Deutschland geneigt sei. Die dänische Presse spreche immer noch unfreundlich vom deutschen Volke und maße sich eine Rolle an, die ihm nicht zukomme. Das neue Deutschland dächte nicht daran, sich aufzugeben oder sich im Rahmen des Versailler Friedens zurechtzufinden. Es wolle seine Ehre wahren und verlange Platz zur Entfaltung seiner Kräfte. Wolle man eine wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland, so müsse man aufrichtig an die Verhandlungen herangehen. Er ging dann auf die Notlage Nordschleswigs ein, die mit der Durchschneidung unserer Verbindung mit Deutschland zusammenhänge. Die Nordschleswiger hätten bei den schlechten wirtschaftlichen Erfahrungen die dringende Veranlassung, den wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland zu fordern.

Die Schweizer Presse gegen Zaleskis neueste Hetzrede.

‡ **Genf**, 12. Jan. (Tel.) Die Genfer Morgenblätter geben die offiziöse Berliner Stellungnahme zu der letzten Rede des polnischen Außenministers Zaleski wieder und bezeichnen den Vorwurf, Deutschland habe sich schwerer Verstöße gegen den Völkerbundspakt schuldig gemacht, als ungewöhnliches Verhalten gegenüber einer im Völkerbund vertretenen Macht. Das „Berner Tageblatt" schreibt: Man sollte meinen, daß trotz des in Polnisch-Oberschlesien ausgeübten Terrors und der Weigerung, die Entscheidung Calonders zu achten, den Spieß umzudrehen, und von einer gefährlichen Drohung zu reden, zu weit über die bei Polen übliche Verdrehung hinausgeht. Europa will zur Ruhe kommen und ist bei aller Nachsicht, die es all die Jahre seinem Sorgenkinde Polen gezeigt hat, nicht willens, seine Zukunft und den Bestand des Friedens durch unverantwortliche Störungsversuche Polens gefährden zu lassen.

Aus aller Welt.

Die litauischen Hinrichtungen.

b **Berlin**, 12. Jan. Laut „Vossischer Zeitung" hat die Berliner litauische Gesandtschaft wegen der in den letzten Tagen aus Litauen eingetroffenen Nachrichten über Hinrichtungen von Gegnern des neuen Regimes mitgeteilt, daß weitere Hinrichtungen nicht mehr erfolgen würden. Wie der „Lokalanzeiger" meldet, versuchten gestern Kommunisten vor der Berliner litauischen Gesandtschaft gegen die Erschießung von litauischen Kommunisten zu demonstrieren. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

Die Wahl der Vizepräsidenten der französischen Kammer.

w **Paris**, 12. Jan. (Tel.) Die Abstimmung über die in der Kammer zu wählenden vier Vizepräsidenten hat nur für zwei Sitze eine Ergebnis gebracht. Es wurden gewählt: der radikale Abgeordnete Leon Bourgeois mit 248 Stimmen, und der der Fraktion Loucheur angehörende Abgeordnete Bouilloux-Lafont mit 258 Stimmen. Für die weiteren Vizepräsidenten muß ein neuer Wahlgang stattfinden, da sie nicht die absolute Mehrheit erzielten.

Dokumentendiebstahl in der ungarischen Menschenrechtsliga in Paris.

tu **Paris**, 12. Jan. (Tel.) Die ungarische Liga für Menschenrechte in Paris hat der französischen Liga mitgeteilt, daß im vergangenen September in ihren Räumen die meisten Dokumente über die nach Frankreich ausgewanderten Ungarn angeblich im Auftrage der ungarischen Gesandtschaft gestohlen und dem ungarischen Außenministerium übermittelt seien. Die französische Liga fordert von den zuständigen Pariser Stellen sofortige Untersuchung der Angelegenheit.

Zur Rückgabe des deutschen Eigentums in Südtirol.

tu **Bozen**, 11. Jan. (Tel.) In Südtirol wird ein königliches Dekret veröffentlicht, das verschiedene Ergänzungen zum Uebereinkommen über die Freigabe des deutschen Eigentums in Südtirol bringt. Es wird verfügt, daß die Möbel aus den beschlagnahmten und veräußerten Häusern ohne jede Entschädigung den Eigentümern zurückgegeben werden. Bewegliche Güter können freigegeben werden, wobei 20 Proz. ihres Wertes an das Schatzamt abzuführen sind. Das Finanzministerium kann im Einvernehmen mit den Lokalbehörden die Rückgabe von unbeweglichen Gütern in den neuen Provinzen veranlassen, und zwar zugunsten von solchen Besitzern, die sich besondere Verdienste oder die italienische Staatsbürgerschaft erworben haben. Den ehemaligen Besitzern von Gütern in den neuen Provinzen, die bereits veräußert worden sind, können 85 Proz. des Nettoerlös ausgezahlt werden. Noch in Kraft befindliche Hypothekarkredite werden zu 80 Proz. frei erklärt, während 20 Proz. an den Staat abzuführen sind. Das gleiche gilt für die Rückzahlung der beschlagnahmten deutschen Bankguthaben. Bei ihnen und den zurückzahlbaren Krediten müssen alle aufgelaufenen Zinsen hinzugefügt werden. Erst von dieser Summe wird die 80prozentige Freigabequote berechnet.

Graf Sforza in Turin verhaftet.

b **Berlin**, 12. Jan. (Tel.) Nach einer Meldung der Morgenblätter wurde der frühere italienische Außenminister, Graf Sforza, auf einer Reise nach Paris, von der Polizei in Turin aus dem Zuge geholt und nach Rom zurückgebracht.

Zwischenfall an der russisch-rumänischen Grenze.

w **Bukarest**, 12. Jan. (Tel.) Ein Haufen bolschewistischer Soldaten setzte in der vergangenen Nacht bei Bugaz über die Dnjestr-Mündung, und griff mit Maschinengewehrfeuer und Handgranaten eine rumänische Grenzwache an. Dabei wurden die Russen von einem Kanonenboot unterstützt, das die Gegend mit Scheinwerfern beleuchtete. Nach heftigem Feuerkampf wurden die Bolschewisten zurückgeschlagen. Sie flohen in der Richtung auf Odessa. Ein rumänischer Soldat wurde getötet.

Manoilescu reist nach Rom.

tu **Bukarest**, 12. Jan. Die Reise des Unterstaatssekretärs im rumänischen Finanzministerium, Manoilescu, nach Rom, gilt nun als sicher. In politischen Kreisen wird angenommen, daß Manoilescu außer einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Rumänien und Italien auch die Anerkennung der Einverleibung Bessarabiens durch Italien erzielen werde.

Der Feind aus dem Dunkel.

(13

Kriminalroman von Annie Hruschka.

„Ja, arm . . . so arm," flüsterte sie und plötzlich seine Hand mit krampfartigem Druck pressend: „Ich fürchte mich so wahnsinnig . . . immer . . . Tag und Nacht . . . manchmal ist mir, als müsse ich sterben vor Angst . . .!"

„Wofür fürchten Sie sich, Lydia?"

Sie blickte scheu um sich. Etwas Gehetztes lag jetzt in ihrem Blick.

„Vor der dunklen Macht, die mich umkrallt . . . mehr, immer mehr . . . ich will nicht! Nein, ich will nicht . . . aber ich vermag sie nicht abzuschütteln . . . sie ist so stark, so schwer, sie wird mich erdrücken . . ."

Sie wußte also, daß Wahnsinn sie umschlich! Sie wehrte sich dagegen und fühlte doch, daß er wie ein unerbittliches Schicksal immer näher an sie heran kam . . .

„Wissen Ihre Eltern, daß Sie jetzt so viel bei Justa Alwingen sind?"

Lydia schrak zusammen. „Justa Alwingen?" murmelte sie grübelnd, um dann hastig fortzufahren: „Nein, niemand darf es wissen . . . o Gott, und nun hab' ich Ihnen . . . Hartwig, um alles in der Welt, verraten Sie mich nicht! Schwören Sie mir, daß Sie niemand erzählen, was ich heute zu Ihnen gesprochen habe! Schwören Sie es!"

Er antwortete nicht. Wie konnte er angesichts dessen, was er soeben gehört, Schweigen geloben? Es hieße ja tatenlos zusehen, wie ein Menschenleben zugrunde ging!

Er selbst war zur Untätigkeit verdammt durch den elenden Verdacht, den alberne Menschen um Lydia und ihn gesponnen. Aber sie hatte doch ihre Eltern! Die mußten gewarnt werden, auf daß sie alles in Bewegung setzten, das drohende Schicksal über Lydias Haupt zu beschwören. Auch Serena mußte davon in Kenntnis gesetzt werden. Ihr Vater hatte ihr zwar sicher jeden Verkehr mit Lydia Holzmann untersagt, aber wenn Serena ersuche, wie es um ihre Freundin stand, würde sie sich nicht abhalten lassen, ihren Einfluß auf sie auszuüben.

Davon war Hartwig überzeugt, und auch daß Serenas Einfluß stark und heilsam sein würde, denn Lydia hatte immer große Stücke auf Serena Eltz gehalten.

Lydias Augen hingen in brennender Unruhe an ihm.

„Hartwig — schwören Sie! Oder geben Sie mir Ihr Ehrenwort, zu schweigen! Ich begreife ja kaum, daß ich mich so hinreißen ließ . . . es hat mich wider Willen überwannt. Weil ich Sie so lange nicht gesehn hatte und weil Sie mir doch immer ein so guter, lieber, treuer Freund waren . . ."

„Nun sehen Sie," antwortete er, sich zu fröhlich leichtem Ton zwingend, „eben darum sollen Sie doch meinethalben gar nicht in Sorge sein! Ich bin es ja noch immer: Ihr guter vielleicht bester Freund, der stets nur Ihr Bestes will! Nun beruhigen Sie sich vor allem und denken Sie gar nicht mehr an die Sache. Es wird gewiß alles wieder gut werden — besser, als Sie im Augenblick vielleicht denken. Ihr Auto ist, wie ich sehe, wieder in Ordnung, und so fahren Sie nun vor allem ruhig nach Hause, um endlich zu Bett zu kommen! Gute Nacht!"

„Fahren Sie denn nicht mit mir?"

„Nein, ich bin auf dem Heimweg von einem Spaziergang begriffen, und Bewegung ist mir notwendig."

„Dann also gute Nacht!"

Hartwig half ihr noch in das Auto, dann gab er dem Fahrer ein Zeichen, loszufahren.

Erst jetzt dachte er daran, in welches Licht diese zufällige Begegnung mit Lydia zu nächtlicher Stunde von böswilligen Leuten etwa gerückt werden könnte, falls sie beobachtet worden war.

Aber er tröstete sich, daß ja keine Menschenseele Zeuge davon gewesen außer dem Wagenführer, der wohl weder ihn noch Lydia kannte. Von seinem „Beobachter" hatte er so gottlob heute noch nichts gesehen. Der schlief wohl irgendwo, sicher gemacht durch die vorhergegangenen Tage, und ahnte nicht, daß er gerade heute ausgegangen war.

Indes wäre Hartwig kaum so beruhigt gewesen, wenn er geahnt hätte, daß sein „Schatten" durchaus nicht schlief, sondern, gedeckt durch die Bäume des Waldes, alles gesehen hatte. — — —

In seiner Wohnung angekommen, schrieb Hartwig noch zwei Briefe. Einen kurzen an den Major v. Marchstätten, den er um seinen Besuch im Bureau bat, und einen langen an Serena v. Eltz, worin er ihr die Begegnung mit Lydia und seine daraus sich ergebenden Befürchtungen ausführlich schilderte und sie dringend bat, sich der Freundin anzunehmen.

Er schrieb diese Briefe auf seinem Schreibtisch im Bureau und ließ sie auch verschlossen und frankiert dort liegen, damit er sie morgens früh gleich zur Post schicken konnte.

Während er Briefpapier, Marken, Siegel und Petschaft aus den Fächern nahm, fiel ihm auf, daß die sonst dort herrschende peinliche Ordnung irgendwie gestört schien. Briefe lagen durcheinander und einzelne befanden sich nicht am gewohnten Ort.

Hartwig achtete nicht weiter darauf. Als er sich dann aber in seine am andern Ende des Flurs gelegene Privatwohnung begab, durchfuhr es ihn plötzlich wie eine verspätete, jetzt erst ins Bewußtsein tretende Erkenntnis: Die Unordnung drüben in seinem Schreibtisch konnte nur eine fremde Hand während seiner Abwesenheit hervorgerufen haben! Kein Dieb, ganz sicher kein Dieb, aber . . .

Das Blut schoß ihm jäh zu Kopf, schoß ebenso jäh zurück zum Herzen: Man beobachtete ihn nicht nur, sondern man durchsuchte auch heimlich seine Schränke! Hatte vielleicht die Waffe gesucht, mit der er angeblich den Freund erschossen haben sollte . . .?

Oder Liebesbriefe der unglücklichen Lydia, die er eben geistesgestört wiedergesehen hatte?

Ein niegekannter Ekel würgte ihm die Kehle. So weit war es gekommen?

Dann in plötzlichem Umschlag ein verächtliches Lächeln, ein wegwerfendes Achselzucken.

Mochten sie doch suchen und hinter ihm her spionieren! Er hatte wahrlich nichts zu verbergen!

XI.

Serena hatte Hartwigs Brief erhalten und, nachdem sie ihn gelesen, den Entschluß gefaßt, Lydia Holzmann sofort aufzusuchen.

Hastig hatte sie sich angekleidet und wollte eben ihr Zimmer verlassen, als ihr Vater eintrat.

Oberst v. Eltz war eine große, stattliche Erscheinung mit regelmäßigen Zügen, klaren grauen Augen und noch sehr üppigem dunklem Haar. Etwas vornehm Gebieterisches drückte seinem Wesen den Stempel auf und verlieh diesem in Verein mit großer Redegewandtheit eine beherrschende Macht.

Man sah es auf den ersten Blick: Das war ein Mann, gewohnt zu befehlen und eisern auf seinen Befehlen zu bestehen. Das hatte seine Frau gewußt und es hatte ihr grenzenlos imponiert, das wußte auch die Dienerschaft des Hauses, die den Herrn nicht liebte, aber unbedingt respektierte und nie gewagt hätte, seinen Zorn herauszufordern. Das wußte auch Serena . . .

Und doch hatte dieser herrische Mann eine weiche, verwundbare Stelle in seinem Innern, die ihm seine unbeugsame Strenge zur eigenen Qual machte: Die Liebe zu der Tochter! Ihr wehe tun zu müssen, quälte ihn oft namenlos. Aber davon ahnte niemand etwas — am wenigsten Serena selbst.

Serena hatte wenig von ihrer eigenen Mutter, aber fast alles von ihrer Großmutter, des Obersten Mutter, die sie auch äußerlich außerordentlich glich.

An dieser Mutter, die voll hinreißendem Liebreiz, voll Güte, Weichheit und unvergleichlicher Zartheit der Empfindungen gewesen war, hatte der Oberst sehr gehangen. In Serena fand er all das wieder, was er an seiner Mutter so sehr geliebt, aber auch den stillen festen Willen, der sich nur dann beugen ließ, wenn er sich im Unrecht wußte.

Und gerade dies großmütterliche Erbteil führte, seit Serena Hartwig Henter liebte, öfter zu Reibungen und Zusammenstößen zwischen Vater und Tochter. Serena beugte sich nicht, weil sie sich im Recht wußte, und der stille, feste Wille, mit dem sie an ihrer Liebe festhielt, war wie eine Mauer, an der des Obersten Wille und Beredsamkeit abglitten ohne den geringsten Erfolg.

Aber immer wieder hoffte er, daß es seinen Bemühungen doch endlich gelingen werde, Serena auf andere, vernünftigere Gedanken zu bringen.

Diese Hoffnungen begleiteten ihn auch jetzt, als er sie in ihrem Zimmer aufsuchte, um ihr einen Vorschlag zu machen, von dem er sich viel versprach.

„Ach, du willst ausgehen, Liebling," sagte er, „und ich wollte dich gerade auffordern mit mir einen Besuch bei lieben Freunden zu machen. Hast du es sehr eilig oder kann ich auf deine Begleitung zählen?"

„Wenn du Wert darauf legst, Papa gewiß. Ich wollte eben auch einen Besuch machen, aber das kann auch nachmittags geschehen. Wohin willst du denn?"

„Rate! Es ist nämlich eine Überraschung dabei! Aber ist will dich nicht zappeln lassen. Denke dir, wer heute morgen angekommen ist?"

„Nun?"

„Mrs. Camptree und ihr Sohn Cecil, du weißt, die wir drüben bei deinem Onkel kennen lernten und nachher in Paris wieder trafen, wo wir so vergnügte Wochen mit ihnen verbrachten."

Serenas Gesicht nahm einen Ausdruck an, der nicht gerade nach freudiger Überraschung aussah.

„So?" sagte sie gedehnt, „die Camptrees sind hier?"

„Ja. Freust du dich nicht darüber?"

„Offen gestanden — nein, Papa!"

Der Oberst betrachtete aufmerksam seine Fingernägel.

„Das tut mir sehr leid, mein liebes Kind, um so mehr, als wir natürlich in der nächsten Zeit gezwungen sein werden, viel Zeit mit Camptrees zu verbringen!"

„Gezwungen . . .?"

„Nun ja, du mußt dies doch selbst einsehen! Camptrees sind unsertwegen — ausschließlich unsertwegen hierher gekommen . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 13. Januar.

+ **Die Beamtenbewegung in Westfalen.** Die Beamtenbewegung in Westfalen macht Fortschritte, vor allem nach der sozialpädagogischen Seite. Die Bildungsbestrebungen werden allmählich zu einer Klammer, die auch andere Bevölkerungsschichten verknüpft. Jedenfalls sind die von der Beamtenschaft in Westfalen eingeführten großen Vortragsabende überraschend gut, ja geradezu glänzend von allen Bevölkerungsschichten besucht. Somit erweist sich in diesen wichtigen Beziehungen, daß entgegen aller Kritik anderer Bevölkerungsschichten das Beamtentum nicht ein trennendes, sondern ein ergänzendes und zusammenschließendes Volkselement ist. Es ist bei diesen Vortragsunternehmungen das begrüßenswerte Bindeglied zwischen Arbeiterschaft und Mittelstand, Handel und Industrie. Ein schöner Beweis hierfür war ein Vortragsabend, der auf Veranlassung des Verbandes Hagener Beamtenvereine e. V., der Westfälischen Verwaltungsakademie in Münster, der Stadtverwaltung der Stadt Hagen und der Leitung der Kaufmannsschule der Handelskammer zu Hagen am 4. Januar 1927 im Kuppelsaal der Hagener Stadthalle veranstaltet wurde. Reichstagsabgeordneter o. Univ.-Prof. Prälat D. Dr. Schreiber sprach über „Deutsches Reich und deutsche Kulturpolitik". Der Abend war ein voller Erfolg, auch in der Hinsicht, daß in beachtlicher Verbundenheit neben den Mitgliedern der veranstaltenden Organisationen zahlreiche Angehörige der industriellen und gewerblichen Kreise und des Arbeiterstandes sich eingefunden hatten. Mit Recht wies Oberbürgermeister Cuno eingangs auf die große Bedeutung solcher verbindenden Vortragsabende hin. Den nächsten Vortrag in dieser Vortragsreihe der Westfälischen Verwaltungsakademie übernimmt Geheimrat Harms, Direktor des Instituts für Weltwirtschaft und Seeverkehr, Kiel.

+ **Zu dem Leichenfund an der Bahnstrecke Münster—Hiltrup** wird mitgeteilt, daß der eine der Getöteten der Arbeiter Karl Kempken aus Rhynern bei Hamm ist. Nach einer Anfrage bei der Polizeibehörde in Rhynern ist zu vermuten, daß der zweite Tote ein Bruder des Karl K. ist.

△ **Straßenbeleuchtung** erhielt vor einigen Tagen die Wilhelmstraße A, wo eine Gaslaterne aufgestellt wurde. Hiermit ist ein lang gehegter Wunsch der Anwohner in Erfüllung gegangen.

Aus den Provinzen.

+ **Ibbenbüren**, 11. Jan. (Verschiedenes.) Zur Behebung der mangelhaften Straßendisziplin tagte unter dem Vorsitze des Landrats Dr. Schultz eine Versammlung der Fuhrwerksbesitzer, der Landjäger und der Polizeiorgane des hiesigen Kreises. Zunächst trug der Vorsitzende die wichtigsten Bestimmungen der vom Oberpräsidenten erlassenen Straßenverkehrsordnung vor. In der äußerst regen Aussprache führten einige Anwesende Klage über das rücksichtslose Benehmen der Führer von Lastautos, die öfters gar nicht ausweichen. Da der Vorsitzende von dem guten Willen der Fuhrwerksbesitzer überzeugt war, so gab er der Hoffnung Ausdruck, daß sich der Verkehr auf den Landstraßen gefahrlos abwickeln möge. — Gestern fand hier unter dem Vorsitze des Redakteurs Dr. Scholten eine Versammlung des Heimatvereins statt. Herr Plake machte in einem Lichtbildervortrage die Heimatfreunde mit den Schönheiten unseres Kreises bekannt.

△ **Osnabrück**, 11. Jan. (Die Einführung des neuen Direktors Kraushaar.) der von Eichsfeld an das hiesige Gymnasium Carolinum versetzt ist, fand heute vormittag mit einem schlichten Festakt statt. Oberstudienrat Prof. Dr. Schirmeyer begrüßte die zahlreichen Festgäste der hiesigen und auswärtigen Studienanstalten, vor allem den Bischof und das Domkapitel und richtete herzliche Worte des Willkomms an den neuen Anstaltsleiter. Nachdem auch noch einige andere Redner ein kurzes Begrüßungswort gesprochen, hielt Direktor Kraushaar eine längere Aussprache, worin er das Versprechen gab, nach besten Kräften die harte und schwierige Aufgabe der Leitung des Carolinums durchführen zu wollen. Er vertraue hierbei auf die allseitige Mitarbeit des gesamten Lehrpersonals und der Schüler. Mit einem Schlußmarsch wurde die einfache, aber würdige Feier beendet.

Vermischtes.

* tu **Eine Fälscherwerkstatt für Versicherungsmarken.** Berlin, 12. Jan. Eine Fälscherwerkstatt, die in großem Umfange seit Oktober 1925 Marken für die Invaliden- und Angestelltenversicherung herstellte, wurde in Spandau von der dortigen Kriminalpolizei ausgehoben und die Fälscher verhaftet.

* tu **Urlaubssperre in den Berliner Krankenhäusern wegen Grippe.** Berlin, 12. Jan. Da die Zahl der Grippeerkrankungen in Berlin gestern gestiegen ist, hat das Gesundheitsamt außer den bisher bekannten Vorsichtsmaßnahmen jetzt verfügt, daß in alle Pflegeanstalten der den Ärzten, Schwestern oder dem Pflegepersonal erteilte Urlaub bis auf weiteres gesperrt wird.

* tu **Der Tod im Benzintank.** Berlin, 12. Jan. (Tel.) In der deutschen Kunstharzfabrik in Berlin brachen, der „Vossischen Zeitung" zufolge, zwei Arbeiter bei Vermessungsarbeiten an einem Benzintank, der heute vormittag zur Prüfung auf seine Dichtigkeit mit Stickstoff angefüllt und nachmittags wieder entleert worden war, durch Einatmen giftiger Gase bewußtlos zusammen. Bei den Bergungsversuchen der Feuerwehr wurde ein Oberfeuerwehrmann ebenfalls durch die Gase betäubt. Alle drei Verunglückten wurden in das Augusta-Viktoria-Krankenhaus eingeliefert, wo die beiden Arbeiter kurze Zeit darauf starben.

* tu **Bisher kein Gnadengesuch Schröders beim Justizministerium eingegangen.** Berlin, 12. Jan. Ein Gnadengesuch des vom Schwurgericht Magdeburg wegen Mordes zum Tode verurteilten Schröder ist, wie von Berliner unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bisher im Preußischen Justizministerium nicht eingegangen. Über die Frage der Vollstreckung des Todesurteils hat nach § 453 der Strafprozeßordnung das Staatsministerium ohne Rücksicht darauf, ob ein Gnadengesuch vorliegt, von amtswegen zu befinden.

* tu **Schweres Unglück in Rummelsburg.** Berlin, 12. Jan. Auf der Baustelle der Deutsch-Rumänischen Petroleumgesellschaft in Berlin-Rummelsburg verunglückten am Mittwoch nachmittag zwei Personen tödlich und ein Feuerwehrmann lebensgefährlich.

* tu **Mord und Selbstmord in Grötzingen.** Stuttgart, 12. Jan. Gestern erschoß in Grötzingen der 23 Jahre alte Mang seine Geliebte, die 21 Jahre alte Rögger, die sofort tot war. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und erlag nach einigen Stunden seinen Verletzungen.

* tu **Sechs Opfer eines Hausbrandes.** Birmingham, 12. Jan. In einem Privathause brach ein Großfeuer aus, dem sechs Menschen zum Opfer fielen.

Die ersten Einreiseverbote für Geistliche in Rußland.

tu **Riga**, 12. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das Verbot der Einreise von Geistlichen nach der Sowjetunion in Kraft getreten. Die Sowjetregierung hat die Einreise dem englischen Priester Garrison und dem französischen Prälaten D'Erbignie versagt.

Luftfahrt.

Der „Flug der fünf Erdteile".

tu **Mailand**, 12. Jan. In der italienischen Flugzeugwerft von Marina di Pisa ist das Wasserflugzeug „Argus" nach Portugal aufgestiegen, mit dem eine Gruppe portugiesischer Offiziere den Flug der fünf Erdteile unternehmen will.

Briefkasten.

E. B. 480. Nach dem Wortlaut der bezügl. gesetzl. Bestimmungen haben Sie keinen Anspruch auf die Erwerbslosenunterstützung. Sie können indes gegen den ablehnenden Bescheid beim zuständigen Verwaltungsausschuß für Erwerbslose Einspruch erheben. Vielleicht ergibt sich nach eingehender Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse doch noch eine Möglichkeit, Ihnen zu helfen. Damit, daß Ihnen die gesetzl. Bestimmungen nicht bekannt gewesen sind, können Sie in der Regel einen Unterstützungsantrag nicht begründen. Nach den §§ 1601 und 1606 des Bürgerl. Ges.-Buches sind Verwandte in gerader Linie zum gegenseitigen Unterhalt verpflichtet, sofern sie hierzu ohne Gefährdung der eigenen Existenz in der Lage sind.

K. M. 99 handelt sich um die Stadt Batum, die im Südwesten des russischtranskaukasischen Sowjetgebiets Kutais liegt.

Handel und Volkswirtschaft.

Die wirtschaftliche Lage im Jahre 1926 im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Münster.

In der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Münster am 12. Januar 1927 gab der Vorsitzende, Herr Generaldirektor Dr. Kleynmans, folgenden interessanten Überblick über die wirtschaftliche Lage des Kammerbezirks im Jahre 1926:

„In dem hinter uns liegenden Jahre haben wir mit 2 Millionen Erwerbslosen und den niedrigsten Produktionsziffern in den Hauptwirtschaftszweigen etwa im April den tiefsten Stand der deutschen Wirtschaftsproduktion durchlebt. Von 150 Millionen Ueberschuß, welchen die Deutsche Reichsbahn im Jahre 1925 noch erzielen konnte, wurden in den ersten 4 Monaten des Jahres 1926 bereits 120 Millionen Mark durch den stärkeren Rückgang der Transporte wieder aufgezehrt. Die Zahl der Geschäftsaufsichten und Konkurse erreichte im Januar und Februar eine vorher nicht gekannte Ziffer.

Von Mai ab ändert sich das Bild, um im zweiten Halbjahr fast überall in Deutschland einer gewissen, langsam steigenden Geschäftsbelebung Platz zu machen. Die Ursachen sind bekannt: größere Geldflüssigkeit, die relativ ruhigeren politischen Verhältnisse, die vom deutschen Unternehmertum mit Verständnis und Energie durchgeführte Rationalisierung und Mechanisierung der Betriebe, der Fleiß der werktätigen Bevölkerung und vor allem aber ein äußeres zufälliges Ereignis: der siebenmonatige Streik im englischen Kohlenbergbau. Daß unser Kammerbezirk mit seinem großen Anteil am deutschen Kohlenbergbau hiervon auch besonders starken Antrieb erhielt, lag auf der Hand.

Berechnet auf 1000 Einwohner hat im Jahresdurchschnitt unser Bezirk im Jahre 1925 mit 7,1 Erwerbslosen den Reichsdurchschnitt von 5 Erwerbslosen um 2,1, also ganz erheblich, übertroffen. Im Jahre 1926 waren die gleichen Durchschnittszahlen im Kammerbezirk nur 18,4 gegen 28,8 im Reich, also schon erheblich günstiger. An Geschäftsaufsichten und Konkursen kamen im Deutschen Reich auf 3100 Einwohner ein Fall, bei uns auf 4161 erst ein Fall. Diese Zahlen zeigen ein für uns relativ etwas günstigeres Verhältnis als im Reich. Sie zeigen aber anderseits auch, welche ganz enormen Wirtschaftsopfer das Jahr 1926 sowohl im ganzen Reich als auch bei uns gefordert hat. Es ist deshalb noch verfrüht, heute schon davon zu reden, daß die deutsche Wirtschaftsnot im allgemeinen überwunden sei.

Gewiß, die Entwicklung der Börsenkurse mit ihrer durchschnittlich etwa 100prozentigen Steigerung im Jahre 1926 läßt alles in einem rosigen Lichte erscheinen, aber diese Zahlen täuschen. Sie haben ihr Ausmaß weniger durch die günstigere Entwicklung der Rentabilität als durch die Tatsache der größeren Geldflüssigkeit erhalten.

Das Jahr 1925 zeigte Zwangsverkäufe in Effekten und kein Geld, einzukaufen; das Jahr 1926 Geldflüssigkeit, die, weil sie eine Daueranlage vielfach noch fürchtete, sich deshalb an der Börse betätigte und dort die Kurse heraustrieb. Andererseits wird man aber die Erwerbslosenziffer von heute mit 1,5 Millionen Erwerbslosen Ende 1926 im ganzen Reich nicht als ein absolut richtiges Wirtschaftsbarometer betrachten; es zeigt allzu ungünstig. Ein großer Teil dieser hohen Erwerbslosenziffer ist nicht die Folge der Wirtschaftsdepression, sondern der tiefgreifenden Veränderungen in Deutschlands Wirtschaftsstruktur, die im vorhergehenden teilweise schon angedeutet wurden. Diese das Schicksal der davon Betroffenen sicherlich niederdrückende Feststellung ist ein Bleigewicht, das auf der deutschen Wirtschaft lastet und ihre Zukunft verdüstert. Dazu kommen noch in bedauerlichem Maße die außenpolitischen Umstände (Daweslasten und politisches Ränkespiel) und die Einwirkung ausländischer Wirtschaftskräfte.

So ist alles bei uns beweglich und man kann ein einigermaßen zuverlässiges Bild von der Zukunft sich heute noch kaum vorstellen. Immerhin aber darf man eines feststellen: Die Grundlagen der meisten deutschen Wirtschaftsunternehmungen in Industrie und Handel haben sich gegenüber Ende 1925 gefestigt; das ist auch in größerem Umfange in unserem Kammerbezirk der Fall.

Wie immer war auch jetzt wieder die Not die beste Lehrmeisterin des Deutschen. Wenn die innenpolitischen Verhältnisse ruhig bleiben, wenn Deutschlands Reparationslasten auf ein erträgliches Maß begrenzt werden, wenn Gesetzgebung und Verwaltung stabil werden und nicht weiter experimentierend und durch Erhöhung der öffentlichen Lasten störend in den Wirtschaftsgang eingreifen, dann wird und muß es gelingen, das schon so oft von Stürmen hin- und hergeworfene Schiff der deutschen Volkswirtschaft auch diesesmal wieder in ruhige und glückliche Fahrt zu bringen.

Düsseldorfer Kurenbörse.

tu **Düsseldorf**, 12. Jan. (Tel.) Das seit einigen Tagen wahrnehmbare Interesse für Kaliwerte hat an der heutigen Börse bei großen Umsätzen zu einer starken Aufwärtsbewegung sowohl für die Aktien wie für die Kuxen geführt. Hierbei ist besonders darauf hinzuweisen, daß sich eine bemerkenswerte Aufnahmefähigkeit entfaltete. Die größten Umsätze erzielten Burbachwerte, von denen die Burbach-Kuxe bei einem etwa 50 Mark erhöhten Kurse in großen Posten die Besitzer wechselten. Bei Volkenroda beträgt die Steigerung etwa 150 Mark. Auch die übrigen Papiere dieser Gruppe, Beienrode, Wahlbeck und Salzmünde lagen etwa je 25 Mark höher. Niedersachsen-Aktien konnten 7 Prozent, Krügershall 5 Prozent und Wittekind 3,5 Prozent aufholen. Von Gumpelwerten waren Asse um 100 Mark höher. Hindenburg und Königshall waren um je 300 Mark gebessert. Die seit Tagen begünstigten Adler Kali konnten eine erneute Steigerung von etwa 4 Prozent buchen. Hannoversche Kali stiegen 3 Prozent, Kali-Industrie bei großen Umsätzen etwa 4 Prozent. Auch Sonderwerte lagen heute erheblich fester. Bergmannssegen erzielten eine Aufbesserung von 1000, Hugo eine solche von 500, Erichssegen zogen 100 Mark an. Auch der Kohlenmarkt verkehrte in fester Tendenz, doch hielten sich die Besserungen in engeren Grenzen. Langenbrahm waren zu höheren Kursen gesucht, während Graf Schwerin vermutlich in Reaktion auf die vorangegangenen Steigerungen einige 100 Mark einbüßten. Kohlenaktien gingen auf ungefähr gestriger Grundlage um. Die feste Tendenz übertrug sich auch auf den Braunkohlenmarkt. Zukunftsaktien wurden zu höheren Kursen gesucht. Am Industrieaktienmarkt setzten Kabel Rheydt sowie Uerdinger Waggon bei reger Nachfrage ihre Aufwärtsbewegung fort. Balcke-Maschinen stiegen 10 Prozent, Malmedy 17 Prozent und Rheinmetall 8 Prozent.

Ausländische Wechselkurse.

tu **Zürich**, 12. Jan. (Tel.) Berlin 123,08½; Wien 73,05; Prag 15,35; Holland 207,43½; Newyork 5,18⅛; London 25,17⅛; Paris 20,61; Italien 21,19; Brüssel 72,07½; Kopenhagen 138,23½; Stockholm 138,61¼; Oslo 132,80; Madrid 82,00.

tu **Amsterdam**, 12. Jan. (Tel.) London 12,13⅛; Berlin 59,29½; Paris 9,92; Schweiz 48,18; Wien 35,20; Kopenhagen 66,30; Stockholm 66,80; Oslo 64,05; Newyork 52,50; Brüssel 34,76; Madrid 39,47½; Italien 10,56.

Warenmärkte.

Hamburger Warenmarkt.

tu **Hamburg**, 12. Jan. (Tel.) Kaffee: Bei kleinen Platz- und Inlandgeschäft etwas freundlicher. Es notierten Santos spezial 108—116; extra prima 98—108; prima 95—98; superior 92—95; good 88—92; Rio 78—84; gewaschene Rio 125—190. Kakao: Bei fester Tendenz entwickelte sich einiges Bedarfsgeschäft, wobei die Preise sich auf unveränderter Basis hielten. Reis: Bei ruhigem Geschäftsverlauf blieben die Preise durchaus unverändert. Auslandszucker: Bei kleinen Umsätzen blieb der Markt ohne nennenswerte Veränderungen. Tschechische Kristalle Feinkorn notierten prompt 18,9—18,10; Februar-März 18,10½; Mai 19,0¾—19,2¼. Deutsche Kristalle hörte man 18,6¾—18,8¾. Getreide: Bei kleinem Geschäft auf Basis letzter Preise blieb der Markt in Haltung und Preisen unverändert. Weizen 270—274; Roggen 230—235; Hafer 185—190; Wintergerste 195—200; Sommergerste 200—240; Auslandsgerste 175—180; Mais 138—142; Raps 16—16,5; Hirse 8,5—9; Leinsaat 17,75—18,25; Viktoriaerbsen 460—500. Schmalz: Tendenz fest. Amerikanisches 31,75; raffin. 32,5—33; Hamburger Schmalz 37,75. Mehl: Tendenz: still. Auszugsmehl hies. Mühlen 46—46,25; Bäckermehl hies. Mühlen 40,5—40,75; Auszugsmehl inl. Mühlen 40,5—42,5; Weizenmehl inl. Mühlen 33,5—35,5; Weizenmehl amerikan. 8—9; 70prozentiges Roggenmehl hies. Mühlen 35,75—36,5—37,75; Roggengrobmehl hies. Mühlen 29—29,75; 70prozentiges Roggenmehl inl. Mühlen 33,5—34,5; Roggengrobmehl inl. Mühlen 26,5—27,5. Hülsenfrüchte: Bei ruhigem Geschäft lag etwas Nachfrage nach Erbsen vor, ohne jedoch auf die Preisgestaltung einen Einfluß auszuüben. Futtermittel: Das Geschäft in Fut ermittelt hielt sich auch heute in engen Grenzen. Es lagen nur einige Umsätze für Inlandsbedarf vor. Tendenz ruhig. Chemikalien: Tendenz: ruhig. Preise unverändert. Oele und Fette: Tendenz ruhig, Preise unverändert. Paraffin und Wachs: Tendenz still.

Häute — Leder — Schuhe.

Am Rohhäutemarkt hat die feste Tendenz angehalten. Die ersten Versteigerungen im neuen Jahre waren durchweg gut besucht und die Kauflustimmung überall lebhaft, so daß die Preise für alle Sorten ihre Aufwärtsbewegung fortsetzten. Auf der Berliner Häuteversteigerung blieben ein Teil Rinder in Häuten und Fellen unverkauft, da die Gebote der Auktionsleitung zu niedrig waren, doch bleibt dies für die allgemeine Marktlage ohne Bedeutung.

Am Ledermarkt war die Nachfrage auch im neuen Jahre weiter gut, und besonders trat die Schuhindustrie wieder als Käufer hervor. Ebenso zeigte sich in den übrigen Kreisen von Handel und Industrie Bedarf, so daß die Umstände befriedigten. Die Preise sind infolge der weiter gestiegenen Rohhäutepreise sehr fest, doch können die Fabrikanten höhere Preise für Leder nicht erzielen.

In der Schuhindustrie ist der Eingang von Frühjahrsaufträgen größtenteils befriedigend. Die Lohnzugeständnisse der Fabrikanten dürften nicht zu Preis- und Absatzschwierigkeiten führen.

Amerikanische Getreidenotierungen.

tu **Chicago**, 12. Januar. (Tel.) Schlußkurse.

		12. 1.	11. 1.			12. 1.	11. 1.
Weizen	Mai	140⅛	138¼	Hafer	Mai	49	49
„	Juli	120⅞	120¼	„	Juli	47⅜	47
„	Sept.	120⅛	126	„	Sept.	47⅛	45⅞
Mais	Mai	81⅛	80⅞	Roggen	Mai	103	100⅛
„	Juli	84⅜	84⅛	„	Juli	99⅛	99
„	Sept.	86⅛	86¼	„	Sept.	96⅞	95¾

tu **Newyork**, 12. Januar. (Tel.) Schlußkurse.

	12. 1.	11. 1.		12. 1.	11. 1.
Weizen 2, rot	153¾	151¼	Roggen, exp.	113¾	112⅜
hart	161⅛	159¼	Mexi, claer pat.	7,10	7,10
Mais 2	67⅛	86⅞	Getr.-Fr.n. engl.	3	3
Hafer 3	60	60	ots. nach o. Kont	19	18

Metallnotierungen.

tu **Hamburg**, 12. Jan. (Tel.) Silber: Brief 77; Geld 76; Zink: Brief 65; Geld 64,5. Terminnotierungen. Kupfer: Januar bezahlt 116,75; Brief 117; Geld 116,5; Februar Brief 117,75; Geld 117,25; März Brief 118; Geld 117,25; April Brief 118,25; Geld 117,5; Mai Brief 118,5; Geld 118; Juni Brief 119; Geld 118,25; Juli Brief 119; Geld 118,5; August bezahlt 119; Brief 119; Geld 118,75; September Brief 118,75; Geld 118; Oktober Brief 118,75; Geld 118,25; November Brief 119,25; Geld 118,5; Dezember Brief 119,5; Geld 118,75; Tendenz: befestigt. Zinn: Januar Brief 608; Geld 598; Februar Brief 605; Geld 595; März Brief 600; Geld 595; April Brief 596; Geld 590; Mai Brief 590; Geld 585; Juni Brief 588; Geld 584; Tendenz: ruhig.

tu **London**, 12. Jan. (Tel.) Schluß. Kupfer-Standard per Kasse 56,25—56⅝; per 3 Monate 57—57⅛; Elektrolytkupfer per Kasse 62,5—63; per 3 Monate —; Best Selected 61—62,25; Zinn-Standard per Kasse 299⅛—299,25; per 3 Monate 293,75—294; Blei per Kasse 27 13/16; per 3 Monate 28 1/16; Zink per Kasse 31,75, per 3 Monate 31⅝; Silber 25 15/16; Gold 84,11½.

Baumwollnotierungen.

tu **Liverpool**, 12. Jan. (Tel.) Schluß. Januar 6,95; März 7,03; Mai 7,14; Juli 7,25; Oktober 7,29; Dezember 7,34; Tendenz: fest.

tu **Newyork**, 12. Jan. (Tel.) Eröffnung. Januar 13,02; März 13,08—13,10; Mai 13,31—13,32; Juli 13,51—13,52; Oktober 13,71—13,72; Dezember 13,87—13,89; Tendenz: stetig.

tu **Newyork**, 12 Jan. (Tel.) Zweites. Januar 13,15 März 13,24; Mai 13,43; Juli 13,61; Oktober 13,81; Dezember 13,96; Tendenz: fest.

tu **Newyork**, 12 Jan. (Tel.) Schluß. Januar 13,18 März 13,31—13,32; Mai 13,50—13,51; Juli 13,70—13,71; Oktober 13,90—13,93; Dezember 14,06—14,08; loko 13,50; Tendenz: fest.

tu **New Orleans**, 12. Jan. (Tel.) Eröffnung. Januar 13,05; März 13,07; Mai 13,23; Juli 13,39; Oktober 13,52; Dezember —; Tendenz: stetig.

tu **New Orleans**, 12. Jan. (Tel.) Zweites. Januar 13,13; März 13,22; Mai 13,38; Juli 13,55; Oktober 13,65; Dezember —; Tendenz: fest.

tu **New Orleans**, 12. Jan. (Tel.) Schluß. Januar 13,25—13,26; März 13,29—13,30; Mai 13,47—13,48; Juli 13,62—13,63; Oktober 13,73—13,74; Dezember 13,88; loko 13,25; Tendenz: fest.

Viehmärkte.

tu **Berlin**, 12. Jan. (Tel.) Auftrieb: Rinder 1626, darunter Ochsen 338, dito Bullen 448, dito Kühe und Färsen 840, Kälber 2600, Schafe 2350, Schweine 10437; zum Schlachthof direkt seit letztem Markt 2410, Auslandsschweine 2934. Verlauf: bei Rindern ruhig, ausgesuchte Rinder über Notiz; bei Kälbern ruhig; bei Schafen glatt; bei Schweinen ruhig. Preise: Ochsen a1) 59—60, b1) 54—56, c) 47—50, d) 42—45; Bullen a) 55—56, b) 51—53, c) 48—50, d) 42—45; Kühe a) 46—50, b) 35—41, c) 24—28, d) 18—22; Färsen 44—46; Kühe a) 46—50, b) 35—41, c) 24—28, d) 18—22; Färsen a) 58—60, b) 50—54, c) 45—48; Fresser 35—45; Kälber a) —, b) 80—91, c) 60—75, d) 46—55; Schafe a1) —, a2) 58—60, b) 50 bis 56, c) 42—47, d) 33—38; Schweine a) —, b) 70—71, c) 68—70, b) 64—67, e) 60—63; Sauen 62—64.

Handelsnachrichten.

Donauschiffahrt. Zwischen dem Bayerischen Lloyd, Schiffahrts-Aktiengesellschaft (Regensburg), der Ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Wien), der Königlich Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft (Budapest) und der Süddeutschen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Wien) ist eine Vereinbarung zustande gekommen, welche mit Schiffahrtsbeginn 1927 ins Leben treten und sowohl einer Rationalisierung des Betriebes, wie einer Verbesserung des Verkehrs dienen soll. In dieser Beziehung ist insbesondere durch Aufstellung eines Fahrplanes, der wesentlich vermehrte und beschleunigte Fahrten aufweist, bereits Vorsorge getroffen. Im übrigen bleibt jede Gesellschaft durchaus selbständig. Die vereinigten Gesellschaften werden über 92 Zugdampfer, 34 Motorboote und Propeller und 741 Schlepper mit 58 610 PS. und 512 097 Tonnen Tragfähigkeit verfügen.

Eintragung des Kapitalerhöhungsbeschlusses bei der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Nachdem das Landgericht Essen-Ruhr, Kammer für Handelssachen, die angefochtene Eintragung der Kapitalerhöhung bei der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. abgelehnt hat, wird die Eintragung und Durchführung der Fusion der Rheinelbe-Union nunmehr baldigst erfolgen. In seinen Entscheidungsgründen hat sich das Gericht auf den Standpunkt gestellt, daß der Anfechtungsanspruch des Justizrats Gottschalk nicht genügend begründet erschien.

Königsbacher Brauerei A.-G., Koblenz. Die H. V. genehmigte den Abschluß. Die Dividende wurde auf 10 Prozent festgesetzt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Bankdirektor Schür und Rechtsanwalt Dr. Marx, wurden wiedergewählt.

Weser Mühlen A.-G., Hameln. Die Gesellschaft, die vor kurzer Zeit aus dem Besitze der Getreidekommission A.-G. Düsseldorf in die Hände eines anderen Konsortiums übergegangen ist, wird für 1925—1926 keine Dividende verteilen, sondern einen noch festzustellenden Reingewinn vortragen (AK. 5000 RM.). Es ist ferner beabsichtigt, gewisse von der Verbindung mit der Getreidekommission herrührende Beteiligungen im Laufe der Zeit abzustoßen.

Hannoversche Maschinenbau A.-G. vorm. Georg Egestorff (Hanomag), Hannover-Linden. Die o. H. V. der Hanomag erledigte glatt die Regularien und erteilte die Entlastung. Es gelangen 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien zur Ausschüttung. Der übrige Reingewinn in Höhe von 278 447 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Wenn der südafrikanische Auftrag auch sehr zu begrüßen ist, so bedeute er doch nicht eine Entscheidung für die Hebung der Konjunktur; aber es können etwa 1500 Arbeiter dadurch mehr beschäftigt werden. Auch der Schlepperbau hat sich gehoben.

Westfälische Eisen- und Drahtwerke A.-G., Werne bei Langendreer. Die Gesellschaft weist für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr einen Gesamtverlust von 2 433 357 RM. aus, der bekanntlich durch Zusammenlegung des AK. 2:1 nach Uebernahme der Aktienmajorität durch die Ver. Stahlwerke laut HV.-Beschluß vom 18. August 1926 gedeckt werden soll. Diese Zusammenlegung des AK. soll in allernächster Zeit erfolgen. Auf die zusammengelegten Aktien erstreckt sich dann die bekannte Dividendengarantie von 5 Prozent durch die Ver. Stahlwerke, die den Betrieb übernommen haben. Aus diesem Grunde ist der Geschäftsbericht der Gesellschaft für 1925—1926 nur noch von geringerem Interesse. Er geht auf den Absatzmangel der Gesellschaft bei unzulänglichen Preisen ein, die zuerst Feierschichten, später zu dauernden Stillegungen führten, um den Betrieb innerhalb des damaligen Summfonzerns rationeller zu gestalten. Die Bilanz berücksichtigt in herkömmlicher Weise bei Abschreibungen und Bewertungen die unbefriedigende Lage der Gesellschaft.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 13. Januar.

Die Kameraden des ehem. König. Elisabeth-Grenad.-Regts. Nr. 3 werden zu einer Besprechung am Sonntag, den 16. Januar, mittags 12 Uhr bei Brabender, Königstraße, eingeladen.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Hellemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hafenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers, für Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung Münster i. W.

Zum Schutz gegen Grippe
Halsentzündungen und Erkältungen
Panflavin-
PASTILLEN
ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN U. DROGERIEN
(Panflavin-Pastillen: 0,5 Diamino — 10 Methyl — Acridiniumchlorid 0,005 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.)



Zu beziehen durch den Weinhandel.
General-Vertreter für den Großhandel: H A C Westphal G.m.b.H.
Düsseldorf, Ludwig Löwe-Haus, Fernsprecher 223. g4111.


Ich war kahl
Ich bin im Jahre 1882 geboren und habe jetzt, wie meine Photographie zeigt, einen üppigen Haarwuchs. Vor etwa dreißig Jahren stellten sich auf meiner Kopfhaut die ersten Schuppen ein, meine Haare fielen aus und nach kurzer Zeit mußte ich mich zu den Kahlköpfen zählen.
Nennen Sie es Eitelkeit, wenn Sie wollen, jedenfalls sagte es mir durchaus nicht zu, für immer kahl zu bleiben. Ueberdies glaubte ich, bedingt durch die Tatsache meines Daseins, ein Anrecht auf üppigen Wuchs meines Kopfhaares zu haben.
Umschau nach einem Haarwuchsmittel
Ich brauche wohl kaum zu erwähnen, daß ich in der Hoffnung auf Erlangung neuer Haare die ganze Reihe von Haarwässern, Pomaden, Schampunen usw. versuchte, ohne daraus nur den geringsten Nutzen zu erzielen. Zu jener Zeit sah ich älter aus als jetzt. Als ich dann später ein Mann im Indianerterritorium Nordamerikas wurde, nannten mich die Tscherokesen aus Scherz „den weißen Bruder ohne Skalp-Locke"
Amerikanische Indianer sind niemals kahl
Niemals habe ich einen kahlen Tscherokesen-Indianer gesehen. Sowohl Männer als auch Frauen geben sich leidenschaftlich dem Tabak suchen hin, sie essen unregelmäßig, tragen schwere straffe Bänder um ihre Köpfe und treiben sonst noch allerhand Dinge, die gewöhnlich als Ursachen von Kahlköpfigkeit bezeichnet werden. Aber sie alle besitzen wunderschönes Haar. Worin liegt nun eigentlich ihr Geheimnis?
Da ich nun einmal am Platze war — ich verbrachte die meiste Zeit in Thalequah — und da ich mit ihnen auf sehr freundschaftlichem Fuße stand, so war es für mich nicht schwer, von den sonst wortkargen Tscherokesen Aufschluß zu erhalten. Ich erfuhr denn auch, wie die amerikanischen Indianer ihr langes, üppiges Haar erlangen und wie die Bildung von Schuppen und Kahlköpfigkeit bei ihnen gänzlich vermieden wird.
Mein Haar ist wieder gewachsen
Ich machte mir also dieses Geheimnis zunutze, und mein Haar begann zu wachsen. Es gab daher weder Sorge noch Verdruß. Die neuen Haare sprossen aus meiner Kopfhaut wie frischer Graswuchs auf einem gut gepflegten Rasenplatz. Seitdem besitze ich immer einen Ueberfluß an Haaren.
Zahlreiche Freunde von mir in Philadelphia und andere fragten mich, wodurch ich ein solches Wunder erreicht habe, und ich gab ihnen das Indianer-Elixier. Bald kamen auch bei ihnen die Haare an kahlen Stellen wieder, die Schuppen verschwanden, wo sie sich früher gezeigt hatten, und kamen immer zum Vorschein. Dies diesen Leute höchst erstaunt und zugleich entzückt von den Erfolgen waren, bringt ihre Empfindungen am gründe zum Ausdruck.
Das neue Haar ist kräftig und sonderbar. Es hat einen schönen Glanz und verleiht die gewünschte und kraftvolle Aussehen.
Eine Probedose für Sie
Jeden Person, welche an mich eine Aufforderung gelangen läßt und 50 Pfg. in Briefmarken beifügt, übersende ich eine Probedose Ueben Sie bitte ihre deutlich geschriebene Adresse an und vergessen Sie nicht zu erwähnen, ob Ihr Herrn, Frau, Fräulein oder Kind erhalten will. Ihren Brief wollen Sie richten an JOHN H. [illegible] BRITTAIN & CO. G. M. B. H. BERLIN W. 8. JÄGER 122 POTSDAMERSTR. 15.

Mewa-Konzern
Nicht tüchtigen Vertreter, welcher in regelmäßigen Zeitabständen die Industrie im Bezirk Rheine Osnabrück, Ahaus, Bocholt, Borken, Haltern, Recklinghausen, Hamm, Ahaus für andere Artikel bereits besucht für unser
Mewa-System
(Putztücher, welche durch die von uns in M.-Gladbach fortlaufend besorgte Reinigung mit Zugabe von 10% Neumaterial ständig gleiche Nutzleistung behalten). Reisezuschuß wird gewährt. Kraftfahrzeugbesitz bevorzugt. b223tiw
Angebote erbeten an Zentrale
Mech. Weberei Altstadt G. m. b. H.
Altstadt b/Ostritz i/Sa.

Holzverkauf.
Am

Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 13. 1. bis 15. 1.

Donnerst. 13. 1.	7½ Uhr	Zar und Zimmermann (Kom. Oper) M. C. 15 Pr. 4
Freitag, 14. 1.	4 Uhr	Die Puppenfee (Tanzspiel) Pr. 1
Samstag 15. 1.	7½ Uhr	Die Macht des Schicksals (Oper) Pr. 4

Emelka Theater

bringt das Richtige!



Ein verwegenes spannendes Abenteuer in 10 sensationellen Akten. Für

Harry Piel

den jeder Gefahr trotzenden Abenteurer gilt es, alles das anzuspannen, womit ihn die Natur begnadet hat. Tollkühnheit, die keine Schranken kennt, körperliche Kraft u. Gewandtheit, Geistesgegenwart Zähigkeit u. Schauspielkunst haben in diesem großen Piel-Filmwerk Szenen erstehen lassen, die tatsächlich an die Grenzen des Unmöglichen heranreichen. Außerdem wirken noch folgende Darsteller mit:

Hanni Weiße, Erich Kaiser-Titz, Fritz Greiner.

Prinzessin Trulala

Ein köstlicher Schwank als Vorbote der nahen Faschingszeit in 7 Akten mit der großen Besetzung: **Lilian Harvey, Dina Gralla, H. Haim, Hans Junkermann, Leopold v. Ledebur** und **Teddy Bill**, genannt der deutsche

Fatty f192ß

Steiners Künstlerspiele

Münster i. W. Rothenburg 9.

Nur noch einige Tage

das tadellose erstklassige Januar-Programm mit

Hermann Klauenberg

dem Seidjäger.

Beginn der Abendvorstellung 8 Uhr.

r7555a

Verein ehem. Artilleristen.
Münster i. W.

Das Wintersest findet am Sonnabend den 15. Januar im Saale des Zoologischen Gartens für die Mitglieder u. deren Angehörigen statt.

Freunde können eingeführt werden.

Beginn 7 Uhr abends. Vereinsabzeichen, Orden u. Ehrenzeichen sind anzulegen. †180a

Der Verein nimmt an d. Reichsgründungsfeier am Sonntag, den 16. Januar abends 7 Uhr im Schützenhofsaale teil. Damen können ebenfalls teilnehmen. Die Fahnendeputation meldet sich 6¾ Uhr im kl. Saal. Anzug möglichst dunkel. Orden und Ehrenzeichen sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen. Karten zum Preise von 50 Pfg. können auf dem Winterfeste in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Verein ehem. Kamerad. des 16. Armeek.

Am Samstag, den 15. Januar abends 8½ Uhr beim Kamer. Brabender Königstraße 9

General-Versammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben und bittet um zahlreiche Beteiligung r7539ä

Der Vorstand.

Die verwöhntesten Ansprüche in Ihrer Kleidung befriedigt zu billigsten Preisen die *ä

Maßschneiderei Gottbehüt

Krumme Timpen Nr. 57



Fluß- und Seefische

in großer Auswahl

Räucherfische
Fischkonserven
Matjesheringe
Malossol Caviar
Mayonnaise Salate

Adolf Strauß,

Neubrückenstraße 2.

Fernruf 197 *ä

Echt 14 Karat.

Gold-

füllfederhalter m. 3jähr. Garantie solange Restbestand reicht anstatt Mk. 7.00 nur Mk. 3.75 anstatt Mk. 12.— nur 6.50 usw.

Haverkamp, Pferdegasse 1a *ä

Zahle

wie bekannt, sehr hohe Preise für getragene

Anzüge aller Art

sowie einzelne Teile derselben, Mäntel, Wäsche, Schuhe, Operngläser, Musikinstrum., Koffer, Möbel usw. r7483ä

Schul, Rosenstr. 8. Teleph. 2831.

1. Hypotheken

schnell und reell durch Rhein. Immobil.-Ges. m. b. H., Köln, Venter Straße 1, gegr. 1905. Agenten genehm. r7519

Kameradschaftl. Vereinigung J. R. 99

Die nächste

Versammlung

findet statt am Samstag, 15. Januar abends 8½ Uhr im Lokale

„Altmünster" (Niederberghaus)

Rosenstraße 2.

Die wichtige Tagesordnung erfordert pünktl. und bestimm es Erscheinen.

r7545ä **Der Vorstand.**

Mein

Inventur-Ausverkauf

Selten günstige Gelegenheit wirklich gute Qualitäts-Waren zu den denkbar billigsten Preisen zu kaufen.

Besichtigen Sie bitte meine Fenster.

A. Merlin

Ludgeristraße 72. r7534w

Das Haus der guten Qualitäten.

M in im Amte Lieven, Kreis Tecklenburg, am Südhang des Teutoburger-Waldes belegenes 1 Morgen großes h2254)*

Besitztum mit Villa und Autogarage

beabsichtige ich wegen Fortzug es zum 1. April d. J. **zu verkaufen oder zu verpachten**

Die Villa besitzt 10 Wohnräume und Wintergarten, sowie viel Gelaß im Keller und Boden. Vorhanden ist ferner eigene elektrische Wasserversorgung, sowie elektrisch Licht und Kraft. Der Garten ist in bestem Zustande hat viel tragbares Edelobst usw. Von der Kaufsumme kann die Hälfte eventuell zwei Drittel stehen bleiben. Offerten unter B B 5161 an die Geschäftsstelle

Große Lager- u. Büroräume,

circa 750 qm. *6124b

bisher von Lebensmittel-Großhandlung benutzt,

zu vermieten

Offerten unter A A 5121 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer gerne ein Eigenheim bauen oder erwerben möchte, aber nicht über das hierzu erforderliche Kapital verfügt, wende sich mit schriftlicher Anfrage über allernächste Kapitalbeschaffung an Geschäftsstelle Westfalen der Baugenossenschaft, Deutsches Eigenheim, Münster, Schließfach 189. h2235w

Nachruf.

Am 11. Januar verschied hier selbst nach kurzer Krankheit, aus der Mitte seines arbeitsreichen Lebens, der

Schmiedemeister

Josef Tombrock

Der Verstorbene war seit langen Jahren Mitglied des Aufsichtsrats unserer Kasse. Er hat jederzeit sein Wissen und Können bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt. Sein gerades und offenes Wesen, verbunden mit einem lauteren Charakter sichern ihm ein ehrendes Andenken bei uns übers Grab hinaus.

Roxel, den 12. Januar 1927.

Roxeler Spar- und Darlehnskassenverein.

h2264

Verband reisender Kaufleute Deutschlands Sektion Münster i. W.



Unser Mitglied

Herr Joseph Rölver

(51729) ist plötzlich gestorben. Wir bringen dieses zur Kenntnis unserer Herren Mitglieder mit der Bitte, an dem am **Freitag, den 14. Januar,** vorm. 9 Uhr in der Liebfrauenkirche stattfindenden Seelenamte und an der Beerdigung **am gleichen Tage,** nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Hörstraße 27, recht zahlreich teilnehmen zu wollen.

Der Vorstand. *8

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Louise Mook

geb. **Budde**

findet statt am Freitag, den 14. Jan. 1927 in der Kreuzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. h2255y

†

Das Jahres-Seelenamt

für unsern lieben Vater

Bernhard Bedmann

findet statt am Freitag, den 14. Januar 1926, morgens um 9 Uhr in der St. Ludgeri-Pfarrkirche. *m

†

Das Jahres-Seelenamt

für

Frau Franziska Kermes

geb. **Rassmann**

findet am Samstag, den 15. Januar, morgens 9 Uhr in der St. Servatiikirche statt, wozu Verwandte u. Bekannte freundlichst eingeladen werden. *m

Geübter Kurzwarenpacker

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Persönliche Vorstellung vormittags.

Theodor Althoff

Inh. Rud. Karstadt A.-G.

Stollbergstraße 4. r7542w

Alten ersehener Versicherungs-Konzern der alle Vers.-Sparten betreibt, beabsichtigt die

Hauptvertretung mit Inkasso

für Münster umständehalber neu zu besetzen. Es werden nur bestempfohlene Bewerber die Eingang in den ersten Kreisen haben berücksichtigt.

Ausführliche Bewerbung u. J J 1855 an die Geschäftsstelle. *9

Keine Ziehungsverlegung!

Wohlfahrts-Lotterie

zu Gunsten des Pflege- und Erholungsheims für verwaiste Knaben

Ziehung unwiderruflich am 14., 15. u. 17. Januar

Lose zu 1 M. 20 Pfg.

+ Porto und Liste 30 Pfg.

11917 Gewinne im G. samtwerte von M.		90 000
Höchstgewinn i. W. v.		30 000
1 Hauptgewinn i. W. v.		20 000
1 Prämie i. W. v.		10 000

Glücksbrief mit 5 Losen, sortiert aus versch. Tausend, einschließlich Porto u. Liste M. 6

empfiehlt und versendet

Glückskollekte E. Vendel, G. m. b. H. Münster i. W., Telephon 4185/86 Salzstr. **57**

Englisch in 3 Monat. Unt. Garant. ert. Engländerin. Angeb. unt. F G 341 a. d. Geschst. *a

Der echte **Steinway-Flügel** nur in

7512(r **Domps Piano-Haus, Prinzipalmarkt 12**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 11 Uhr unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Anna Aldrup

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im Alter von 53 Jahren, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im St. Franziskus-Hospital zu Münster.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Münster (Overbergstraße 20), **Rinkerode, Sendenhorst,** den 11 Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Samstag den 15. Januar, vorm 9 Uhr in Rinkerode; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Kirche zu Rinkerode.

Seelenamt in der Pfarrkirche St. Mauritz zu Münster am Montag, den 17. Januar, vormittags 9 Uhr. *b

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere unvergeßliche Schwester, Tante und Großtante

Fräulein Agnes Wolters

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach langem, schwerem, mit großer musterhafter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen frommen christlichen Lebenswandel, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 63 Jahren am 10. Januar 1927.

Münster i. W., Arnsberg, Deventer (Holland), Hasselt (Belgien).

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am **Freitag**, den 14. Januar, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Hammerstr. 164 aus; das Levitenamt ist am Samstag, den 15 Januar, morgens 9 Uhr in der St. Josephskirche. *r

Als

Die akademische Verbindung „Alsatia" zu Münster erfüllt hiermit die traurige Pflicht, von dem Tode ihres lieben Bundesbruders

Willy Söbbeke

Kenntnis zu geben

Münster, den 12. Januar 1927

I. A. d. C.

Fritz Meiergerd, Als (XX)

†

Das Jahres-Seelenamt

für unsern lieben unvergeßlichen Sohn und Bruder, den

Untertertianer Heinz Rinsche

findet statt am Freitag, den 14. Jan., morgens ½9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. *b

†

Nach Gottes heiligem Willen entschlief gestern abend 10½ Uhr unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Bernard Wilbrand

Sophia geb. Zurstrassen

nach langem, geduldig ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sakramenten im 72. Jahre ihres Lebens, das voll Güte und Aufopferung für die Ihrigen war.

Wir bitten, der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., Siegburg, Osterwick, Osterfeld, den 12. Januar 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. Januar, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Warendorferstraße 2 aus. Das feierliche Seelenamt ist am **gleichen Tage**, morgens 9 Uhr in der St. Lambertikirche. *l



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 3½ Uhr unsere liebe und herzensgute Mutter, meine liebe Schwiegermutter und Schwägerin, unsere gute Großmutter und Tante

Frau Ww. Bauunternehmer Anton Hummelt

Anna geb. Vinn

nach schwerem Leiden, im Alter von 70 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzuberufen.

Wir empfehlen die Seele der Verstorbenen der christlichen Fürbitte und besonders dem Priester am Altare.

Münster, Brochterbeck, Rheine, Herten und Essen, den 11. Januar 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am **Samstag**, den 15. Januar, vormittags 9½ Uhr vom Sterbehause, Schillerstraße 50 aus; das feierliche Seelenamt an demselben Tage, morgens 9 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Beileidsbesuche dankend verbeten. r*



Wenn Sie husten müssen

dann belästigen Sie nicht nur Ihre Umgebung, sondern Sie selbst leiden an etwas, das Ihnen jede Freude — sowohl an der Arbeit, wie am Vergnügen — rauben kann.

Denken Sie an sich selbst

in erster Linie, indem Sie schon beim ersten Hustenreiz einige WYBERT-Tabletten in den Mund nehmen! Noch besser aber ist es, wenn Sie das Übel gar nicht abwarten, sondern vorbeugen, indem Sie ständig WYBERT-Tabletten bei sich tragen.

WYBERT-Tabletten lösen rasch und machen frei vom Hustenreiz, wirken reinigend auf die Schleimhäute der Atmungsorgane und schaden weder dem Magen, noch den Zähnen.

Eine Schachtel WYBERT enthält über 400 Tabletten.

Wybert



1 Mark in Apotheken u. Drogerien

Aus der Stadt.

Münster, 13. Januar.

○ **Vom Stadttheater.** Die angekündigte Aufführung von „Puppenfee" am Sonntagnachmittag findet nicht statt; dafür wird zu kleinen Preisen (2) Romain Rollands „Spiel von Tod und Liebe" in Szene gehen. — Nachdem bei der letzten „Carmen"-Vorstellung etwa 200 Personen infolge bereits ausverkauften Hauses keine Karten mehr erhalten konnten, wird es mit Freuden begrüßt werden, daß Marie Schulz-Dornburg in der Vorstellung am nächsten Sonntag wiederum als Carmen auftreten wird. Da auch zu dieser Vorstellung ein großer Kassenandrang zu erwarten ist, sei empfohlen, sich gute Plätze im Vorverkauf zu sichern.

○ **Das 4. Vereinskonzert des Musikvereins,** das für Freitag, den 14. Januar vorgesehen war, muß wegen Behinderung des Solisten, Herrn Edwin Fischer, auf Donnerstag, den 20. d. Mts. verlegt werden. Herr Fischer bringt das Beethovensche Klavierkonzert C-dur zum Vortrag, wodurch diesem anzupassen eine Änderung des Programms vorgenommen werden mußte. Neben dem Klavierkonzert gelangen an Orchesterwerken die tragische Ouvertüre von Brahms und die phantastische Symphonie von Berlioz zur Aufführung. Es darf sicher angenommen werden, daß der Konzertleitung für die Programmänderung nur Dank gezollt wird. Der Vorverkauf der Emtrittskarten im Verkehrsverein hat bereits eingesetzt.

≙ **Ehrenvolle Auszeichnung.** Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Verbandes der Geflügelzüchtervereine von Westfalen hat der Vorstand des Verbandes unter Zustimmung der Vertreterversammlung einstimmig beschlossen, in Anerkennung ihrer langjährigen hervorragenden Verdienste um die Hebung der westfälischen Geflügelzucht nachstehende Auszeichnungen zu verleihen: Oberregierungsrat Dr. Gerriets, Referent für Kleintierzucht im Landw.-Ministerium, Berlin, sowie Ökonomierat Dr. Gerland, Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, Münster, die höchste Auszeichnung des Verbandes, die bisher nur in einem Falle verliehen war, die vergoldete Plakette. Rektor Münker, Witten, als einziger noch lebender Mitbegründer des Prov.-Verbandes, sowie W. Sander, Dortmund-Rahm, als Ausstellungsleiter, die versilberte Plakette; Lehrer Staupendahl, Bommern bei Witten, August Schnelle, Bielefeld, Gerichtstaxator Kaupe, Dortmund, Dorenkotte, Coesfeld, Rektor Broer, Wanne-Eickel, Joh. Linkamp, Kissingerhöfen, Hauptlehrer a. D. Dechow, Schüren, Lehrer a. D. Bramann, Hombruch, sowie Oswald Hepke, Gütersloh, die vergoldete Medaille.

⋔ **Sauerländischer Gebirgs-Verein.** In der am 5. d. Mts. abgehaltenen Jahreshauptversammlung der Abt. Münster wurden zunächst geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Über sämtliche Punkte der satzungsgemäßen Tagesordnung — Jahresbericht, Festsetzung des Jahresbeitrages, Neu- bzw. Wiederwahl von Mitgliedern des Vorstandes und Wanderausschusses — wurde eine allerseits befriedigende Einigung erzielt. Der nachfolgende gemütliche Teil hielt die Mitglieder noch bis zu später Stunde in ungetrübtem Frohsinn zusammen. — Die Weihnachtsfeier fand am vergangenen Sonntage im Cimbernhause statt. Den ersten Teil beherrschte weihnachtliche Stimmung. Weihnachtslieder, Festrede, lebende Bilder, Lieder zur Laute und mit Klavierbegleitung wechselten in bunter Folge. Der zweite Teil des Abends verbreitete echte Gmütlichkeit, wie sie im S. G. V. so recht daheim sind. Bei Liedern, launigen Vorträgen und alten schönen Tänzen ging die Zeit viel zu schnell herum. Sehr viel trug zum Gelingen des Festes die Verteilung der Weihnachtsgaben und die Verlosung bei. In vorgerückter Stunde gingen alle mit dem Bewußtsein nach Hause, genußreiche Stunden im S. G. V. verlebt zu haben.

≙ **Verhüteter Unfall.** Der Eisenbahnschaffner D. bemerkte auf der Südstraße, daß an einer Stelle einige Pflastersteine fehlten, und stellte fest, daß der Boden darunter beträchtlich gesunken war. D. stellte seinen Bollerwagen an diese Stelle, und bewirkte dadurch, daß sie nicht befahren wurde. Ein Auto, das einige Minuten später diese Straße passierte, wurde so vor Schaden bewahrt. Unter den Steinen, die sich durch die Spannung noch hielten, befand sich ein Loch von etwa 2 Meter Länge und 1 Meter Breite.

w **Ein scheu gewordenes Pferd** raste am Mittwochmorgen, von der Wolbeckerstraße kommend, über die Salzstraße. An der Lambertikirche konnte ein Lehrjunge, der einen Handkarren zog, nur dadurch sich vor dem Tiere retten, daß er seinen Karren stehen ließ und zur Seite sprang. Das Pferd rannte den Karren um und kam dadurch zu Fall, so daß es angehalten werden konnte. Der Vorfall rief eine Menschenansammlung hervor, die ein Taschendieb benutzte, um einer Frau das Portemonnaie zu stehlen.

○ **Kleine Nachrichten.** Am Donnerstagabend kam es auf der Münzstraße zwischen zwei jungen Burschen zu einer Schlägerei, in deren Verlauf einer der Beteiligten durch einen Schlag mit einem Eisenstück eine schwere Kopfverletzung erhielt.

Sonnen- und Mondfinsternisse im Jahre 1927.

Am 29. Juni findet eine bei uns sichtbare Sonnenfinsternis statt; sie beginnt 5 Uhr morgens und endet um 9,26 Uhr morgens, sie ist total von 6,20 Uhr morgens bis 8,26 Uhr morgens. Die größte Verfinsterung beträgt etwa ein Siebentel des Sonnendurchmessers. Die Finsternis ist sichtbar in Europa, Nordafrika, Nordasien, im Stillen Ozean und im nördlichen Eismeer. — Eine Mondfinsternis beginnt am 8. Dezember um 4,52 Uhr nachmittags und endet um 8,18 Uhr abends. Sie ist total von 5,54 Uhr bis 7,15 Uhr abends und ist sichtbar in ganz Osteuropa einschließlich Deutschland, im Stillen Ozean, in Australien, im Indischen Ozean Asien, Afrika und im nördlichen Nordamerika. — Eine bei uns sichtbare totale Mondfinsternis wird ferner am 15. Juni zu beobachten sein. Sie ist sichtbar im Atlantischen Ozean, Amerika im Stillen Ozean und in Australien. — Eine teilweise Sonnenfinsternis am 24. Dezember ist bei uns nicht sichtbar. Sie wird sichtbar im südlichen Eismeer und in den südlichen Teilen des Atlantischen, Stillen und Indischen Ozeans.

Aus den Provinzen.

© **Ameisbüren,** 12. Jan. (Versorgung mit elektr. Strom.) Man schreibt uns: Ein jahrelanger Wunsch des Dorfes und seiner nächsten Umgebung wird nun in Erfüllung gehen. In der verflossenen Woche sind die Vorarbeiten für das Dorf beendet worden; nur ganz wenige haben sich ausgeschlossen, so daß die Ausführung wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Man kann die Freude verstehen, zumal die Hausinstallation schon teilweise fertig ist. Doch in all die Freude mischt sich ein starker Wermutstropfen für die übrigen Gemeindeeingesessenen. Waren doch die Vorarbeiten für den gesamten Ausbau der Gemeinde zum Abschluß gekommen und es wurde in der letzten großen Versammlung von verantwortlichen Leitern erklärt, daß die Gemeinde als Ganzes ausgebaut und die Lasten gleichmäßig umgelegt würden. Jetzt erlebt man es, daß die billigere Dorfgruppe ausgebaut wird und man sich um die anderen Gruppen nicht mehr so recht kümmert, weil diese den drei- bis vierfachen Betrag als Zuschüsse zu leisten haben. Dies fällt besonders schwer ins Gewicht, weil erstens die Steuer der Gemeinde zum allergrößten Teil aus den umliegenden Bauerschaften genommen wird, zweitens die Bauerschaften erwartet hatten, daß trotz der immer und immer wiederkehrenden wirtschaftlichen Nachteile der weit entfernt Wohnenden, in dieser Frage eine Einigkeit im Wollen und Handeln erzielt worden wäre. Doch es wird nichts anderes übrig bleiben, als noch Jahre zu warten und zuzusehen, wie das Dorf und die Straßen hell erleuchtet erscheinen. Es wäre interessant, zu erfahren, wie die verantwortlichen Gemeindeleiter über den Ausbau der übrigen Gruppen denken. Hoffen wir noch immer, daß der Gemeinsinn noch nicht ganz erstorben ist trotz der jetzt erlangten gegenteiligen Lehre.

≙ **Lüdinghausen,** 11. Jan. (Mit der Errichtung einer Ackerbauschule) befaßte sich die Stadtverordnetenversammlung in ihrer 1. Sitzung im neuen Jahre. Eine höhere Landwirtschaftsschule ist hier vorhanden, die früher die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst verlieh. Gleichzeitig erlangen die Schüler durch die Abschlußprüfung die Berechtigung der kleinen Hochschulmatrikel und nach Bestehen einer Ersatzreifeprüfung die volle Hochschulmatrikel mit der Berechtigung zum Ablegen der landwirtschaftlichen Diplom-Prüfung. Vom Landwirtschaftsministerium aus ist den sogenannten Ackerbauschulen, die vier aufsteigende Klassen mit je ½jährigem Lehrgang umfassen, deren gesamte Unterrichtsdauer sich also auf zwei Jahre erstreckt, durch eine Reform die Berechtigung zur Erteilung der mittleren Reife zuerkannt. Da durch den erfolgreichen Besuch einer Ackerbauschule eine Befreiung von dem Besuch der Pflicht-Fortbildungsschule eintritt, und außerdem die Absolventen, deren Leistungen im Gesamturteil mit „gut" bewertet werden, ohne Prüfung in die höhere Lehranstalt für praktische Landwirte (Seminar) aufgenommen werden, falls sie den sonstigen Voraussetzungen entsprechen, so gewinnen die Ackerbauschulen in der Zukunft eine größere Bedeutung. Es wird zwar erstrebt, daß durch die Abschlußprüfung an der höheren Landwirtschaftsschule die Primareife erlangt, um dadurch die Berechtigung für die mittlere Verwaltungslaufbahn zu erreichen. Da die Finanzierung der Ackerbauschulen so gedacht ist, daß ¼ der Staat, ¼ die Provinz, ¼ die Landwirtschaftskammer und ¼ der Schulunternehmer trägt, so wurde beschlossen, eine Ackerbauschule in Lüdinghausen zu errichten und die erforderlichen Vorbereitungen inbezug auf die Prüfung der Unterbringung zu treffen.

w **Warendorf,** 12. Jan. (Gewerbevergehen.) Der Homöopath Heinrich Schl. aus Essen hatte mit mehreren schon abgeurteilten Kollegen im Jahre 26 an leichtgläubige Leute Heilmittel verkauft, nachdem sie die Leute recht fest in die Augen gesehen hatten und darauf eine Krankheit feststellten. Schl. und seine Mitarbeiter hatten aber kein Gewerbe und durften also ihre Waren nicht im Hausierhandel anbieten. Das Gericht verurteilte Schl. wegen Gewerbevergehens zu einer Geldstrafe von 150 Mark. Interessant war die Feststellung in dem Prozeß, daß tatsächlich Leute im hiesigen Orte geglaubt hatten, sie seien durch die Gesundheitstees des Angeklagten von bösartigen Leiden geheilt worden.

△ **Walstedde,** 12. Jan. (Versicherungsschwindel.) Der Versicherungsinspektor P. D. hatte sich wegen Versicherungsbetruges vor dem Amtsgericht zu verantworten. Er war im Jahre 1924 zu dem über 70 Jahre alten Schreinermeister W. und der Witwe O. zu Walstedde gekommen, um sie in die „Viktoria" aufzunehmen. Da die Leute ihm erklärten, sie seien gegen Feuer bei der Provinzial-Feuersozietät bereits versichert, machte er ihnen vor, daß diese Versicherung jetzt wertlos wäre und daß die Feuersozietät in die „Viktoria" übergegangen sei. Dadurch bewogen, ließen sich beide zur Neuaufnahme bereit finden und zahlten Aufnahmegebühren und Beiträge von etwa 25 bzw. 192 Mark. Das Gericht verurteilte den D. trotz Bestreitens seiner Schuld in diesen Fällen zusätzlich zu der am 20. 5. 1925 erkannten Gefängnisstrafe von 3 Monaten zu einer weiteren Gefängnisstrafe von einem Monat.

+ **Ibbenbüren,** 12. Jan. (Einen guten Fang) machte unsere Polizei am gestrigen Nachmittage in der hiesigen Stadt, indem sie einen steckbrieflich verfolgten jungen Mann festnahm. Der junge Mann, ein Maler aus Süddeutschland, hatte zwei Jahre bei einem Kaufmann in Steinbeck gewohnt, und war von seinem Quartierwirt beauftragt, in seinem Hause fünf Zimmer neu zu tapezieren. Im Auftrage des Kaufmanns sollte der Maler gestern früh nach Osnabrück fahren, um die erforderlichen Tapeten zu holen. Jedoch unser Freund ging seine eigenen Wege, entwendete seinem Gastgeber eine neue Windjacke, eine Weste, eine Kiste Zigarren und eine Uhrkette. Der Festgenommene wurde dem Amtsgericht vorgeführt.

w **Mettingen,** 12. Jan. (Schwere Strafen für einen Dieb.) Der Arbeiter Max Dott war 1926 aus der Strafanstalt entlassen, aus der er einen Reinverdienst von 118 Mark mitnehmen konnte. Statt ordentliche Arbeit zu suchen, trieb Dott sich aber wieder mit noch einem Bekannten auf der Landstraße umher. Im November arbeiteten sie hier einen Monat bei einem Landwirte, dem sie aus Dank dafür, daß der Landwirt sie aufgenommen hatte, mehrere Schränke aufbrachen und Wertsachen stahlen. Außerdem nahmen sie noch zwei Fahrräder des Landwirts mit, angeblich, weil dieser ihnen Lohn vorenthalten wollte. Dott wurde noch im Besitze des Fahrrades betroffen. Vom Schöffengericht Münster wurde er jetzt als rückfälliger Dieb zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

+ **Steinbeck,** 11. Jan. (Dreifache Familienfeier.) Am 10. Januar konnte die Familie Göke hierselbst ein dreifaches Fest begehen. Feierte das alte, würdige Ehepaar Göke doch seine goldene Hochzeit, mit der gleichzeitig der Jubilar selbst sein 50jähriges Handwerksjubiläum als Schmiedemeister in Steinbeck verbinden konnte. Wunderbar traf es sich, daß die jungen Eheleute Göpe, im Festhause wohnhaft, während der kirchlichen Feier am Morgen dem Jubelpaar ein neues Enkelkind schenken konnten, wodurch deren Zahl sich auf 37 erhöhte.

+ **Recke,** 12. Jan. (Der Kriegerverein,) der 240 Mitglieder zählt, feierte im Strübbeschen Saale sein Wintersest, zu dem sich die Mitglieder mit ihren Damen in überaus stattlicher Zahl eingefunden hatten. Das beliebte Spiel „Schneewittchen" wurde zur Aufführung gebracht, und zwar zum fünften und letzten Male. Ungeheure Heiterkeit erregten dann die beiden Kameraden, der „lange, schmale Friedrich und der kleine, dicke Diederich", als sie in ihren phantastischen Kostümen auf der Bildfläche erschienen und ein Duett in glänzender Weise zum Vortrag brachten. Es folgte dann ein Tanzkränzchen, bei dem unsere alten schönen Tänze wieder zur Geltung kamen.

© **Recklinghausen,** 12. Jan. (Ein Einbruchsdiebstahl beim Oberbürgermeister) wurde in einer der letzten Nächte verübt. Die Diebe erbeuteten wertvolle Gegenstände und Kleidungsstücke, u. a. ein Kaffeeservice, vergoldete Mokkalöffel, verschiedene Bestecke, einen Herrenpelzmantel mit Otterkragen (Monogramm S. H.) und etwas bares Geld. — In den Büros der städt. Baupolizei im Hause Schaumburgstraße 4 wurden ebenfalls nachts von Dieben sämtliche Behältnisse durchgewühlt, ohne daß aber etwas gestohlen wurde. — Desgleichen schlich sich ein Dieb in das Kreisgebäude ein. Dort erbrach er sämtliche Pulte in der Kreissparkasse, der Kreiskommunalkasse, in einigen Büros des Versicherungsamtes und des Bauamtes. Durch das Geräusch wurde ein unten im Gebäude wohnender Kreisamtsgehilfe wach, der dann zusammen mit dem ebenfalls dort wohnenden Kreiskraftwagenführer das Gelände absuchte, und die Polizei benachrichtigte. Diese entdeckte dann in einem Zimmer, hinter einer Tür versteckt, den Eindringling, der einen entsicherten Revolver in der Hand hielt. Es handelt sich um den 21 Jahre alten Schneider Paul Heinrich Merlein aus Recklinghausen-Süd, der auch die Einbrüche in den Arbeitsnachweis und in das Steuerbüro zugegeben hat.

≙ **Bennighausen,** 12. Jan. (Verschiedenes.) Nachdem die Büroräume des Prov.-Arbeitshauses hier mit Zentralheizung versehen sind, hat die hiesige katholische Pfarrkirche auch Dampfheizung erhalten, so daß in der Kirche jetzt eine angenehme Wärme ist. — Der Kirchenneubau in dem benachbarten Eickelborn schreitet jetzt seiner Vollendung zu. In kurzer Zeit werden auch die evangl. Beamten und Kranken der Heilanstalt Eickelborn ein eigenes Gotteshaus besitzen.

≙ **Bennighausen,** 11. Jan. (Beschlagnahmtes Diebesgut.) Das seinerzeit dem Gutsbesitzer Schulte-Bockum gestohlene Pferd nebst Wagen wurde in der Nähe Herfords ermittelt und beschlagnahmt. Pferd und Wagen konnten dem Besitzer zurückgegeben werden. Als Täter sollen frühere Insassen der hiesigen Anstalt in Frage kommen.

© **Meppen,** 11. Jan. (Gemeinschaftliche Sitzung der städt. Körperschaften.) Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Brunn-Schulte-Wissing wurde folgendes beschlossen. Eine Abnahme der bereits bezogenen neuen Siedlungsbauten soll in den nächsten Tagen stattfinden. Zur Deckung eines Kommunaldefizits von rund 95 000 Mark waren folgende Steuererhebungsvorschläge eingegangen: 1. vom Magistrat: Zuschläge zur Grundvermögensteuer 250 Prozent, Gewerbesteuer vom Ertrage 750 Prozent, vom Kapital 150 Prozent, 2. von den Arbeitnehmern 225 Prozent, 900 Prozent, 1000 Prozent, 3. vom Handel und Gewerbe: 300 Prozent, 600 Prozent, 1000 Prozent; 4. vom B.-V.-Vorsteher Schöningh: 250 Prozent, 600 Prozent, 1000 Prozent. Um nach vierstündiger Vertagung endlich zu einem gewissen Ziele zu kommen, wurden die drei ersten Anträge abgelehnt, während der Antrag Schöningh mit geringer Stimmenmehrheit angenommen wurde. Hiernach entfallen auf Gewerbe 35 000 Mark, auf Grundvermögen 50 000 Mark, wovon aber wiederum 21 000 Mark auf das Gewerbe entfallen; 10 000 Mark Defizit sollen auf das nächste Rechnungsjahr übernommen werden. Da das Kommunaldefizit von 1925 auf 1926 um rund 30 000 Mark angewachsen und im nächsten Jahre noch mit einer erheblichen Steigerung zu rechnen ist, soll mit der denkbar größten Sparsamkeit gewirtschaftet werden. Der geplante Bau eines Hauses auf dem Stadionplatze an der Raddebrücke mußte hinausgeschoben werden, da die Regierung die beantragte Hauszinssteuerhypothek von 8000 Mark nicht bewilligt hat. Einem Antrag auf Ausbau des Leitungsnetzes und der Straßenbeleuchtung wurde mit einigen Einschränkungen stattgegeben. Der Antrag des Lyzeums U. L. Frau um Erhöhung des städtischen Zuschusses wurde, wie folgt erledigt. Der bislang gewährte Zuschuß von jährlich 3000 Mark wurde auf 6000 Mark erhöht unter der Voraussetzung, daß das Schulgeld für die Klassen des Lyzeums nach den staatlichen Schulgeldsätzen vom 1. April dieses Jahres ab erhoben wird. Auf die vier unteren Klassen, die Grundschule, erstreckt sich die Schulgelderhöhung nicht.

Vermischtes.

* **Hochwasser.** Bautzen, 12. Jan. Erneutes Hochwasser sucht infolge der Schneeschmelze in den Lausitzer Bergen und des anhaltenden Regens das Spreetal und die Umgegend von Bautzen heim. Weite Gebiete sind überschwemmt. Teilweise steht das Wasser bereits in den Hausgärten und bedroht die Häuser. Die Überschwemmung reicht beinahe an den Stand des großen Hochwassers vom vorigen Sommer. Der Pegelstand der Elbe betrug heute vormittag 10 Uhr 54 Ztm. über 0. Auf Grund der aus den böhmischen Ortschaften eingegangenen Wasserstandsmeldungen ist für morgen vormittag in Dresden ein Stand von 200 Ztm. über 0 zu erwarten.

* **Ein Plan zur Bewässerung der Wüste Sahara.**

Der französischen Regierung liegt ein umfangreicher Plan für die Bewässerung und Fruchtbarmachung der Wüste Sahara vor. Schon in früheren Jahren ist von derartigen Plänen öfters die Rede gewesen. Sie waren z. T. zu phantastisch, als daß sie hätten zur Ausführung gebracht werden können. Jetzt aber beschäftigt man sich wieder mit einigen Plänen, die innerhalb der Grenzen des Durchführbaren liegen und von denen man für die Zukunft große Erfolge erwartet. Diese Pläne haben zum Ziel, die weiten Wüstenstrecken nutzbar zu machen, und zwar durch eine Bewässerung der tiefliegenden algerischen Schotts, der flachen Brackwasserseen, durch die Anlage eines großen Netzes artesischer Brunnen, und endlich ist auch wieder die Rede von dem schon einmal als unausführbar verworfenen Projekt einer großen Kanalverbindung mit dem Mittelländischen Meer. Näheres über diese Pläne ist zur Zeit noch nicht zu erfahren, es scheint aber, als sei man über die Ausführbarkeit derselben nicht im Zweifel.

Die Idee, quer durch die Sahara einen Kanal zu bauen, ist zweifellos großartig, es bleibt aber doch zu bezweifeln, wie sich die Dinge in der Praxis gestalten werden. Denn die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Unternehmen in den Weg stellen würden, sind ganz ungeheure. Das nicht neue Projekt wurde aus diesem Grunde vor Jahren verworfen. Wenn man es jetzt wieder von neuem zur Erwägung stellt, so dürfte man der Überzeugung sein, daß die Fortschritte der Technik in der letzten Zeit eine leichtere Durchführung des Planes ermöglichen können. Geringer dürften die Schwierigkeiten für den Bau einer transsaharischen Eisenbahn sein, von der gleichfalls schon früher die Rede war. Jedoch erscheint es zweifelhaft, ob diese Bahn, die in Zukunft sicher einmal gebaut werden wird, schon jetzt notwendig ist. Denn man kann noch nicht annehmen, daß der Nutzen, den eine solche Bahn bringen würde, den kolossalen Aufwendungen entspräche, die für sie nötig wären. Naheliegender und leichter ins Werk zu setzen scheint dagegen das Projekt der Anlegung des Netzes artesischer Brunnen. Mit Hilfe solcher Brunnen könnte bestimmt ein bedeutendes Stück Kulturarbeit geleistet werden. Es gibt heute noch viele Quadratmeilen Gebietes in der Sahara, die noch niemals von einem menschlichen Fuß betreten worden sind. Es läßt sich fraglos sehr viel tun, um diese Gebiete der Kultur zu erschließen. In der Wüste gibt es manche Oase, die noch so gut wie unbekannt ist und keine brauchbare Verbindung mit der Kulturwelt hat. Diese Verbindungen herzustellen, die bestehenden Oasen zu vergrößern, sie ertragreicher und blühender zu gestalten, neue Haltplätze durch die Auffindung und Ausgrabung von Quellen und Brunnen herzustellen, ist gewiß ein Ziel, das der Mühe wert ist.

Wie weit diese schönen Pläne durchführbar sind, wird erst die Zukunft lehren, vorläufig ist die Frage der Urbarmachung der Wüste noch sehr weit von ihrer Lösung entfernt. Man hat vor einigen Monaten daran gedacht, auch das wüste Gebiet von Südafrika durch Beeinflussung des Klimas fruchtbar zu machen. Einige Versuche der englischen Regierung sind sogar schon ins Werk gesetzt worden. Es wäre natürlich im Interesse der Menschheit von größter Bedeutung, wenn diese Pläne Wirklichkeit werden könnten, da dadurch ungeheure Gebiete, die jetzt brachliegen, der menschlichen Gesellschaft dienstbar gemacht werden könnten. Aus diesem Grunde werden auch die Pläne zur Fruchtbarmachung von Wüstenland nicht aufhören, sondern stets aufs neue wieder aufblühen.

* ○ **Besuchszahlen der deutschen Hochschulen im Sommer-Halbjahr 1926.**

Das Januarheft der Monatsschrift des Rudolstädter S. C. bringt eine Zusammenstellung der Besuchszahlen der deutschen Hochschulen im Sommer-Halbjahr 1926 und zum Vergleich Zahlen für die beiden vorhergehenden Semester. Danach ist die Zahl der eingeschriebenen Studierenden der Universität Münster von 2531 im Sommer 1925 auf 2616 im Winter 1925/26 und 2850 im Sommer 1926 gestiegen. Münster nimmt danach unter den 23 Universitäten des Deutschen Reiches die achte Stelle ein. Die Reihenfolge sämtlicher Universitäten ist diese: Berlin 10 000, München 7016, Köln 4856, Leipzig 4639, Breslau 4444, Bonn 4072, Freiburg 3145, Münster 2850, Frankfurt 2842, Tübingen 2752, Heidelberg 2614, Göttingen 2610, Marburg 2387, Halle 2253, Jena 2072, Würzburg 2013, Homburg 1992, Königsberg 1856, Kiel 1801, Gießen 1357, Erlangen 1300, Greifswald 1116, Rostock 966. Bei einem Vergleiche dieser Zahlen mit denen für 1925 zeigt sich, daß, abgesehen von Berlin, für das nur runde Zahlen vorliegen, alle Universitäten zugenommen haben außer Würzburg, Hamburg und Gießen. Am stärksten ist Bonn gestiegen, nämlich um 1065 Studierende. Dieser Aufstieg ist ohne Zweifel begründet durch das Aufhören der feindlichen Besetzung. Es scheint aber weiter daraus hervorzugehen, daß die Nähe der Großstadtuniversität Köln der Bonner Schwester keinen Eintrag getan hat. Ebensowenig scheint die neue Universität Frankfurt dem benachbarten Marburg Abbruch getan zu haben, eher vielleicht dem noch näher gelegenen Gießen. Ob Greifswald und Rostock durch Hamburg gelitten haben, ist schwer zu sagen, da sie auch früher schon zu den am schwächsten besuchten Universitäten gehörten. Von den drei neuen Großstadtuniversitäten weisen Köln und Frankfurt hohe Zahlen auf, während Hamburg erheblich hinter ihnen zurückbleibt.

Die Technischen Hochschulen weisen folgende Besuchszahlen auf: Berlin-Charlottenburg 4319, München 4309, Dresden 2662, Darmstadt 2364, Hannover 2349, Stuttgart 2069, Danzig 1821, Karlsruhe 1487, Aachen 1109, Braunschweig 1058, Breslau 1038. Von den Bergakademien hat Clausthal mit 626 Studierenden den stärksten Besuch aufzuweisen; es folgen Freiberg in Sachsen mit 456 und Berlin mit 433.

Dr. J. V.

Der Bauer und der Hund.

Von Hans Gäfgen.

Ein Graf hatte einen schönen, großen, bissigen Hund.

Als der Herr nun einmal mit diesem Hunde über die Felder spazierte, trafen sie einen Bauer, der über Land ging und zu seinem Schutze eine Hellebarde in der Hand trug.

Friedlich schritt der Landmann seines Weges, dachte nichts Schlimmes und pfiff sich ein Liedlein.

Sei es nun, daß die Weise dem Hunde mißfiel, sei es, daß die Hellebarde das Tier reizte, kurz und gut, es sprang den Bauern wie ein Löwe an.

Der biedere Mann nahm gelassen die Hellebarde von der Schulter und stach sie dem Hunde in den Leib, daß er tot umfiel.

Der Graf schimpfte und fluchte.

Die Sache kam vor den Richter.

„Warum hast du den Hund totgeschlagen?" wurde das Bäuerlein gefragt.

„Weil er mich hat fressen wollen," lautete die Antwort.

„Aber," erwiderte der Richter, „du hättest dich nicht des Eisens an deiner Hellebarde bedienen, sondern ihn bloß mit den Stiele vom Leibe halten sollen!"

„Das würde ich auch bestimmt getan haben," meinte der Bauer treuherzig, „wenn mich der Hund mit dem Schwanze hätte beißen wollen, aber denken Sie sich, Herr Richter: Das Tier ging mit den Zähnen auf mich los".

Wie kaufe ich ein Bild?

Von Willy Oeser.

Man weiß schon recht gut: diese Frage dünkt sehr vielen Menschen völlig überflüssig. Weil sie kein Geld haben, ein Bild zu kaufen. Weil sie aber auch kein Bild kaufen würden, wenn sie Geld hätten.

Ist ein Bild überhaupt für das Haus notwendig? Gehört es nicht zu den abgewirtschafteten Requisiten des bürgerlichen Salons? Es gibt jetzt schon viele Leute — aus intellektuellen Kreisen — die diese Frage bezüglich der Salonbilder unbedingt bejahen würden. Sie empfehlen den bildlosen, schmucklosen Raum. Sie fürchten sich vor den Prunkgemälden genau so wie vor deren Goldrahmen. Sie erschrecken schon bei dem Gedanken an jene Oldrucke als Massenfabrikationsartikel. Sie leben lieber in der Öde kahler Wandflächen. Oder sie ersetzen das gern verschmähte Bild durch modern aufgemusterte Tapeten.

Überdenken wir zuvörderst einmal, wie gemeinhin ein Bild gekauft wird. Infolge der Geringschätzung des Bildes nimmt man sich zu seinem Erwerb die geringste Zeit und macht sich damit auch die wenigste Mühe. Es ist das letzte Schmalz, das mit ihm der Möblierung gegeben wird. In Reihen hängen ja in den Ausstellungen oder den Kunstsalons die sogenannten „Möbelwagenbilder", die immer zu jedem Umzug bereit sind. Die nur in ganz losem, das heißt „beweglichem" Zusammenhang zu ihrem Besitzer stehen.

Die Bildwahl wird nicht streng mit dem eigenpersönlichen Willen vorgenommen. Man begnügt sich leichthin mit dem, was gerade von dem Vorhandenen als der meigenen Geschmack am nächsten erscheint. Erinnerungen — man hat einmal eine Ferienreise in die Alpen gemacht — begünstigen ein Alpenbild, ganz gleich dabei, ob es mit Rosarot und Veilchenblau gemalt oder mit Zuckerwasser lackiert wurde. Die Gattin liebt das Heidekraut. Warum sollte nicht eine zufällig anwesende Heidelandschaft Gefallen finden? Oder gedenkt man nicht immer gerne der seligen Zeit, da die Großmutter mit der Brille vorlas, während die Katze sich an ihrer Krinoline rieb und behaglich zu dem Prasseln des Kaminfeuers schnurrte. Ist das nich tein köstliches Gemälde für ein trautes Heim?

Aber immerhin: bei solcher Bilderwahl sprechen noch „Gedanken und Gefühle" mit. Man kann es sich noch einfacher machen, wenn man nichts von Kunst versteht: man läßt sich eine Auswahlsendung preiswerter Ölgemälde ins Haus liefern, probiert sie an den Wänden und wählt sie nach passender Größe aus. So kann man schon die Gäste fragen: „Fügt sich das Bild nicht ganz vortrefflich diesem Platze ein?"

Wieder infolge Geringschätzung des Bildes bedenkt dessen Erwerber nicht, wie verräterisch es für ihn ist. Viel verräterischer als der Inhalt eines Bücherschrankes. Von Büchern kann man immer noch behaupten, daß man sie „früher einmal" gelesen, den Inhalt aber „infolge der vielen Geschäfte" wieder teilweise vergessen habe. Ein Bild jedoch bleibt eine höchst einfache und durchsichtige Angelegenheit. Nur ein „Augenblick" ist nötig, um seinen Besitzer irgendwie kennen zu lernen.

Es ist wahr: die Zeit des üblichen oberflächlichen Salonbildes ist vorbei. Die Kunst wird erst ihre Bedeutung für das Haus neu gewinnen, wenn sie wieder mit dem Ernst aufgenommen wird, der ihr immerhin noch vor hundert Jahren entgegengebracht wurde. Wenn der Bildkäufer sich bewußt wird, daß er mit dem Erwerb eines Bildes zugleich eine Verpflichtung der Kunst gegenüber eingeht, daß es von ihm abhängt, ob die lebende und lebendige Kunst gefördert wird oder ob die Massenproduktion eines gewöhnlichen Kunstfabrikantentums Oberwasser behält.

Wie glücklich würden sich viele Menschen schätzen, könnten sie — was ihnen durch den Geldmangel abgeht — teilnehmen an der Entstehung eines Kunstwerks, das ihnen dann gehören soll. Könnten sie gar durch die Wahl des Vorwurfs anregend wirken auf den Künstler und somit die Schöpfung vielleicht eines wertvollen Werkes veranlassen. Denn schon mancher Künstler hat eine wesentliche Anregung durch einen Mäcen erfahren.

Der Auftrag erhält für den Künstler wie die Kunst wieder die hervorragende Stellung, die ihm von Grund aus zukommt. Auch das Zimmerbild ist in seinem eigentlichen Sinne Wandbild. Es muß irgendwie harmonisch verbunden sein mit dem „Geist" des gesamten Raumes.

So kann ein Werk, das mit innerlicher Anteilnahme seines Besitzers entstanden ist, mehr wert sein als ein volles Dutzend zufällig zusammengewürfelter Gemälde. Das sollten wir uns wieder einmal ernsthaft vergegenwärtigen. Dann wird uns auch ein Kunstwerk im Hause nicht als überflüssig oder sinnlos erscheinen.

[Die 39. Tagung der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin] findet vom 25. bis 28. April 1927 in Wiesbaden unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Naegeli-Zürich statt. Als Referat-Themen sind in Aussicht genommen: 1. Psychotherapie. (Gaupp-Tübingen und Fleischmann-Nassau a. d. L.) 2. Ergebnisse neuerer funktioneller Untersuchungen von Magen und Duodenum. (G. Katsch-Frankfurt a. M.). — Am 28. April findet eine gemeinsame Sitzung mit der Deutschen Röntgengesellschaft statt mit dem Referat-Thema: Die Bedeutung der Röntgenuntersuchung von Lunge und Mediastinum für die innere Medizin (mit Ausschluß der Tuberkulose). (Dietlen-Homburg-Saar, Aßmann-Leipzig, Henisch-Hamburg, Lorey-Hamburg, Fleischer-Wien.) Die Deutsche Gesellschaft für innere Medizin und die Deutsche Röntgengesellschaft veranstalten zusammen eine Ausstellung vom 24. bis 30. April 1927. Anmeldungen für diese Ausstellung sind zu richten bis spätestens 15. 2. 1927 an Büroinspektor Bürger, Neues Museum, Wiesbaden. Anmeldungen von Vorträgen an Professor Dr. Naegeli-Zürich, Schmelzbergstraße 40, ebenfalls bis 15. 2. 1927.

[Ein weitblickender Kritiker.] Im Sommer 1784 erschien in der Bossischen Zeitung nachfolgende Kritik: „In Wahrheit wieder einmal ein Produkt, das unserer Zeit Schande macht. Mit welcher Stirn kann ein Mensch doch solchen Unsinn schreiben und drucken lassen, und wie muß es in dessen Kopf und Herz aussehen, der solche Geburten seines Geistes mit Wohlgefallen betrachten kann. Doch wir wollen nicht deklamieren. Wer hundertsiebenundsechzig Seiten voll ekelhafter Wiederholungen, gotteslästerlicher Ausdrücke, wo ein Geck um ein dummes affektiertes Mädchen mit der Vorsicht rechtet, und voll krassen pöbelhaften Witzes oder unverständlichen Gallimatias durchlesen kann und mag, der prüfe sich selbst. So etwas schreiben, heißt Geschmack und gesunde Kritik mit Füßen treten, und darin hat sich der Verfasser diesmal selbst übertroffen. Aus einigen Szenen hätte was werden können, aber alles, was dieser Verfasser angreift, wird unter seinen Händen zu Schaum und Blasen." — Der Mann hat's ihm gegeben, dem armen Verfasser und seinem Stück; letzteres hieß „Kabale und Liebe" und der Verfasser, unter dessen Händen alles zu Schaum und Blasen wird, Friedrich Schiller.

O. K.

[Der reingefallene Landschafter.] Jan Breughel, der wegen seiner prächtigen Kleidung den Namen des „Samt-Breughel" erhielt, war bei Lebzeiten ein hochberühmter Maler, konnte aber nur Landschaften und Stillleben schaffen. Die wenigen Figuren in seinen Bildern sind meist von

Eisenbahnprojekt Essen—Haltern.

△ Gladbeck, 11. Januar.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe fand am Montag, den 10. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, im kleinen Sitzungssaale des Rathauses in Gladbeck eine Prüfung des Eisenbahnprojektes der Städte Bottrop und Gladbeck statt, nachdem eine gleiche Prüfung des Buerschen Projektes am Samstag in Buer vorausgegangen war. An der Besprechung nahmen folgende Herren teil: von der Regierung in Münster Regierungsrat Westhoff, Regierungs- und Baurat Wolle, Regierungsassessor Dr. Scheffler, als Vertreter des Verbands-Präsidenten Regierungs- und Baurat Disselhorst, von der Stadtverwaltung Gladbeck Oberbürgermeister Dr. Jovy, Regierungsbaumeister Korte, sowie mehrere Stadtverordnete, von der Stadtverwaltung Bottrop Oberbürgermeister Dr. Baur, Stadtbaurat Jendralski, Syndikus Dr. Loos, sowie mehrere Stadtverordnete, von der Stadtverwaltung Buer Magistratsbaurat Richter.

Nach kurzen Ansprachen des Herren Regierungsrat Westhoff, Oberbürgermeister Dr. Jovy und Dr. Baur erläuterte Herr Regierungsbaumeister Korte an Hand von Plänen in eingehender Weise die geplante Eisenbahnverbindung von Essen—Bottrop Gladbeck-West über Feldhausen—Mori nach Haltern und hob die technischen, finanziellen und wirtschaftlichen Vorteile dieses Projekts hervor. In der anschließenden Aussprache enthielten sich die Regierungsvertreter jeglicher Stellungnahme und beschränkten sich lediglich auf die Einziehung von Informationen.

Im Anschluß an die Besprechung fand eine Besichtigung der Bahnhöfe in Bottrop und Gladbeck sowie des zukünftigen Bahnhofsgeländes für den geplanten Zentralbahnhof und der schlechten Verkehrsverbindung des Stadtkernes mit dem Ortsteil Zweckel, statt.

Am Nachmittag wurde das Gebiet der geplanten Bahn zwischen Feldhausen—Mori—Haltern besichtigt.

Reise und Verkehr.

Die Mehrzahl der Bevölkerung fährt 4. Klasse. Interessant ist es, zu beobachten, wie durch die Verschiebung des Personenverkehrs nach der niedrigsten Klasse hin ein Wechsel in den Personenwagen stattfindet. Personenwagen, die nur erste Klasse haben, gibt es heute nur noch 19 gegen 147 im Jahre 1913; Personenwagen erster und zweiter Klasse sind heute noch 1885 vorhanden gegen 5814 im Jahre 1913. Abgenommen haben auch die Wagen dritter Klasse, ihr Bestand beträgt heute 22 099 gegen 28 405 im Jahre 1913. Die Wagen der zweiten und dritten Klasse erfuhren ebenfalls eine Verminderung um rund ein Viertel auf 4696. Zugenommen haben allein die Wagen mit lediglich vierter Klasse, und zwar von 17 482 im Jahre 1913 auf 28 454 im Jahre 1925. Sämtliche Personenwagen der Reichsbahn verfügen über 3 518 053 Plätze. Dies bedeutet gegenüber dem Jahre 1913 eine Steigerung von 300 000 Plätzen. Aus der Verschiebung in der Benutzung der Personenwagen ist zu ersehen, daß die untern Klassen mehr bevorzugt wurden, was nicht zuletzt mit der Verschlechterung der sozialen Lage der Bevölkerung zusammenhängt.

Von der amerikanischen Einwanderung. Von der Hamburg-Amerika-Linie wird uns Nachstehendes mitgeteilt: In den deutschen Tageszeitungen sind in den letzten Tagen vielfach Meldungen verbreitet worden wonach in den Vereinigten Staaten eine Abänderung des Einwanderergesetzes vorgenommen worden sei. 35 000 Frauen und Kindern soll die Einwanderung in Nordamerika außerhalb der Quote gestattet werden, falls die Väter oder Ehemänner dieser Familien vor dem 1. Juli 1924 in Nordamerika eingewandert sind und den Antrag auf Erteilung des amerikanischen Bürgerrechtes gestellt haben. Die Meldung eilt in dieser Form den Tatsachen voraus. Die in Rede stehende Abänderungsbestimmung des amerikanischen Einwanderungsgesetzes ist bisher noch nicht endgültig angenommen, sondern liegt dem Einwanderungskomitee zur Beratung vor. Wie die Entscheidung ausfallen wird, steht noch nicht fest. Um jedoch im Falle einer endgültigen Annahme dieser Bestimmungen in Frage kommenden Personen die Ueberfahrt so schnell wie nur angängig zu ermöglichen, nehmen die Hamburg-Amerika-Linie und deren Vertretungen heute schon Vormerkungen der in Betracht kommenden Personen entgegen, damit diese gegebenenfalls sofort über die zu erledigenden Formalitäten benachrichtigt werden können.

Sport, Turnen, Wandern.

Wer wird Sieger des 18. Berliner Sechstagerennens?

Mac Namara—Tietz hohe Favoriten.
Petri—Junge, Wambst—Laquehay, Koch—Rieleus auf den Plätzen.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hat das 18. Berliner Sechstagerennen in der Kaiserdamm-Arena seinen Anfang genommen. Die Prognose, die man der zweiten Veranstaltung dieser Art in Berlin, bevor noch im Reich ein Sechstagerennen veranstaltet wurde, stellen kann, ist außerordentlich günstig. Durch den frühen Beginn des 18. Berliner Sechstagerennens, dessen Risiko die Veranstalter übernommen hatten, das einen großen Erfolg brachte, ist die Stimmung für die 145-Stunden-Fahrt noch nicht abgeflaut, im Gegenteil, da wir uns auf dem Höhepunkt der Saison befinden, dürfte der Erfolg des 18. den des 17. noch bei weitem übertreffen. Anders als im Vorjahre, da schon fast zu Frühlings Beginn das zweite Berliner Sechstagerennen am Kaiserdamm veranstaltet wurde und man mit schwerer Besorgnis seinem Verlauf entgegensah, rechnet man diesmal mit einem sportlichen und pekuniären Erfolge. Dies um so eher, da es gelungen ist, einige ganz hervorragende Paare zu verpflichten, deren Chancen einige maßen ausgeglichen sind.

Das wichtigste Erfordernis für die Zusammenstellung eines Sechstagefeldes ist, daß es Kampf bedingt. Das ist von vornherein ausgeschlossen, wenn eine überragende Mannschaft im Felde ist, oder wenn man befürchten muß, daß Kombination gefahren wird. Beide Gefahrenmomente sind in der Zusammenstellung der 14 Paare glücklich vermieden.

Trotzdem wird man diesmal leichter ein Favoritenpaar finden als in den vorhergehenden Rennen. Unter der Voraussetzung, daß die 145-Stundenfahrt einen normalen Verlauf nimmt, daß vor allem die Paare nicht durch schwere Stürze oder durch körperliche Indisposition gehindert werden, ist der Sieg der deutsch-amerikanischen Kombination Mac Namara—Tietz nicht zu nehmen. Eine Klasse für sich stellt der große Amerikaner dar, der nun schon das 50. Sechstagerennen seines Lebens bestreitet. Uns ist er kein Unbekannter. Vermochte er doch das 15. Berliner Sechstagerennen mit Horan zusammen, der lange nicht an die Klasse seines großen Landsmannes heranreicht, in eindrucksvollster Weise zu gewinnen. Daß er sich auch dieses Jahr glänzend in Form befindet, beweist sein Sieg in dem wohl schwersten Sechstagerennen der Welt, dem Newyorker. Bedenken, die man bei anderen haben mußte, daß ihnen das vergangene Rennen noch in den Knochen steckt, treffen für Mac Namara nicht zu. Bestritt er doch in der vorigen Saison 5 Sechstagerennen, ohne dadurch an Form zu verlieren. Erstaunen muß es erregen, wie der 35jährige noch zu einer Zeit, da sich die Berufsfahrer allgemein zurückziehen und an Bedeutung verlieren, groß fährt. Er hat niemanden zu fürchten, und es kann für ihn nur einen Besieger geben, das hohe Alter. Ob das für ihn 42 oder 45 Jahre sind — für einen ausübenden Sportler eine sehr weitgesteckte Grenze — wird man erst aus der Erfahrung lernen.

Durch die Paarung mit dem Amerikaner kommt Oskar Tietz zum erstenmal zu einem wirklich erstklassigen Partner. Jetzt wird er beweisen können, was er zu leisten vermag. Es ist die letzte Probe, darüber zu entscheiden, ob er das große Talent, der Fahrer der allerbesten Klasse ist, wie man schon so oft geneigt war, anzunehmen, oder ob das schon fast sprichwörtliche Pech des Deutschen schließlich doch nichts anderes ist als eine mindere Befähigung. Das scheint uns sicher zu sein. So gut wie Horan und Linari, mit dem zusammen Mac Namara das letzte Newyorker Sechstagerennen gewann, ist Oskar Tietz noch immer.

Wenn man sich die weitere Liste ansieht, so fallen vor allem Wambst—Laquehay auf, die Sieger des letzten Berliner Sechstagerennens, die sich zuletzt in Newyork noch ganz achtbar aus der Affäre zogen. Aber wir glauben nicht, daß sie am Kaiserdamm die gleich große Rolle spielen werden wie in der Potsdamer Straße, besonders da sie schon das dritte Rennen dieser Saison fahren. Wir möchten ihnen noch Petri—Junge vorziehen. Der kleine Treptower Flieger hat sich inzwischen drüben in die allererste Reihe mit vorgeschoben. Er dürfte in unserem jungen Talent Junge, der mit Marcillac zusammen auch dieses Jahr seine Befähigung für ein Sechstagerennen unter Beweis stellte, die allerbeste Unterstützung finden. Ein Erfolg dieses Paares wäre um so erfreulicher, da es sich um eine ganz neue, rein deutsche Kombination handelt. Ein gutes Abschneiden erwarten wir von Goetzens—Stockelynck, den beiden Belgiern, die beide schon in dieser Saison groß gefahren sind. Sie sind die stärkste ausländische Kombination im Felde. Weniger gut dürfte das zweite belgische Paar Degraeve—Thollembeek sein. Daß Koch—Rieleus als Sieger enden, glauben wir nicht. Der bessere ist in diesem Falle bestimmt der Belgier; es fragt sich, ob er den Deutschen so mitreißen kann, daß dieser die 145 Runden durchsteht. Glückt ihm das, dann haben sie eine Siegeschance.

Es fällt auf, daß jetzt die Sechstage-Startliste offensichtlich einen Bruch zeigt; denn alle übrigen Paare dürften für die Entscheidung nicht in Frage kommen, es sei denn, daß die jungen deutschen Mannschaften eine Überraschung bringen. Sowohl Krollmann—Skupinski wie Rausch—Hürtgen und auch Buschenhagen—Frankenstein müssen erst ihre Befähigun gim Durchhalten der langen Fahrt unter Beweis stellen. Es ist eigentümlich, daß der ganze Nachwuchs aus dem Rheinland und aus Breslau kommt, und daß die Reichshauptstadt selbst nicht vertreten ist. Unter den Paaren mit einem guten Namen fallen Tonani—Lorenz und Manthey—Marcillac auf. Aber Siegeschancen können wir ihnen nicht einräumen. Lorenz ist für Tonani nicht genügend Unterstützung, wenn er auch auf großen Bahnen eine bessere Figur macht als auf kleinen. Als Outsider gehen Bauer—van Kempen an den Start. Es ist bedauerlich, daß man heute schon so über den Berliner sprechen muß, der bei der Radrennngemeinde allgemein beliebt ist, der sich aber noch immer außerstande gezeigt hat, in letzterer Zeit ein Sechstagerennen durchzuhalten. Über van Kempen sind schon längst die Akten geschlossen. Seiferth—Mühlbach dürften wohl kaum die neuen Sterne am Radfahrthimmel sein.

Wenn wir unsere Betrachtung der Chancen der einzelnen Fahrer zusammenfassen, so erwarten wir Mac Namara—Tietz als Sieger, Petri—Junge, Wambst—Laquehay, Koch—Rieleus und Goetzens—Stockelynck auf den nächsten Plätzen. Durch die Paarung der Ausländer mit den Deutschen besteht wenigstens eine gewisse Chance, den Sieg diesmal zur Hälfte im Land zu behalten. Vielleicht werden Petri—Junge die kommenden deutschen Kombinationen. Wir hätten gewünscht, daß Tietz einmal mit Junge zusammenfährt.

Vereinszweikampf Münster 91 — Niedersachsen 95.

Am kommenden Sonntag, den 16. Januar, nachmittags 3.30 Uhr, findet in der städtischen Badeanstalt der lange erwartete Klubkampf der beiden Schwimmvereine Münster 91 und Niedersachsen 95 statt. Lokaltreffen bilden immer große Reize, insbesondere wenn zwei ebenbürtige Gegner um die Siegespalme kämpfen, wie es hier der Fall ist. In der Erkenntnis, daß Mannschaftskämpfe immer höher zu bewerten sind als Einzelkämpfe, weist die Wettkampffolge nur Staffeln und Wasserballspiele auf. Auch ist die bessere Gesamtleistung eines Vereins eher zu erkennen, wenn das Programm durch sämtliche Leistungsklassen, Knaben, Jugendliche und Herren, führt. Die Leistungen werden Zeugnis geben von der zielbewußten Arbeit, die in beiden Vereinen geleistet wird.

Umrahmt wird die Wettkampffolge von zwei großen Staffeln, 25 mal 2 Bahnen Brust und Freistil. Dann werden die Kleinsten in einer Brust-, Lagen- und Freistilstaffel kämpfen. Die Jugend führt dieselben Wettkämpfe vor, dazu tritt das Jugend Wasserballspiel. Die Herren treffen in einer Brststaffel 6 mal 4 Bahnen, Schwellstaffel 2, 4, 8, 4, 2 Bahnen, in einer doppelt besetzten Lagenstaffel 8 mal 4 Bahnen und in einem Wasserballspiel aufeinander. Die Vereine warten also mit einem auserlesenen Programm auf.

Der Kartenverkauf hat im Verkehrsverein Prinzipalmarkt bereits begonnen. Es ist anzuraten, sich frühzeitig eine Eintrittskarte zu erstehen, da die engen Raumverhältnisse nur eine beschränkte Zuschauerzahl ermöglichen.

Fußball.

Die 1. Fußballelf des Reichsbahn-Sport-Vereins Münster tritt am Sonntag, den 16. d. Mts., nachmittags 2.30 Uhr auf dem Platze S. C. Münster 08 am Hohenzollernring zu einem Wettspiel gegen die 1. Elf des Reichsbahn-Sport-Vereins Essen an. Der erst vor kurzem gegründete Reichsbahn-Sport-Verein Münster betreibt neben Turnen und anderen Sportarten eine Leichtathletik, Schwimmen, Rad- und Schneesport auch den Rasensport. Die junge münsterische Elf hat in der Essener Mannschaft einen beachtenswerten Gegner, der u. a. den Reichsbahn-Sport-Verein Berlin kürzlich schlug. Sie wird alles hergeben müssen, wenn sie sich in diesem ersten Wettspiel, das als Werbespiel gedacht ist, die Sporen verdienen will. Immerhin glauben wir, daß die münsterischen Farben in diesem Spiel gut vertreten sein werden.

Hockey.

Der Hockeykreistag in Bielefeld am 8. Januar 1927.

Die Kreisvertretersitzung, die am 8. d. Mts. im „Deutschen Hause" in Bielefeld tagte, faßte einige für den westfälischen Hockeysport wichtige Beschlüsse. Da sie besonders auch für die münsterschen Hockeyfreunde von Interesse sind, geben wir sie hier kurz wieder. Um 7 Uhr abends eröffnete der Kreisobmann, Herr Krämer, Bielefeld, die Versammlung. Nachdem das Protokoll verlesen war und die Ausschußmitglieder Bericht über ihre Tätigkeit erstattet hatten, wurde über das Kreisspiel gegen den K Essen-Duisburg beraten. Es wurde beschlossen, das Spiel in die Jahre in Münster auf dem Sportplatz des S. C. Münster 08 austragen zu lassen. Der Termin wird noch festgesetzt werden, doch nach den Vorschläge für die Mannschaft bis spätestens Händen des Kreisobmannes sein. Dann kam man am 20. Januar Punkt des Abends, der Neuwahl des Kreises zum wichtigsten Herr Krämer S. u. S. Bielefeld wurde einstimmig wiedergewählt, desgleichen Herr Beul vom S. C. Münster 08 zum Kreisobmann. Kreisjugendobmann. Mit dem Amte des Bezirksobmanns wurde wiederum Herr Hülsemann S. C. Münster 08 betraut. Wie immer, so soll auch in diesem Jahre wieder ein Tag der 08 betrieben finden, und zwar am 3. April in Bielefeld. Auf Antrag des eins S. und S. Bielefeld soll sich jedoch der Sieger nicht Kreisfalenmeister nennen dürfen, sondern Turniersieger 1927.

Der Essener Turn- und Fechtklub in Münster.

Am kommenden Sonntag wird die beste Westdeutschlands mannschaft, die des Essener Turn- und FechtClubs hier gegen die 1. Elf des S. C. Münster 08 ein Wettspiel austragen. Besuch dieser Gäste bedeutet ohne Frage den Höhepunkt der Hockeyereignissen der diesjährigen Spielzeit hier. Wir werden das Spiel noch näher zurückkommen.

Boxsport.

Samson-Körner — Rudi Wagener und Breitensträter — R im Meisterschaftsturnier.

Die Dortmunder Westfalenhalle bringt nunmehr am den 23. Januar, nachmittags 5 Uhr die Zwischenrunde des schafts-Boxturniers, und zwar trifft nach den Resultaten gangenen Sonntages nunmehr Rudi Wagener-Duisburg Samson-Körner, während Rösemann bekanntlich ner Hans Breitensträters ist. Die Westfalenhalle hier wieder ihre Großzügigkeit, da sie Samson-Körner und sträter an einem Tage bringt, ein Programm das bisher deutscher Ring gesehen hat. Auswärtige Besucher können trittskarten gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich Porto 2 bis 15 Mark) von der Westfalenhalle beziehen.

Max Schmeling — Guiseppe Spalla.

Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Max Schm wird nach seinem eindrucksvollen k. o. Siege über den Schwergewichtler Jack Stanley bereits am 23. Januar in der lauer Jahrhunderthalle gegen einen weiteren der besten europ Schwergewichtler und zwar den Italiener Guiseppe Sp kämpfen. Spalla wurde bekanntlich vor wenigen Wochen dem deutschen Exschwergewichtsmeister Hans Breitensträter in burg nur nach Punkten geschlagen.

*

Tex Rickards Einnahme aus dem Newyorker Madison Square Garden: 7 Millionen 790 Tausend Dollar in 3 Jahren.

Der weltberühmte amerikanische Veranstalter Tex Rickard nach seinen eigenen Angaben in den letzten 3 Jahren allein von ihm im Newyorker Madison Square Garden arrangierten anstaltungen eine Brutto-Einnahme von 7 790 993 Dollar (= 32 Millionen Mark) erzielt. Von dieser Riesensumme Rickards allein an Steuern und Gebühren an den amerikan Staat 790 000 Dollar und an die Stadt Newyork 390 00 abgeführt. Selbst wenn man von dem Rest noch erhebliche für Börsen und sonstige direkte Ausgaben für die Veranstaltung Abzug bringt, wird für den geschäftstüchtigsten aller Manager Einiges übrig geblieben sein.

Briefkasten.

Nr. 101. Geeignete Unterrichtsbriefe sind uns nicht bekannt. Wir möchten Sie jedoch auf die im Verlage von Franz Vahlen Berlin W 9, Lutzstraße 16, erschienenen Werke: Verwaltungsrecht, 4. vollständig umgearbeitete Auflage, Hand- und Lehrbuch zur Einführung in die Verfassung und innere Verwaltung des Deutschen Reiches und Preußens," Preis geh. 18 RM., geb. 22 RM., und „Verfassung und Verwaltung in Frage und Antwort." Ein Examinatorium des Staats- und Verwaltungsrechts von Dr. jur. Karl Dieckmann, Bürgermeister in Minden i. W. (5 Hefte, Preis des Heftes 5 RM.) aufmerksam machen. Jedes einzelne Heft ist käuflich. In dem genannten Verlage erschienen auch viele andere zur Fachfortbildung geeignete Werke.

M. G. Sie meinen jedenfalls den immerwährenden Jahreskalender mit Schlüssel, der in zwei Ausgaben erscheint, und zwar a) in Pappe, b) in Buchform. Selbiger ist im Franzschen Verlage (J. Roth) in München erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Dario Paini
der große Künstler ab 16. Januar
Steiners Künstlerspiele
r7554

Klubsessel
Klubsofas
Chaiselongues
schöne und gediegene Formen.
Sowie Modernisieren älterer Polstermöbel
geschmackvoll, billig
Heinr. Föllen,
Hammerstraße 14.
e9362

Zöpfe
von 3,0 Mk. an
Haararbeiten
in feinster Ausführung
31 arfärben
garantiert rein und waschecht.
Ernst Petzel
Spielerhof 17
Damen- und Herren-Salon.

Übernehme sämtliche *6134
Fuhren
aller Art bei billigster Berechnung
Jos. Adick
Frauenstr. 24 Telef. 168

— 5000 Mark —
von Selbstgeber gegen erststell. Sicherheit sof. zu verleihen. Off. unt. G H 342 an Geschst. *

Dario Paini
der große Künstler ab 16. Januar
Steiners Künstlerspiele
r7554

MAGGIs Fleischbrühwürfel 4 Pfg.
sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt.
Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Dario Paini
der große Künstler ab 16. Januar
Steiners Künstlerspiele
r7554

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. * Krummestraße 31.

Einf., saub. Zimmer mit Morgenkaffee für 25 Mk. zu vermieten. * Herrenstraße 27, p.

Gut möbl., heizbares Part.-Zimmer sofort zu verm. El. Licht vorh. * Grevenerstr. 25, p.

Einf. möbl., gut heizbares Zimmer mit el. Licht zu sofort od. spät. zu vermieten. * Frau Cl. Humme, Theissingstraße 2a, pt.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension zum 15. Jan zu verm. Klosterstr. 38. f195

Gr., hess. möbl. Zim. (Schreibt., elektr. Licht, Dauerbt.) an Herrn zu verm. Rudolfstr. 4, I., Eingang Heilstr. *

Gut möbl. Zimmer an gebild. solid. Herrn zum 15. 1. zu verm. * Meierstr. 74, III.

Zum 1. Februar * **1 Zimmer zu vermiet.** Graelstr. 32, Hinterh.

Gesuchte Wohnungen

Gesucht von älterer Dame r7520 **1 od. 2 leere od. teilw. möbl. Zimmer.** Off. unter B K 36 954 an die Geschäftsstelle

1 bis 2 Zimmer
zu mieten ges. Off. u. W W 334 an Geschft. *

Ehepaar sucht zum 1. 2. 1927 in Münster möbliertes * **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Küchenbenutz. und mögl. Nebenraum für Hausangestellte. Angeb. mit Preisangabe unter W O 347 an Geschft.

2-Zimmer-Wohnung, beschlagnahmefrei, mit Küche und Badezimmer per bald gesucht. Offerten erbet. unter K K 287 an die Geschäftsstelle. *6132

In ruh., vornehmem Hause **1 oder 2 gut möblierte Zimmer** von solidem Herrn gesucht. Angeb. unter T W 352 an die Geschäftsst. *

Wohnungstausch!
Biete: Einfamilienhaus (Siedlungshaus) 4 Zimmer Küche, Waschküche, Speisekammer und Tollraum nebst Vor- u. Hintergarten.
Suche: 4—5 Zimmerwohnung nebst Zubehör im Josephsviertel oder in der Nähe der Bahnhöfe. Off. unt. R S 350 an die Geschäftsstelle

Offene Stellen

Suche für kleinen Haushalt (2 Personen, 1 Kind) ein b. av., kath., älteres **Mädchen,** das befähigt ist, den Haushalt vollständig allein zu führen, perfekt bürgerlich kocht und auch etwas nähen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung. Wasch- u. Bügelfrau wird gehalten. Eintritt 1. Febr. Bewerbungen mit la Referenzen erbet. unt. J K 267 an Gesch. *6129

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, zuverlässiges, kath.
Zweitmädchen,
das auch im Nähen etwas bewandert ist, gesucht. *6134
Frau Maria Bischoff, Ludgeriplatz 1.

Suche zum 1. Febr. 1927 ein braves, kath., ehrliches r7544 **Mädchen vom Lande** für alle Haus- u. Gartenarbeit. Offerten erb. unter B G 5166 an die Geschäftsstelle.

Kath. Mädchen
aus guter Bürgerfam., nicht unter 19 J., zur Erlernung des Haush. gesucht. Eintritt 1. 3. od. 1. 4. ohne gegens. Vergütung. Familienanschluß. Dienstmädch. vorhanden. Meldungen mögl. mit Bild an
Frau Studienrat Dr. Suerken, Papenburg (Ems) 2. h2242

Ich suche für meinen Vater (älterer Herr) nach Bochum ein im Haushalt durchaus erfahrenes, zuverlässiges,
älteres Fräulein,
das schon in bess. Häusern war u. gute Empfehlungen hat. r7553
Frau Carl Waldeck, Roggenmarkt 10.

Wo kann hier im Münsterland ein jüng. Mädchen die Küche und den Haushalt erlernen bei Familien-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung? *
Offt. unter P P 330 an die Geschäftsstelle.

Für geistlichen Haushalt in Münster baldigst braves, umgängliches, in Küche und Haushalt erfahrenes * **— Mädchen —** gesucht.
Offt. mit Zeugnissen unter T T 1681 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Febr. kath. **Küchenmädchen** für herrschaftl. Haush. gesucht. Offerten erbet. unter B C 337 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Lehrlöchterstelle
ohne gegenseitige Vergütung wird z. 1. 4. 27 frei. Offerten erb. unt. W W 1864 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für sofort kinderlieb. **Mädchen** tagsüber ges. Offert. unter J J 1865 an die Geschäftsstelle. *

Für meinen kinderlosen Haush. ein durchaus selbständiges, zuverlässiges h2227 **Küchenmädchen** zum 15. Febr. gesucht. Zwei Hausmädch. vorh. Zeugnis-Abschr., Geh.-Angabe, Photographie zu richten an
Frau Max Ostermayer, Emmerich a. Rh., Hindenburgwall 68.

Restaurant sucht zu sofort sauberes, ehrl. **— Mädchen —** (am liebsten v. Lande) für Küche u. zum Bedienen der Gäste. Kochen wird mit erlernt. Hoher Lohn, Familienanschluß. *6146
Offt. unter J K 344 an die Geschäftsstelle.

Zum baldigen Eintr. **— Lehrlöchtin, —** nicht unter 18 Jahren, gesucht. r7522
Hotel Althaus, Telgte i. W. Fernr. 19.

Suche zum 1. März oder April ein h2261 **kath. Mädchen** vom Lande zur Erlernung der bürgerlichen Küche. Fam.-Anschluß und Taschengeld. Offt. unt. H H 5167 an die Geschäftsstelle.

Landwirt des Kreises Recklinghausen sucht für sein. Hof, 150 Morgen, Nähe Haltern, **Baumeister od. Stütze.** Fleiß., selbständige u. nicht zu junge Landwirte mögen sich meld.; für solche hoher Lohn. Hof wird der Neuzeit entspr. bewirtschaftet. Angebote erbet. unt. O P 5153 an die Geschäftsst. d. Bl. h2243)

Zwei tüchtige
Schneider-Gesellen
per Februar-März ges. Offerten mit Zeugnis-Abschriften an h2240
Heinrich Knapheide, Schneidermeister, Reken Westf., Bahnhof.

Eleve!
Zu März oder April wird auf mittl. Gute (150 Morgen) in der Nähe v. Münster kath. **Eleve gesucht.** r7479)
Ders. muß alle vorkommenden Arbeiten m. verrichten bei vollem Fam.-Anschluß u. zeitgemäßem Taschengeld. Landwirtssohn bevorz. Offert. unter J H 5129 an die Geschäftsstelle.

Eingeführte * **Vertreter** in Münster und Umgebung für Margarine auf Provision u. Reisespesen sofort gesucht. Off. unter H H 381 an die Geschäftsstelle.

Ich stelle zu sofort einige tüchtige, h2239 **gelernte Näherinnen** ein. In der Herrenkonfektion bewanderte haben den Vorzug.
Wilhelm Cruse, mechan. Kleiderfabrik, Wettringen i. W.

Braver kräftiger * **Laufbursche,** guter Radfahrer, nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht.
Blumenhaus Bergmann Ludgeriplatz 3a.

Tüchtiger, erfahrener Schachtmeister oder Vorarbeiter gesucht. Meldungen * Hammerstr. 163.

Gesuchte Stellen

Modes!
Tücht. 1. Arbeiterin sucht Stell. zur Saison, am liebst. in Münster. Offerten unter 3140 an Ann.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7—8. *
Tücht., solid. Serviertfräulein, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung. Angeb. unter R R 331 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Bessere kathol. Landwirtstochter sucht sofort oder später Stellg. als **Haushälterin, Köchin oder Stütze.** Geld. ist 31 J. alt, im Haushalt, Backen, Einmachen, Nähen usw. gut erfahren. Offerten unt. C C 5162 an Geschst. *

Fräulein 30 J. alt, sucht zum Frühjahr * Stellung als **Filialleiterin** in Lebensm.-Feingeschäft od. ähnl. Vertrauensstelle. Kaution kann gestellt werden. Offt. unter K B 345 an die Geschäftsstelle.

Schneiderlehrstelle sucht zur weiteren Ausbildung Stell. in feiner Damenschneiderei. * Offerten erbet. unter O O 329 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche f. m. Schwest., 17 J. alt, vom Lande, Stelle zum 1. 2. oder eher in ruh. Haushalt in Münster. Off. unter T T 333 an Geschft. *

Wirtssohn, 33 Jahre, sucht für sofort Stelle als *6145 **Büfettier.**
Offt. unter Nr. 6645 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7/8.

Fräulein, 25 J. alt, kath., sucht für bald **Stellung als Stütze der Hausfr.** in Münster oder Umgegend. Offert. unter Nr. 53 an die Annonc.-Expedition M. Lückert, Ludgeristr. 12. r7548

Zu kaufen gesucht

50—100 Zentner gute **Kartoffeln** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter T S 293 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Verkäufe:

2 tragende Schweine 7 Stöwer je 16—17 Ztr. alt sofort r7541
Teller, Landwirt Riddingsell.

Sehr gut erhaltener **Kinderwagen** (Opel) preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle. *

Gebr., dunkel poliert. **— Schrank, —** für Wohnzimmer pass. (Bücherschrank oder kl. Büfett od. ähnl.) und **Nähtischchen** zu kaufen gesucht. * Offt. unter S T 351 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Paletot (kl. Nummer) weil zu klein, zu verk., ebenso graues Kostüm. Klosterstr. 10 a, pt. *

2 gebrauchte gute **Klaviere** habe preisw. abzugeben. F. Hülsmann, Pianohdl. Laer Bez. Münster. *6139

Badewanne, eisen emaill., sehr gut erhalten, zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Versäumen Sie nicht!
morgen abend den Lichtbilder-Vortrag
„Der Betrug am kranken Menschen"
von Chemiker Dr. Lehmann
mit Aufklärung über
Augendiagnose, Biochemie etc.
in der Aula der Oberrealschule zu besuchen.
Näheres siehe Plakate!
Vorverkauf der Eintrittskarten zu Mk. 1.— und Mk. 0.50 bei August Baader, Buchhandlung, Prinzipalmarkt 24 r7457b

Hypothekenkaptialien
zu 6½ und 7½%
für größere städt. Geschäfts- u. Wohnhäuser und Güter auf 5 Jahre beschafft vorschußfrei
Wilh. Boymann, Sparkassen-Rendant a. D.
Münster i. W. Gereonstraße 7

Schöner Dackel-Hund billig zu verkaufen. * Ritterstraße 50, I.

Junge tragende Ziege zu verkaufen. * Weiß, Kinderhaus.

Verloren u. Gefunden

Aktentasche mit Inhalt auf der Landstr., Geg. Appelhülsen, **verloren.** Wir bitten um gefäll. Zusendung unter Nachnahme. h2241
Elektro-Industrie Gebr. Goch, Wesel a. Rh.

Sammet-Handtasche verloren. Abzugeben * Dorotheenstr. 21.

Brosche verloren. Um Rückgabe geg. Belohnung wird gebeten. * Königstr. 37, 1. Et.



Großer **Kiefern Nutz-, Gruben- und Brennholz-Verkauf.**
Sonnabend, den 15. Januar 1927, mittags 1 Uhr, kommen in den Fürstlich v. Rheina Wolbeckschen Forsten im Forstort Barenteigen, unmittelbar an der Bahnstrecke Rheine-Quakenbrück, ca. 500 Meter südlich des Dortmund-Emskanals
3400 Kiefernstangen in Stärken von 5—18 cm Durchm. zu Leiterbäumen Schleiten, Baumpfählen, Grubenholz usw., sowie
70 Raummeter Kiefern-Brennholz
öffentlich meistbietend gegen Kredit zum Verkauf.
Schloß Bentlage, den 8. Januar 1927.
Der Rentmeister
52244 Mues

Mehrere jg. Mädchen
gesucht die möglichst Stenographie und Schreibmaschine können. *y
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B B 318 an die Geschäftsstelle.

Inseraten-Aufträge
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

An der Windthorststraße
Büroräume
30 u. 10 qm groß, mit Heizung an ruhige Firmen ohne viel Laufverkehr zu sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 50 an die Ann.-Exp. M. Lückert, Ludgeristr. 12. r1548

Holz-Verkauf.
Am Dienstag, dem 18. Januar, nachmitt. 3 Uhr, werden im freiwill. Auftr. des Herrn Gutsbes. Schulze Averbeck auf d. Gute Nordhoff in Gievenbeck unmittelbar an der Wirtschaft Marx: r7543)
10 Klafter Brennholz,
25 schwere Schlagen (Stangenholz),
8 Eichen bis 40 Zmt. Mittendurchmesser,
2 Erlen bis 35 Zmt. Mittendurchmesser,
öffentlich meistbietet. geg. Kredit verkauft.
Bernard Brintrup
beeidigter Auktionator, Roxel.

Heirat. Fräul., kath., 26 J., schlanke ruh. Erschein., sucht auf diesem Wege, da es ihm an passend. Herrenbekanntsch. fehlt, mit einem netten ruh. Beamten od. Herrn in sicher. Existenz bekannt zu werden zw. Heirat. 2-Zimm.-Wohng. mit Einrichtung vorh. Nur ernstgemeinte Offerten unter Nr. 3182 an die Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. *

— Darlehen —
an höh. Staatsbeamte. Keine Versicherung. Keine Vorkosten.
Heimbach, Köln, St. Apernstraße 46. 9—12, 3—5 Uhr. r7328)

Gutgehende Bäckerei (Altstadt), 5 Min. vom Bahnhof, mit Wagen-Einfahrt und Stallung nebst Garten weg. anderweit. Unternehmens zu verkaufen. r7552)
Off. unter D 894 an Ann.-Exp. L. Wendel, G. m. b. H., Münster, Salzstraße 57.

Dario Paini
der große Künstler ab 16. Januar
Steiners Künstlerspiele
r7554

Bezugspreis für Januar durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk. frei ins Haus.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wöchentlich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14 Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübgen Berlin SW 48. Verl. Gedenkhallenstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Donnerstag, den 13. Januar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 42

Die Wirtschaftsverbände bei Dr. Curtius.

Unterredung mit den Zentrumsführern am Spätnachmittag.

‡ **Berlin**, 13. Jan. (Tel.)

Wie wir erfahren, hat der Empfang der Vertreter der Spitzenverbände der Wirtschaft bei Dr. Curtius der ursprünglich bis zur weiteren Klärung der parlamentarischen Lage verschoben werden sollte, gegen Mittag stattgefunden. Die Vertreter der Wirtschaft unterrichteten Dr. Curtius über ihre Anschauungen zu den aktuellen Problemen der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Vertreten waren die Herren Frowein, Kraemer und Geheimrat Kastl vom Reichsverband, Minister a. D. Hamm vom Industrie und Handelstag, Präsident Braunweiler und Geheimrat Borsig von der Arbeitgebervereinigung. Der Empfang war nur von kurzer Dauer. In parlamentarischen Kreisen sieht man nunmehr mit lebhaftem Interesse der Unterredung entgegen, in der der Vorstand der Zentrumsfraktion Dr. Curtius die gestern zum Ausdruck gebrachten innen- und außenpolitischen Bedenken gegen die Bildung einer bürgerlichen Mehrheitsregierung durch ihn im einzelnen darlegen soll. Voraussichtlich wird dies in einer gemeinsamen Besprechung der Zentrumsführer und der Führer der Deutschen Volkspartei mit Dr. Curtius und Dr. Stresemann am späten Nachmittag aber noch vor dem für 6 Uhr in Aussicht genommenen Beginn der Fraktionssitzung des Zentrums geschehen. Von dem Verlauf der Verhandlungen mit dem Zentrum dürfte es abhängen, ob Dr. Curtius dann noch mit den Deutschnationalen Rücksprache nehmen wird.

tu **Berlin**, 13. Jan. Die von der Zentrumsfraktion des Reichstages gewünschte Aussprache mit Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, über die Frage der Regierungsbildung wird heute nachmittag um 5 Uhr stattfinden. Wie verlautet, wird auch Abg. Dr. Scholz (DV.) daran teilnehmen. Vom Zentrum sollen die Abgeordneten von Guérard, sowie Stegerwald und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns delegiert werden. Die anderen Reichstagsfraktionen halten heute keine Fraktionssitzungen ab.

Große Koalition in Lippe.

sc **Detmold**, 11. Jan. Lippe ist über Nacht zu einer großen Koalition gekommen. Das Mitglied des Landespräsidiums, Hofrat Staercke, der Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung, trat im November vor. Js. zur Deutschen Volkspartei über, und war von da an bestrebt, die Regierungskoalition, die aus Sozialdemokraten, Demokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung bestand, auf eine breitere Basis zu stellen. Es wurde der Versuch unternommen, die Volkspartei, die bereits 192 in der Regierung war, zur verantwortlichen Mitarbeit heranzuziehen. Anfang Dezember setzten daher mit den in Frage kommenden Parteien Verhandlungen über die Bildung einer großen Koalition ein, die nunmehr zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt sind. Eine der Hauptforderung der Deutschen Volkspartei war die Schaffung von Dezernaten innerhalb des Landespräsidiums, die bisher von der Sozialdemokratie immer abgelehnt worden war. Jetzt ist eine Lösung dahingehend gefunden, daß der Vertreter der Sozialdemokraten, Drake, die Ministerien des Innern und der Finanzen, Herr Staercke, als Vertreter der Volkspartei, das Finanz- und Wirtschaftsministerium, und der Demokrat Geise das Kultusministerium verwaltet. Dadurch ist auch die Bestimmung der Landesverfassung, nach der alle Mitglieder des Präsidiums gleichberechtigt sind wenigstens in etwa wieder hergestellt. Der sozialdemokratische Vertreter hatte im Laufe der Zeit seiner Stellung eine besondere Bedeutung zu verschaffen gewußt. Die Forderung der Volkspartei auf die Vertretung im Reichsrat, die gleichfalls von Herrn Drake ausgeübt wird, wurde nicht erfüllt. Die Volkspartei stellt lediglich einen Stellvertreter. Am wenigsten erfreut an dieser Entwicklung sind die Sozialdemokraten, die sich schließlich aber doch mit der Tatsache abfinden mußten, da bei den derzeitigen Mehrheitsverhältnissen im Lippischen Landtag eine andere Koalitionsmöglichkeit nicht vorliegt. Die große Koalition verfügt über 13 von 21 Stimmen. Außerhalb der Koalition stehen 6 Deutschnationale, 1 Abg der Wirtschaftl. Vereinigung, und 1 Kommunist. Der Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung dürfte sich jedoch als Hospitan der Volkspartei anschließen, so daß die Große Koalition über eine sichere Mehrheit verfügt. Der Landtag tritt im Februar zu einer neuen Sitzungsperiode zusammen.

Die Opposition gegen Briand.

Um Rheinlandräumung und Restpunkteverhandlungen.

tu **Paris**, 13. Jan. (Tel.) Die Gerüchte von einem tiefgehenden Riß im Kabinett Poincaré wollen nicht verstummen. Die „Victoire" erklärte heute, daß die Politik Briands nicht nur bei Poincaré, Tardieu, Leygues und Bokanowski immergrößerer Opposition begegne, sondern auch bei Sarraut und Herriot. Letzterer habe sich besonders gegen eine vorzeitige Rheinlandräumung ausgesprochen, solange noch irgend ein Zweifel über die Absichten Deutschlands bestände. Kriegsminister Painlevé und Landwirtschafts-Minister Queuille hätten Briand während seines Aufenthaltes im Süden Frankreichs über diese Opposition unterrichtet. Daraufhin sei der französische Außenminister trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes schleunigst nach Paris zurückgekehrt. Da Briand beim Kabinett mit seinem Wunsche, in der Kammer eine außenpolitische Debatte herbeizuführen, nicht durchgedrungen sei, führten nun seine Freunde einen Feldzug gegen Poincaré, den sie als erbitterten Locarno-Gegner und seinen Sturz als einziges Mittel zur Sicherung des europäischen Friedens bezeichneten.

Das „Echo de Paris" setzt seinen Feldzug gegen die Restpunkte-Verhandlungen fort. Heute stellt Pertinax in dem Blatt die Behauptung auf, daß der deutsche Standpunkt nicht die geringste Aussicht auf eine Verständigung zulasse und daß man deshalb die Eröffnung der Verhandlungen vor der Botschafter-Konferenz hinauszögern wolle. Deutschland rechne damit, daß ein negativer Verlauf der Verhandlungen einen empfindlichen Schlag gegen Briand bedeuten würde, dem man den Vorwurf machen könne, auf der Völkerbundstagung im März die Erfüllung der deutschen Abrüstungs-Verpflichtungen festgestellt zu haben. Ohne Zweifel werde sich Briand bemühen, ein Kompromiß zu finden, daß das Gesicht von Locarno wahre. Den deutschen Ostbefestigungen würde dann vermutlich Defensiv-Charakter beigemessen werden, unter der Bedingung, daß Deutschland in Zukunft die Anlagen nicht ohne Zustimmung des Völkerbundsrates erweitere. Den Behauptungen des „Echo de Paris" gegenüber, weiß „Petit Parisien", zu berichten, daß man sich in den gestrigen Unterredungen mit den technischen Einzelheiten der zur Debatte stehenden Problem beschäftigt, und daß der Meinungsaustausch eine Klärung der verschiedenen Anschauungen gebracht habe. Gegenüber den vorangegangenen Unterhaltungen sei ein gewisser Fortschritt festzustellen.

Erklärungen Briands.

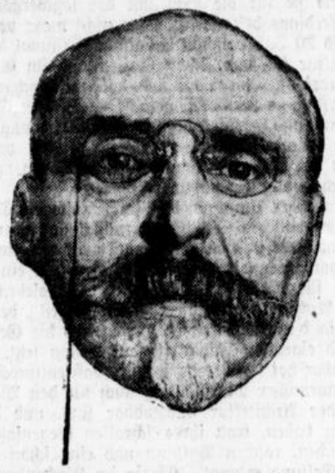
‡ **Paris**, 12. Jan. (Tel.) Auf verschiedene Fragen des Abgeordneten Dujardin erklärte Briand u. a., daß nicht nur bei den Genfer Verhandlungen keine Verpflichtungen über die vorzeitige Rheinlandräumung eingegangen worden seien, sondern die Frage überhaupt noch nicht aufgeworfen worden sei. Auf die Frage des Abgeordneten, welche Meinung die Botschafter-Konferenz, die Kontroll-Kommission, der Oberste französische Kriegsrat und das Interalliierte Militär-Komitee bezüglich der in Genf beschlossenen Aufhebung der Militär-Kontrolle haben, antwortete Briand, daß die bevorstehende Debatte ihm Gelegenheit geben würde, die Kammer ausführlich über diese Frage zu unterrichten. Auf die dritte Frage des Abgeordneten sagte Briand, daß kein Anlaß vorgelegen habe, ein Gelbbuch mit den Dokumenten und dem Schriftwechsel der letzten Genfer Konferenz zu veröffentlichen, da die Verhandlungen über die Abrüstung noch nicht beendet seien.

Die „Times" zur Frage der Kriegsmaterialherstellung.

‡ **London**, 13. Jan. (Tel.) Die „Times" veröffentlichen einen Bericht ihres Berliner Korrespondenten über noch bestehende Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen Regierung und der Interalliierten Militärkontroll-Kommission in den industriellen Fragen der Abrüstung. Von mehr als 50 Fragen seien allerdings nur noch acht Differenzpunkte übrig geblieben, von denen einer neuerdings Schwierigkeiten wegen der fast unmöglichen Definierung des Begriffes „Kriegsmaterial" bereite. Bei Halbfabrikaten sei in viele Fällen eine Herstellung als Kriegsmaterial ebenso leicht möglich wie für zahlreiche andere Zwecke. In der Frage der Spezialmaschinen seien die Interessen nur weniger deutscher Firmen berührt, so daß eine Lösung im alliierten Sinne keine ernsthaften Schwierigkeiten bieten würde. Eine Komplikation in dem ganzen Fragenkomplex sei insofern zu verzeichnen, als er mit politischen Dingen verquickt werde.

Das Linkskartell in Frankreich.

Die französische Kammer hat einen Sozialisten zu ihrem Präsidenten gewählt. Er soll der erste Sozialist in der langen Geschichte der Kammer sein. Bei dieser Wahl hat das Linkskartell, das sich bei den letzten Wahlen im Mai 1924 gebildet hatte, wieder einmal funktioniert, nachdem es ungefähr ein Jahr lang durch innere Zersetzung seinen politischen Einfluß verloren hatte. Es ist sehr bemerkenswert, daß dieses taktische Zusammengehen der Linken zu einer Zeit, ermöglicht wird, wo die Regierung von Poincaré geführt wird. Bekanntlich ist es das Kartell der Linken gewesen, das bei den genannten Wahlen am 11. Mai das Kabinett Poincaré beseitigte. Die Wahl des Sozialisten Bouisson dürfte für den Herrn Poincaré eine gewisse Warnung sein. In den letzten Monaten scheint es der französische Ministerpräsident vergessen zu haben, daß er sein Kabinett im Juli vorigen Jahres nur unter der Zusage aus den heterogensten Teilen der Kammer bilden konnte, daß die Außenpolitik von Briand weitergeführt würde. Der Einfluß Poincarés auf die französische Außenpolitik ist seit Thoiry sehr mächtig und auch recht fühlbar in Erscheinung getreten. Die Aussprache über die Außenpolitik, die für die ersten Tage des Wiederzusammentritts der Kammer in Aussicht gestellt war, ist vertagt worden. Es heißt aber, daß Briand demnächst im Senat sprechen wird. Dann wird sich ja zeigen, wie weit er in seinen politischen Bestrebungen von Poincaré beeinflußt ist.



Der neue französische Kammerpräsident.
Ferdinand Buisson.

Zum Präsidenten der Kammer wurde der sozialistische Deputierte Ferdinand Buisson, der Präsident der französischen Liga für Menschenrecht, mit 284 gegen 184 Stimmen gewählt.

Die französische Presse über die Wahl des Kammerpräsidenten.

Paris, 12. Jan. Der neugewählte sozialistische Kammerpräsident, Bouisson, ist von Beruf Industrieller (Gerberei). Er ist in Constantine (Algerien) geboren. In den ersten Kriegsjahren diente er als Artillerieleutnant und wurde später vom Kriegsminister Clemenceau zum Oberkommissar der Handelsmarine ernannt. Vizepräsident der Kammer war Bouisson seit dem Sommer 1924. Es ist übrigens interessant, daß Maginot, der bereits 1924 gegen Painlevé für die Kammerpräsidentschaft kandidierte, gestern nur 163 Stimmen erhielt, während er damals 212 erhalten hatte.

Durch die Kandidatur Maginots erhält, wie „Journal" feststellt, die Wahl Bouissons einen politischen Charakter.

„Ere nouvelle" schreibt: Diese Wahl hat wohl eine politische Bedeutung. Die Radikalen, von denen behauptet wurde, daß sie rechts hinneigen, sind dem Bündnis mit den Sozialisten treu geblieben. Das Zusammengehen der Linksparteien für die Wahl des Kammerpräsidenten wird sich auch bei anderen Umständen zeigen. Man kann also einer Parlamentstagung Gutes voraussagen, die mit einer derartigen Kundgebung der republikanischen Einigung beginnt.

„Quotidien" sagt: Die Wahl hat politische Bedeutung. Die 284 Stimmen, die Bouisson erhalten hat, bedeuten nicht, daß das Ministerium bedroht ist, aber es wäre Blindheit, hierin keine Warnung zu erblicken. Die Kammer hat nur noch ein Jahr zu leben. Sie sieht endlich ein, daß sie viel Zeit verloren und daß sie das Land bitter und in einer gefährlichen Weise getäuscht hat. Wenn sie nicht die Erinnerung an ein Versagen hinterlassen will, so muß sie ihre Pläne sofort verwirklichen, sei es mit der jetzigen, sei es mit einer anderen Regierung.

Nach Ansicht des „Temps" ist es der Neokartellismus, der die Wahl eines Sozialisten zum Kammerpräsidenten ermöglicht hat. In diesem neuen Kartell, so schreibt er, tauche ein Phänomen auf, das nichts Ungewöhnliches an sich habe, aber doch der Beachtung wert sei, nämlich: die kommunistische Minderheit kommandiert, die sozialistische Minderheit erreicht etwas und die radikale Minderheit dankt ab. Bei den Senatswahlen im Seine-Departement sind die sozialistische und die kommunistische Gruppe durch dieses neue Kartell an die Spitze gelangt, die Radikalen dagegen ans Ende. Bei der Kammerpräsidentenwahl ist der sozialistische Kandidat gewählt und der radikale geschlagen worden. Die Kommunisten mit ihren 28 Stimmen haben den Ausschlag gegeben, die Sozialisten mit ihren 98 Stimmen haben den Vorteil gehabt und die Radikalen mit ihren 138 Stimmen sind von der Bildfläche verschwunden. Erst hatten sie die Macht und die Ehre, jetzt haben sievon der Macht nur noch den Schein und von den Ehren überhaupt nichts mehr.

Das „Journal des Debats" schreibt: Der gestrige Kampf zwischen einem Gemäßigten (Maginot) und einem Sozialisten hat symbolische Bedeutung. Vom Radikalismus ist nicht mehr die Rede. Zwischen der Partei der Einigung und der Partei der Revolution ist kein Platz mehr für eine dritte Partei vorhanden. Der Radikalismus verschwindet. Er stirbt. Nach dieser bedeutsamen Wahl muß man feststellen, daß in den ersten beiden Wahlgängen der radikale Kandidat den Beweis seiner Ohnmacht erbracht und schließlich den Beweis seiner Unterwerfung geliefert hat.

Die Lage in Mittelamerika.

Vor Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten?

tu **Newyork**, 13. Jan. (Tel.) Nach Meldungen aus Mexiko herrscht in dortigen diplomatischen Kreisen die Ansicht, daß **noch in diesem Monat mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu rechnen ist.** Diese Meinung sei der Niederschlag des Eindrucks, den die Erklärungen Coolidges und Kelloggs in Mexiko gemacht hätten. In einer Erklärung an die Associated Preß spricht Präsident Sacasa von Rücktrittsabsichten, da dadurch vielleicht die Möglichkeit eines Krieges Nicaraguas mit den übermächtigen Vereinigten Staaten verringert werde, wenn es auch jetzt schon Tatsache sei, daß sich beide Länder im Kriegszustand befinden.

Amerikanischer Flugzeugkredit.

w **Washington**, 12. Jan. Präsident Coolidge hat den Kongreß um die Bewilligung eines Ergänzungskredites von 4 495 000 Dollar zum Ankauf von Flugzeugen und Flugzeugausrüstung ersucht.

Boykott Latein-Amerikas gegen die amerikanischen Waren.

tu **Paris**, 13. Jan. (Tel.) Wie Havas aus Mexiko meldet, hat das spanisch-amerikanische Komitee für die engere Gestaltung der Beziehungen unter den latein-amerikanischen Staaten den Boykott der amerikanischen Waren in ganz Latein-Amerika beschlossen.

*

Einführung von Zuschlagszöllen in China.

w **Peking**, 13. Jan. (Tel.) Die Regierung hat drei Verordnungen erlassen, durch die ein allgemeiner Zuschlagszoll von 2½ Prozent und für Luxusartikel ein weiterer Zuschlag von 5 Prozent eingeführt wird. Außerdem wird ausgesprochen, daß China vom 1. Januar 1929 an Zollautonomie verlangt. Der Minister des Auswärtigen ist angewiesen worden, bei den Mächten auf eine baldige Wiedereröffnung der Zollkonferenz hinzuwirken. In einer weiteren Verordnung wird bestimmt, daß der Ertrag der Zuschlagszölle erstens zur Ablösung der Likinszölle, zweitens für Zwecke der inneren und äußeren Anleihen und drittens zum Ausbau der Verwaltung verwendet werden soll.

U. S. A.

9 Von See- und Landreisen.

Von Georg Timpe P. S. M.

11.

New York, den 9. Dezember 1926.

Ich gehöre nicht zu den Menschen, die mit Baedecker reisen. Ich lasse mir nicht gern Vorschriften machen über das, was ich sehen muß, unbedingt und ganz unbedingt sehen muß. Lieber lasse ich mich für ungebildet oder ganz ungebildet ansehen, wenn ich bekennen muß, ich hätte dies oder das nicht gesehen. Ich lese darum auch keine Führer als nur solche, die ich zur Besprechung für unsern St. Raphaelsverein lesen muß. Die lese ich aber ganz und weiß darum, daß die meisten nichts taugen. Ob sie nicht gelehrt genug geschrieben? Ich las erst kürzlich einen — mußte ihn lesen — über die Vereinigten Staaten. Er war einfach gräßlich gelehrt. Ein Auswanderer allein könnte ihn unmöglich verstehen. Es hätten mindestens drei Mann wie beim Skat sein müssen. Es ist einem Auswanderer so gleichgültig — es ist das mir schon — welcher Formation die und die Gebirge entstammen, und was die großen Seen vor Millionen von Jahren gewesen sein könnten. Was der Auswanderer wissen will und wissen muß, ist, wie es ihm bei der Landung ergeht, was er zu tun hat, um Arbeit zu bekommen, und wieviel er als Maurer oder Tischler verdient, und ob er und wie er in die Gewerkschaften (Union) hineinkommt.

Dies gelehrte Buch hat mich so heilsam von weitern abgeschreckt, daß ich auf der Überfahrt um die Schiffsbücherei jedesmal in einem Bogen herumging.

Ich hatte mir für die 12 Tage Überfahrt nur ein Buch mitgenommen: Don Quichote (Ausgabe für das reifere Alter). Es ist ein gutes Buch. Ich bin allerdings bloß bis auf Seite 87 gekommen, aber ich kann es bestens empfehlen. Es ist so gesund. Ich möchte es jedem anraten, der in irgend ein Land reist, um es zu studieren.

Ich habe es mir angewöhnt, bei der Ankunft in einer fremden Stadt zuerst zu einem Papierladen zu gehen. Dort studiere ich im Schaufenster sämtliche Ansichtskarten. Ich könnte das schon auf dem Bahnhof tun. Ich habe aber herausgefunden, daß die Ansichtskarten dort durchwegs nichts taugen. Sie sind teuer und auf Kaufzwang berechnet.

Am liebsten sind mir die Künstlerpostkarten, weil sie meistens das Ding von einer bestimmten Seite besehen.

Ich habe mir von New York ein Dutzend Karten ausgesucht. Das reicht einstweilen, weil ich für jedes Bild das richtige Licht haben muß. So will ich den Broadway nicht im Sonnenlicht sehen; er wirkt dann langweilig, das weiß ich im voraus. Aber im Frost, wenn die Laternen den hellen blauen Nebel ablösen wollen, dann muß er schön sein.

Heute wollte ich überhaupt nichts sehen. Ich fuhr planlos mit der Hochbahn. Ich wollte nur fahren, soweit man für 5 Cents eben fahren kann.

Nirgends sieht man mehr als auf der Hochbahn. Alle Minute hält der Zug. Es ist ein ewiges Einsteigen und Aussteigen. Und nun erst hier, wo alle Farben und Nationen zusammentreffen. Besonders fallen mir die vielen Neger auf. Merkwürdig: an dem Neger im Winterüberzieher neuster Farbe und im weichen grauen Hut kann ich nichts finden. Die farbigen jungen und alten Damen nach neuster Mode kommen mir vor wie wandelnde Widersprüche. Oder hat man sich bei den Weißen schon so sehr an diese Widersprüche gewöhnt?

Zwischen den Haltestellen bleibt noch soviel Zeit übrig, die Reklamen an den Wänden der Wagen zu lesen. Ich tu das immer ganz gewissenhaft. Ich kenne zwar keine der anzeigenden Firmen, ich lese sie nur, weil sie das erwarten, und um ihnen Freude zu machen. Ich freue mich ja selbst immer, wenn mir jemand erzählt, er habe da und dort etwas vom St. Raphaelsverein oder von unserer schönen Maris-Stella-Kapelle oder von unserm neuen Raphaelsheim (Zimmer von 3,50 Mk. an) in Hamburg gelesen.

Ich habe auch immer aus den Reklamen und den Plakaten gelernt. So jetzt wieder.

Ich sehe an der Stirnwand des Wagens auf blendendem Weiß ein paar blanke und ein paar ungeputzte Schuhe. Und ich bin der Home shoe polish-Gesellschaft sehr dankbar für die Belehrung: Unshined shoes look twice the size (Ungewichste Schuhe sehen doppelt so groß aus). Ich nehme mir fest vor, nie ohne blanke Schuhe auszugehen. Und weil es in einem New Yorker Haus oder Hotel keinen Hausdiener gibt, der die Schuhe putzt, werde ich mir sofort Schuhbürsten kaufen, ja, und aus Dankbarkeit eine Dose Wichse Home Polish; sie kostet nur 2 Cents, die kleinere Dose nur einen Cent.

Auch werde ich mir irgendwo Barbasol kaufen.

Was Barbasol ist? — Ein Rasierkreme. Aber keine gewöhnliche, wie die sonst angezeigten. Barbasol makes a man wish he had two chins. Barbasol ist so vorzüglich, daß jeder Mann wünschen muß, er hätte zwei Kinne. Ich muß das ausprobieren.

Honig habe ich schon immer gern gegessen. Meine gute Mutter sagte, Honig sei gut für die Stimme. Von jetzt an werde ich es mir zur Pflicht machen, Honig zu essen. Wie sollte ich es nicht? Lese ich doch die ernste Mahnung: „Mein Sohn, iß Honig, er tut deiner Seele gut und ist gesund für deine Glieder."

Ja, und sofort werde ich mir Gummischuhe zulegen. Denn über nasses Wetter klagen, macht es nicht trocken, aber wenn sie Gummischuhe tragen, werden sie, wohin sie auch gehen, warme trockene Füße haben und saubere trockene Schuhe. Aber ich werde sehen, Ball-Band zu bekommen. Weil nämlich schon zwei Generationen hindurch Millionen von Menschen immer auf das Firmenzeichen, den roten Ball, geachtet haben.

Es ist garnicht zu sagen, was ich heute noch alles gelernt hätte. Aber plötzlich wurde der Wagen so unheimlich leer, daß ich dem Herdentrieb folgte und auch ausstieg. Ich hatte in meinen Betrachtungen die Aufforderung auszusteigen ganz überhört. Nur daß wir zuletzt an Barclay-Straße gehalten hatten, wußte ich noch. Wir mußten also in der Nähe vom Broadway sein.

So war es auch. Ich war auf einem weiten Platz. Vor mir lag der Hafen im Nachmittagslicht. Nur ein Streifen davon war zu sehen, soviel wie die großen Bauten zu beiden Seiten des Platzes eben freiließen. Links, das mußte ein Behördenbau sein. Derartiges verleugnet sich nie. Zollbehörde hörte ich später.

Hier also fing der berühmte Broadway an, the great white way, die Lichtstraße der Stadt.

Gleich zu Anfang grüßten zwei deutsche Schiffsflaggen. Die Vertretungen des Norddeutschen Lloyds und der Hamburg-Amerika-Linie haben hier ihre Büros.

Ich besuchte sie beide. Sie geben in Ausdehnung und Pracht ihren Haupthäusern in Bremen und Hamburg wenig nach. Erst hier habe ich ihre Bedeutung für die Weltschiffahrt voll empfunden und freute mich wie über meine eigene Sache, daß sie an der Spitze dieser Weltstraße ihr amerikanisches Heim haben.

Nicht weit davon ist der Riesenprachtbau der Cunard-Linie. Es mag sein, daß es noch prunkvollere Büroräume gibt, es scheint mir kaum möglich. Denn was in Architektur und Kunst an andern Orten zerstreut liegt, das scheint hier an einem Platz vereinigt zu sein. Römische Thermen glaubte ich hier wieder zu finden, und dazu Mosaiken und Riesenfresken, wie nur das Rom prachtliebender Kaiser und Päpste sie bietet. Das Wort, unsere Zeit sei klein und nur Epigonenwerk bringe sie fertig, muß hier umgedeutet werden. Diese Zusammenfassung von soviel Gewaltigem kann nicht im Geist eines Epigonen entstehen. Er würde es auch geschaffen haben, hätte er keine Vorbilder gehabt.

Wird es dunkler?

Nein, ich steh jetzt mitten in dem Wolkenkratzerviertel der Weltstadt.

Es kann doch nur häßlich sein, hohe und höhere Wände, kein Dach, fast kein Ende?

Ich muß einmal an einem Sonntag hierhergehen und sehen, wenn das ganze Geschäftsleben ruht, wenn kaum ein Auto hier durchfährt, und nur jemand aus den Seitenstraßen oder jemand aus den Hauswartfamilien — sonst wohnt hier ja keiner — wie verloren hier längs geht. Dann können die Steinmassen wie tot wirken. Aber tun sie das nicht immer, und seien sie die schönste Kirche und der herrlichste Palast, wenn der Mensch fehlt, der Herr der Masse, ohne den selbst die Schöpfung wie sinnlos und tot?

Es ist vier Uhr. Ein feiner Nebel, ich seh es, liegt über dem Hafen.

Ich tu es! Ich geh ins Woolworth-Building hinauf. Das höchste Gebäude der Welt, Kathedrale des Handels wird es genannt. Es enthält 3000 Büros, über 12 000 Menschen sind Tags über darin beschäftigt. Auf 24 Aufzügen kann man bei einer Schnelligkeit von 750 Fuß in der Minute hinauffahren. Es hat 60 Stockwerke und ist 792 Fuß hoch — so sagt meine Ansichtskarte.

Ich löse meine Karte zur Auffahrt in den Turm.

Die Nummern der einzelnen Stockwerke sausen an mir vorüber, so fliegen wir in die Höhe. Erst am 33 Stockwerk hält der Aufzug, und gleich geht es höher bis zum 54. Es schwindet jede Vorstellung von Höhe; wie in einem Ruck sind wir oben. Hier steigen wir in einen kleineren Fahrstuhl, und im Nu bin ich auf der Plattform des Turmes, im 58. Stockwerk.

Ich trete hinaus an die Brüstung.

Und vor mir liegt ein Bild von unbeschreiblicher Schönheit.

Tief unten die Stadt. Alle die Riesenbauten wie Zwerge um einen Riesen geduckt. Die Menschen wandelnde Pünktlein — was sind sie auch sonst! Die nächsten zu mir arbeiten im 30. Stockwerk eines Neubaus, nicht größer sind sie als Stecknadelköpfe. Die Balken, an denen sie hämmern, — ich höre die Schläge darauf — sind wie Streichhölzer klein, noch kleiner. Ich sehe die Hochbahnen wie schnelle Ameisen kribbeln, die Elektrischen hin und her, als würden sie von spielenden Zauberwesen an Seidenfädchen gezogen. Endlos ziehen sich die Avenues wie schmale Striche hinaus, leben sie oder leben sie nicht, hinaus in den leichten Nebel, in die Unendlichkeit.

Unendlichkeit, ich fand sie nicht auf den Bergen, immer waren Grenzsteine gesetzt. Ich fand sie nicht auf dem Meere, auch da gab es ein Ende, hart kürzt das Himmelsgewölbe es ab.

Hier ist Unendlichkeit. Wohin ziehen die Straßen, die Menschen? Wer sind sie, ihre Pläne, ihre Ziele? Ihre Wege? Ihr Gut und Böse? Wohin sie? Wohin das alles?

Drüben dehnt sich das Meer. Wie weit! Keine Linie schneidet hinein.

Ellis Island, die Träneninsel für so viele Tausende, sie wird eng, wie eine Träne so klein. Eine Träne!

Die Freiheitsstatue, wo ist sie? Kaum kann ich sie finden. Freiheit . . . Ach.

Klein und nichtig wird alles hier oben. Wie Staub.

Aber der Mensch, vom Staube genommen, bleibt groß. Groß der Mensch, der den Gedanken zu diesem Riesenwerk faßte — als Armster hatte er sein Leben begonnen. Groß der Mensch, der in seinem Geist dies bildete und zur Tat werden ließ. Groß auch der Mensch, der die Steine schleppte, der den Sand mischte — eben so groß. Auch er trägt in sich, er lebt sie: Unendlichkeit.

Österreichische Rundschau.

Politische Belagerung Wiens — Anschlußpraxis — Der Streit um die Zugspitze.

1 **Wien**, 9. Jan.

Für Oesterreich bedeutet das Jahr 1927 das Wahljahr. Würde auch die Mandatsdauer des Nationalrates nicht ablaufen, so müßte schon seine gelähmte Arbeitsfähigkeit Neuwahlen bedingen. Diese werden der Hauptsache nach in einem Kampf um Wien auslaufen; und würde man nur auf die Kampfrufe achten, so müßte man glauben, es stünde eine neue Türkenbelagerung oder zumindest eine neue Franzoseninvasion vor der Türe. Tatsache ist es, daß speziell heute Wien unter dem Steuerdrucke seiner Gemeindeverwaltung ungemein leidet; die seitens der bürgerlichen Minorität im Gemeinderat durchgefochtene Obstruktion, hat sie bisher nur einen geringen Erfolg aufzuweisen. Der Steuerdruck dient der Bereitstellung von großen Finanzmitteln, welche die sozialistische Gemeindeverwaltung für die Errichtung von Wohnhäusern benötigt. Sie vertritt das Prinzip, daß der Wohnhausbau zu kommunalisieren sei, im Gegensatz zu Deutschland, wo man bekanntlich die durch die Mietenaufwertung ermöglichten Hypothekarbelastungen als Mittel für die Finanzierung eines privaten Wohnhausbaues benützt. Auch im Nationalrat herrscht Gewitterstimmung, wenngleich es gelungen ist, das Staatsbudget rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen. Nun steht man vor der Aufgabe, sozialpolitische Gesetze weittragender Bedeutung, so die Alters- und Invaliditätsversicherung, wie auch die Novellierung der Arbeitslosenversicherung, endgültig zu formulieren. Auch diese Gesetzgebung, insbesondere sofern sie sich auf den Aufbau des Versicherungsapparates bezieht, ist zum Politikum geworden; und es ist kaum abzusehen, daß es möglich sein wird, bis zum 15. März die Gesetzentwürfe wenigstens in ihren Grundzügen zu beschließen. Wird der vorerwähnte Termin nicht eingehalten, so kommen voraussichtlich schon im kommenden Frühjahr Neuwahlen

Ein Symbol für den tatsächlichen Zusammenschluß Oesterreichs mit Deutschland auf technischem und kulturellem Wege bot die jüngst feierlich vollzogene Eröffnung des Fernkabels Wien—Passau—Nürnberg, durch welches nicht nur Oesterreich an das Weltkabelnetz angeschlossen wurde; umgekehrt wird auch Deutschland über Wien in den nächsten Monaten direkten Kabelanschluß finden nach Ungarn und nach dem Balkan. — Ein anderes Dokument großdeutscher Einheit bietet das in Wien langsam heranreifende Monumentalwerk „Deutsche Literatur". Es handelt sich hier um eine Sammlung, welche die wichtigsten Strömungen innerhalb der Gesamtentwicklung der deutschen Dichtung in einzelnen Reihen von literarischen Kunst- und Kulturdenkmälern aufzeigen und so einen unmittelbaren lebensvollen Eindruck dieser Strömungen bieten will. Diese Sammlung dürfte insgesamt 150 Bände umfassen, die in den Jahren 1927 bis 1932 erscheinen werden. Für die Herausgabe der einzelnen Reihen wurden hervorragende Fachleute des ganzen deutschen Sprachgebietes gewonnen. — Auf ein anderes Moment kultureller Zusammenschlusses hat Reichsjustizminister Dr. Bell gelegentlich der 50-Jahrfeier der Reichs-Justiz-Verwaltung hingewiesen; herbei gedachte er „auch der rechtlichen Bande, die uns seit langem mit dem stammverwandten Österreich verbinden, und die noch fester zu knüpfen das hoffentlich einer baldigen Vollendung entgegengehende Werk des neuen Strafgesetzbuches sein wird."

Kaum getrübt dürfte dieses Zusammenarbeiten durch einen Konflikt werden, der gegenwärtig um den höchsten Punkt Deutschlands ausgebrochen ist; um die Zugspitze. Österreich hat bekanntlich im vergangenen August vom tirolischen Ehrwald aus eine kühne Drahtseilbahn auf den Grat der Zugspitze gebaut; die Bergstation befindet sich in einer Seehöhe von 2805 Meter noch auf österreichischem Boden, eine halbe Stunde unterhalb des Westgipfels, auf dem das Münchener Haus steht. Österreich beabsichtigt nun von seiner Bergstation den Grat mit einem Stollen zu durchbohren, um im Winter den Skifahrern einen bequemen Zugang zu dem auf bayerischem Boden gelegenen Plattferner zu erschließen. Nun hat Bayern verboten, diesen Tunnel auch auf bayerischem Boden zur Ausführung zu bringen womit den nicht ganz unberechtigten Wünschen Garmisch-Partenkirchens nachgegeben wurde, welche auf die Errichtung einer vom Eibsee auslaufenden Zugspitzbahn abzielen, und dieser das winterliche Skigebiet vorbehalten wollen. Darob nun in Tirol große Verstimmung; man verweist darauf, daß man schon im vergangenen Sommer in der Führerfrage nachgegeben habe, so daß den bayerischen Bergführern der Zugang zur österreichischen Bergstation gestattet sei, daß weiteres überhaupt die Errichtung des Münchener Hauses und des Observatoriums auf dem Westgipfel der Zugspitze in den Jahren 1897 und 1898 nur möglich wurde, weil Tirol einen Teil des Gipfels in freundnachbarlicher Weise kostenlos den Bayern überlassen hat; schließlich, daß auch die österreichische Zugspitzbahn, wie überhaupt alle anderen österreichischen Seilbahnen (Rax, Hahnenkamm Pfänder Bürgeralpe usw.), von der reichsdeutschen Firma Adolf Bleichert u. Co. in Leipzig gebaut worden seien. Es ist nicht zu zweifeln, daß auch dieser neue Zugspitzenkonflikt sich bald in Wohlgefallen auflösen wird. ♂

Deutsches Reich

Unterzeichnung der deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungsverträge.

w **Berlin**, 13. Jan. (Tel.) Am 12. Januar sind in Angora die deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungsverträge unterzeichnet worden. Der Handelsvertrag ist auf den Grundsätzen der Meistbegünstigung und der Gleichbehandlung mit den eigenen Staatsangehörigen aufgebaut. Der Niederlassungsvertrag geht von dem Grundsatz der Gegenseitigkeit aus und enthält besondere Bestimmungen über die Besteuerung und den freien Zutritt zu den Gerichten. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird in Berlin stattfinden.

Die Wohlfahrtspflege der deutschen Städte.

b **Berlin**, 13. Jan. Durch eine Rundfrage bei 12 Städten ist durch den deutschen Städtetag festgestellt worden, in welchem Umfange die Ausgaben auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege im ersten Halbjahr 1926 die Haushaltsansätze überschritten haben. Es hat sich dabei ergeben, daß im Durchschnitt die Überschreitung 38,3 Prozent betrug.

Zehnjähriges Bestehen des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart.

Stuttgart, 10. Jan. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Deutschen Auslandsinstituts fand heute abend im Hause des Deutschtums, dem Sitz des Deutschen Auslandsinstituts, eine Festsitzung statt, an der die Minister Bolz, Beyerle und Dr. Dehlinger, sowie sonstige hervorragende Vertreter staatlicher und städtischer Behörden sowie verschiedener Organisationen teilnahmen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Generalkonsul, Kommerzienrat Dr. Wanner, begrüßte die Gäste und warf einen Rückblick auf die stolze Entwicklung des Instituts, dankte der Reichsregierung, dem Reichstag und den Regierungen der Länder, sowie der Stadt Stuttgart für die Förderung des Instituts, und betonte, daß dieses seiner Aufgabe, dem deutschen Volkstum zu dienen, stets treuen bleiben werde. Er bat, dem Institut auch im zweiten Jahrzehnt seines Bestehens die werktätige Hilfe nicht versagen zu wollen. Präsident Dr. von Baelz überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Staatspräsidenten und Kultusministers Bazille, und den Ausdruck seiner Anerkennung für die vom Institut, namentlich von Dr. Wanner und dem Generalsekretär Dr. Wertheimer, geleistete Arbeit im Dienst des deutschen Volkstums. Weitere Glückwunsch Ansprachen hielten Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager-Stuttgart, Prälat Dr. Schöll im Namen des Evangelischen Kirchenpräsidenten, Domdekan Kottmann für das bischöfliche Ordinariat in Rottenburg. Ferner sprachen noch Reichstagsabgeordneter Prälat Dr. Schreiber-Münster für den wissenschaftlichen Beirat des Instituts. Nach Dankesworten des Vorsitzenden Dr. Wanner schloß ein geselliges Beisammensein die einfache und eindrucksvolle Feier, zu der u. a. vom Reichskanzler Dr. Marx und Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann Glückwunschtelegramme eingegangen waren.

Im Disziplinarverfahren gegen Landgerichtsdirektor Hoffmann und Landgerichtsrat Kölling in Magdeburg, wegen des Schröder-Haas-Prozesses, hat auf Ersuchen der beiden beschuldigten Richter der Hallesche Straf- und Staatsrechtslehrer Geheimrat Professor Dr. Finger die Verteidigung übernommen. Die Disziplinarverhandlung soll Anfang Februar in Naumburg stattfinden.

Neuzeitlicher oder historischer Stil im Kirchenbau.

Der Wettbewerb für die Heilig-Geistkirche hat ein auch über Münster hinaus bemerkenswertes Ergebnis gebracht, indem hier, soweit uns bekannt, zum ersten Mal unter den neueren Kirchenbaukonkurrenzen größeren Stils, die zeitgenössisch moderne Baugestaltung schon bei den eingekommenen Entwürfen unbedingt vorherrschte, und auch das Preisgericht, in einhelliger Beschlußfassung, schon beim ersten Wahlgang alle Entwürfe in historischen Stilformen als überhaupt nicht mehr in Frage kommend, kurzer Hand ausgeschlossen hat. Diese Stellungnahme war freilich schon dadurch in etwa präjudiziert, daß zwei so anerkannte und ausgezeichnete Führer auf dem Gebiet neuzeitlichen Kirchenbaus wie Dominikus Böhm und Fr. Becker zu Preisrichtern bestellt wurden; aber sie erfolgte dann noch, wie nochmals ausdrücklich festgestellt sei, nach einstimmigem Beschluß des ganzen Preisrichterkollegiums, dem außer den genannten zwei auswärtigen Koryphaeen auch der Stadtbaurat von Münster und ein anderer münsterscher Architekt (Herr Tönnies, zugleich Mitglied des Kirchenvorstandes) und der Pfarrer von St. Josef angehörten.

Nicht eben so einhellig aber gestaltete sich, begreiflichermaßen, die Beurteilung der Wettbewerbsausstellung und des Preisrichterspruchs von Seiten des Publikums. Lebhafteste Verwunderung, Befremden und Widerspruch ist unter den zahlreichen Besuchern der Schau, wie in den Spalten der Münsterschen Tagespresse laut geworden; und diese Debatten werden nunmehr im Kirchenvorstand von St. Josef, der als kollektiver Bauherr zu den Beschlüssen seines Preisgerichtes demnächst Stellung nehmen und den definitiven Bauauftrag an einen der prämiierten Architekten erteilen muß, gewiß mit besonders erregter Lebhaftigkeit sich fortsetzen.

Wenn, einer Anregung der Redaktion dieses Blattes zufolge, der Unterzeichnete vor dem bevorstehenden Endkampf der Meinungen nochmals das Wort ergreift, so wird er als Kunsthistoriker wohl darauf rechnen dürfen, von dem Vorwurf der Mißachtung historischer Bauformen und einseitiger Parteinahme für das Moderne frei zu bleiben, auch wenn er sich, wie schon in einer früheren Auslassung im „Westf. Merkur" (28. Dezember, Nr. 536) veranlaßt sieht, der Auffassung und Urteilsfindung des Preisgerichts unbedingt zuzustimmen.

Solche Bejahung der Möglichkeit und der Notwendigkeit einer entschieden neuzeitlich gearteten Kirchenbaukunst gründet sich auf folgende Erwägungen:

Die leidige Notwendigkeit, sich — in Ermangelung eines eigenen Zeitstils — der erborgten Formen historischer Stile zu bedienen, wie sie für die Baukunst des letztvergangenen Jahrhunderts allerdings bestand, ist heute nicht mehr vorhanden.

Seit bald 20 Jahren schon hat zunächst einmal die außerkirchliche Architektur sich von jenem sterilen und im Grunde charakterlosen Historismus losgesagt und hat, mit nachgerade unzweideutigem Erfolg, es vermocht, gewisse einheitliche Grundzüge der Baugestaltung und architektonischen Formengebung herauszubilden, deren innere Wesensverwandtschaft mit vorherrschenden Grundzügen der Lebensform und Geisteshaltung von heute doch schon deutlich genug erkennbar werden.

Und gerade der Umstand, daß solche erste Ansätze einer ausgesprochen neuzeitlichen Stilbildung zunächst an Bauten für Verkehr und Industrie und in Brennpunkten des aktiven modernen Lebens hervorgetreten sind, ist ein Zeichen und ein gutes Zeugnis zugleich für die unmittelbare Gegenwartslebendigkeit dieser modernen Architekturprinzipien. Ein Zeitstil der Gegenwart konnte nur in den Sphären erwachsen, wo die Gegenwart ihre stärksten und eigensten Fähigkeiten in Aktion setzt.

Weiter aber hat sich bereits gezeigt, daß entsprechende Grundzüge, in sinngemäßer Modifikation auch für den Wohnbau u. a. Gattungen der Architektur anwendbar sind, und diese neuen Möglichkeiten haben, trotz ihres schroffen Gegensatzes zu allem bislang Üblichen, raschen Anklang und eine schon weithin vorherrschende Geltung erlangt. Einzig im Kirchenbau wagte man einstweilen nur in wenigen und ganz neuerlichen Fällen erst, ähnliche Wege zu beschreiten. Man fing zwar an, seit der neuen positiven Wertschätzung des Barock, auch diesen Stil neben der vordem allein als sakral geltenden Gotik und Romantik für Kirchenbauten zu verwenden, blieb damit aber doch nach wie vor im alten Geleise einer retrospektiven, nachahmenden Baukunst und außer Konnex mit den Bestrebungen und Ueberzeugungen der sonstigen Architektur der Gegenwart.

Ist ein solches Abseitsstehen, solches Festhalten an sonst überall aufgegebenen baukünstlerischen Methoden ernstlich begründet, ist es für den Kirchenbau auch weiterhin sachlich zu rechtfertigen? Ich meine, man braucht sich diese Frage nur zu stellen und in ihren Folgerungen ohne Voreingenommenheit zu überdenken, um sie unbedingt zu verneinen. Denn ihre Bejahung hieße doch so viel wie: Kirche und kirchliches Leben haben keinen Platz im allgemeinen Leben der Gegenwart, keinen Anteil an den kulturellen Gestaltungskräften der Zukunft; ihr Gesicht soll nur immer ein zurückgewendetes, in die Vergangenheit schauendes sein: müde, lebensferne Romantik und Passivität. Das aber wird doch wohl niemand zugeben wollen. —

Jedoch, wie sollen wir uns dann damit abfinden, daß diese modernen Kirchenentwürfe den industriellen Bauten der letzten Jahre vielfach so verwandt erscheinen? Ich glaube, nach dem oben Gesagten ist dieser Anklang durchaus zeitensprechend und in der einheitlichen Wesensart eines Stiles notwendig begründet. Schon in der Barock- und Rokokozeit war doch der Kirchbau nicht mehr, wie im Mittelalter, die vorherrschende und tonangebende Gattung kunstmäßiger Architektur geblieben, entfaltete sich vielmehr erst im Gefolge einer intensiven weltlich fürstlichen Bautätigkeit und in engem Anschluß an deren Form- und Zierweise. Wie viel mehr wird heute für die kirchliche Baugestaltung solche Abhängigkeit in allem Grundsätzlichen von den die Gegenwart am unmittelbarsten verkörpernden Bauschöpfungen notwendig sein.

Wir haben ja auch auf anderen Gebieten des kirchlichen Lebens uns längst daran gewöhnt, daß dieses gewisse Organisationsformen und Methoden der außerkirchlichen Neuzeit aufnahm und selber betätigte, um innerhalb dieser Neuzeit seine Interessen und Rechte weiterhin behaupten zu können (im kirchlichen Vereinswesen, in der parlamentarischen Vertretung, in der Presse usw.), weshalb sollten wir im Bereich des künstlerischen Ausdrucks nicht dieselbe Einsicht walten lassen? Weshalb soll die monumentalste Demonstration und Apologie der Kirche im Stadtbild der Gegenwart weiterhin immer nur in verarteten überlebten Formen historischer Stilnachahmung geschehen?

Bei alledem ist es gewiß niemandem zu verargen, wenn er den Charakter und Wert eines neuzeitlich gestalteten Kirchenbaus vorerst — und jedenfalls auf Grund der zeichnerischen Skizzierung — nicht recht einzusehen und zu würdigen vermag, und darum für seinen Teil, als Privatmann, doch lieber beim Altgewohnten bleiben möchte. Aber ich glaube nicht, daß der Kirchenvorstand, als öffentlich verantwortlicher Bauherr, es für Gegenwart und Zukunft noch dürfte verantworten können, auf Grund eines laienhaften, am Hergebrachten allein sich orientierenden Privatgeschmackes, von dem Urteil der amtlich bestellten, sachverständigen Preisrichter abzugehen. Frei zu entscheiden bleibt indes die Frage, welcher der prämiierten oder zum Ankauf vorgeschlagenen Entwürfe nun tatsächlich ausgeführt wird. Und da sollte doch wohl, mit Rücksicht auf das um die projektierte Kirche herum im Entstehen begriffene Siedlungsviertel, ein Bau zu bevorzugen sein, bei dem die breitflächig geschlossene Außengestaltung der modernen Stilweise nicht allzu schwer und wuchtig durchgeführt ist, ein Bau, der sich vielmehr zwischen die kleinformatigen, schlichten Reihenhäuser und Villen seiner Umgebung dominiernd wohl, aber doch irgendwie wesensverwandt einfügen würde. Eine solche Wirkung scheint mir von den zur Wahl stehenden Entwürfen am ehesten der Kremersche zu versprechen, bei dem nur das Innenbild noch eine gewisse Abänderung, etwa in der Richtung der Innenraumideen Karl Wachs erfahren sollte.

Uebrigens wird sich demnächst Gelegenheit bieten, dem Problem des neuzeitlichen Kirchenbaues noch weiter nachzugehen da der Kunstverein auf Veranlassung des Unterzeichneten vom 23. ds. Mts. ab eine Sonderausstellung moderner Kirchenkunst veranstaltet, in der auch die architektonische Abteilung eine besondere reichhaltige Ausgestaltung erfahren wird.

Prof. Wackernagel.

Aus aller Welt.

Personalwechsel im Völkerbundssekretariat.

jt **Genf**, 11. Jan. (Eig. Drahtb.) Heute haben Dr. Nitobé, der bisherige Untergeneral-Sekretär des Völkerbundes, und Mr. Paul Mantoux, der Direktor der politischen Abteilung, ihren Dienst offizielle liquidiert. Das Amt des ersteren geht bekanntlich an den bisherigen deutschen Botschaftsrat in London, Herrn Dufour-Feronce, über. An die Stelle des letzteren tritt Dr. M. Yotaro Sugimara, der seit 1926 als Chef des japanischen Bureaus des Völkerbundes tätig ist. Sein Name ist vor allen Dingen durch seine Teilnahme an der Washingtoner Abrüstungs-Konferenz und den Genfer Opium-Konferenzen bekannt geworden. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang ein vom „Journal de Genève" verbreitetes Gerücht, wonach Mantoux, der besonders in der Frage der Aalandsinseln und beim Oberschlesien-Problem führend beteiligt war, trotz der Beendigung seines Amtes weiterhin in Genf tätig sein wird. Wie man in gut unterrichteten Kreisen erfährt, handelt es sich bei dieser neuen Tätigkeit um die Mitwirkung Mantoux an einer im Rahmen des Völkerbundes zu schaffenden Internationalen wissenschaftlichen Studenten-Gesellschaft, die unter Mitwirkung breiter Kreise als Ansatzstelle einer internationalen Universitätsbildung begründet werden soll. Wie man weiter erfährt, wird der deutsche Untergeneralsekretär Dufour-Feronce seine Tätigkeit am 14. aufnehmen.

Englands Flottenrüstungen.

‡ **London**, 13. Jan. (Tel.) Das Budget der englischen Admiralität für 1927—28, das nunmehr festgesetzt ist, wird aller Voraussicht nach die Vorjahrssumme von 58 100 000 Pfund überschreiten, da neben den bereits im Bau befindlichen Schiffen drei neue Kreuzer, neun Zerstörer und sechs U-Boote in Angriff genommen werden sollen. Im Verlaufe von sieben Jahren bis Ende 1930, gibt England nicht weniger als 64 Millionen Pfund für den Bau neuer Kriegsschiffe aus und erreicht so den Jahresdurchschnitt von 9 150 000 Pfund Sterling, allein für Kriegsschiff-Neubauten. Der Gesamtaufwand für Neubauten einschließlich der bereits im Bau befindlichen Schiffe, wird 10 723 000 Pfund erreichen. Einschließlich der für das Finanzjahr 1927—28 in das Budget eingesetzten neuen Schiffe, sind seit Ende März 1924, als das erste Nachkriegs-Schiffbauprogramm durch die Arbeiterregierung angenommen wurde, für Schiffsneubauten mindestens 41 Millionen Pfund aufgewendet worden. Das Programm sieht ferner für die Jahre 1928 bis 1930 den Bau weiterer Schiffe mit einem Gesamtkostenaufwand von schätzungsweise 23 Millionen Pfund vor.

Empfang von Vertretern der deutschen Minderheit durch Colman.

w **Kattowitz**, 12. Jan. Der Direktor der Minderheitensektion beim Völkerbund, Sir Eric Colman, empfing heute Vertreter der deutschen Minderheit. Der Geschäftsführer des deutschen Volksbundes, Sejm-Abgeordneter Ulitz, schilderte in einer längeren Rede die Entwicklung der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien, und betonte die Loyalität der polnischen Staatsbürger deutscher Zunge gegenüber dem polnischen Staat. Direktor Colman bekundete für die Ausführungen großes Interesse und zeigte sich mit den oberschlesischen Verhältnissen durchaus vertraut.

Erhebliche Erhöhung des Heeresbudgets in Rußland.

tu **London**, 10. Jan. Der Sowjetfinanzkommissar forderte heute in Moskau in einer Erklärung die Erhöhung der Kosten für die Nationale Verteidigung um 100 auf insgesamt 702 Millionen Rubel für 1927. Der Finanzkommissar erklärte, bei einem Nachbar wie Pilsudski, der durch Chamberlain und Poincaré gedeckt sei, sei es nicht erforderlich, die Notwendigkeit der erhöhten Ausgaben für die Armee zu begründen. Sowjetrußland werde nicht die Zahl der Truppen vermehren, sondern Ausrüstung und Verköstigung des Heeres verbessern. Das gesamte Budget der Sowjetunion für 1927 beträgt 7 760 Mill. Rubel gegenüber 4 921 Mill. Rubel für das Jahr 1926.

Kurze Nachrichten.

Der Chef der Heeresleitung, General Heye, hat, wie der demokratische Zeitungsdienst erfährt, in einem Erlaß gegen die vorschriftswidrige Behandlung Untergebener darauf hingewiesen, daß er Vorgesetzte, die die Ehre des Untergebenen in irgendeiner Weise verletzen, nicht im Heere dulden werde und sich in jedem Fall vorbehalte, zu prüfen, inwieweit übergeordnete Vorgesetzte der ihnen obliegenden Aufsichtspflicht entsprochen haben.

In der Hamburger Bürgerschaftssitzung kam es zu Tumultszenen, nachdem die Mehrheit des Hauses eine Besprechung einer kommunistischen Anfrage wegen Begnadigung rechtsradikaler Sprengstoffattentäter abgelehnt hatte. Die Sitzung mußte unterbrochen werden. Die kommunistischen Abgeordneten Levi und Grundelach wurden, da sie trotz mehrfacher Ordnungsrufe ihre Beschimpfungen nicht einstellten, aus dem Saale verwiesen.

Aus der Stadt.

Münster, 13. Januar.

+ **Personalnotiz.** Strafanstaltsdirektor Steinecke bei der Strafanstalt Münster i. W. wurde an die Strafanstalt in Wohlau versetzt

○ **Bahnbau Dortmund—Münster.** Der weitere Ausbau der neuen Eisenbahnstrecke ist nunmehr so weit gefördert, daß sie ihrer Vollendung entgegengeht. Es verlautet, daß die Teilstrecke Dortmund—Werne bereits zum Frühjahr ds. Js. in Betrieb genommen werden soll. Die Strecke ist annähernd betriebsfertig, ebenso ist in Werne der Bau des Empfangsgebäudes in der Hauptsache vollendet. Auf allen Stationen sind Tunnels mit doppelten Aufgängen angelegt, um das Überqueren der Gleise auf den Bahnhöfen zu vermeiden. Die Wege- und Kanalüberführungen auf der Strecke sind schon seit längerer Zeit fertig. Niveauübergänge sind überall vermieden worden, so daß Schranken nicht in Betracht kommen. Auf der Station Preußen läuft die neue Strecke in die alte Bahnlinie Gronau—Dortmund. Den umfangreichen Güterverkehr wird demnächst der neue Rangierbahnhof Lünen-Ost bewältigen. Die gesamte Neubaustrecke wird voraussichtlich im Spätherbst 1927 dem Verkehr übergeben werden.

⊙ **Die Identifizierung der Leichen** der beiden am Montag morgen von der Eisenbahn überfahrenen Personen hat ergeben, daß es sich um die beiden Brüder Karl und Hermann Kemper aus Künthe bei Hamm handelt. Die beiden jungen Leute — 19 und 16 Jahre alt — haben am Samstag morgen das elterliche Haus verlassen, weil ihre Mutter, die in zweiter Ehe lebte, Familienzuwachs erwartete und die häuslichen Verhältnisse gespannt waren. Mit etwas Geld versehen sind die beiden Brüder losgewandert. Ob sie nun beim verbotswidrigen Betreten des Bahngeleises verunglückt sind, oder ob sie den Tod gesucht haben, wird sich wohl nie aufklären lassen. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen zur Beerdigung freigegeben.

△ **Frevelhaft.** Mittwoch abend gegen ½8 Uhr kam das Auto der Firma Tr. von der Ludgeristraße, im schnellen Tempo von der Ludgerikirche her und fuhr im scharfen Bogen ohne ersichtliche Mäßigung des Tempos in die schmale Harsewinkelgasse ein. Drei junge Leute, die sich gerade ganz vorne im Eingange der Gasse befanden, konnten sich nur mit größter Mühe vor dem Überfahren, werden auf die Bürgersteige retten, wenn man die nur etwa 30 Ztm. breiten erhöhten Streifen so nennen will. Kinder wären unbedingt verunglückt. Das heißt frevelhaftes Spiel mit dem Leben seiner Mitmenschen treiben!

+ **Festgenommener Fahrraddieb.** Am 12. ds. Mts. in der Mittagsstunde wurde einem Kaufmann am Ludgeriplatz sein Fahrrad gestohlen. Einige Zeit später sah der Bestohlene von seiner an der Weselerstraße belegenen Wohnung aus den Dieb mit dem Fahrrad dort vorbeikommen. Es gelang ihm, den Dieb zu stellen und der Schutzpolizei zu übergeben.

⊙ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 10. Jan. Kind Hans-Werner Wischer, 6 Wochen. 11. Jan. Witwe Anna Vanheiden verw. Reilberg geb. Steffen, 72 J. 12. Jan. Ehefrau Johanna Bode geb. Stramann, 42 J.

Pfarrdechant Kösters †.

◇ **Coesfeld**, 13. Jan. (Eig. Meldg.)

Dumpfes Glockengeläute verkündete heute morgen den Tod des Pfarrdechanten Hermann Kösters von St. Lamberti. Wie er es am Mittwoch vorausgesehen hatte, so sollte das neue elektrisch betriebene Gloxengeläute, das in diesen Tagen in Tätigkeit treten sollte, seinen Tod verkünden. Heute morgen ½8 Uhr starb nach langer Krankheit infolge Herzlähmung, aber unerwartet für die Gemeinde St. Lamberti, Pfarrdechant Hermann Kösters. Geboren am 22. Januar 1865 zu Dingden im Kreise Borken, legte er in Münster am Paulinum seine Gymnasialstudien ab, die er im Jahre 1885 beendet. Am 15. Juni 1889 wurde er zum Priester geweiht. Sein erster Wirkungskreis war Bocholt. Von dort wurde er nach Münster an St. Lamberti versetzt, wo er als Gesellenvater äußerst segensreich wirkte. Seiner Tatkraft ist es zu verdanken, daß die Kolpingssöhne in Münster ein Gesellenhaus bekamen. Von Münster aus kam er nach Duisburg, wo er sich ebenfalls als Gesellenvater große Verdienste erwarb. Am 19. Januar 1907 wurde er vom Bischof als Nachfolger des Landdechanten Kösters zum Pfarrdechanten nach Coesfeld an St. Lamberti berufen. Nur wenige Tage trennten den allverehrten Seelenhirten von dem Tage, wo er vor 20 Jahren das Amt des Pfarrdechanten von St. Lamberti übernehmen konnte. Sein Leben und Wirken in Coesfeld war ein einheitliches großes Wollen für das Seelenheil der ihm anvertrauten Gemeinde. Als Kurator des Krankenhauses hat er unendlich viel Gutes geleistet. Seit 1907 gehörte er dem Armenvorstand an und war als Armenpfleger für die Sozialbedrängten viel tätig. Ferner war er seit 1907 Ortsschulinspektor für die Lamberti-Schulen. Dieses verantwortungsvolle Amt verwaltete er bis zum Jahre 1918. Seit 1909 war er ununterbrochen Mitglied der Schuldeputation der Stadt und gehörte seit 1910 dem Vorstande der gewerblichen Fortbildungsschule an. Sein ganzes Arbeiten galt aber in erster Linie der uralten Lambertikirche. Ihre Verschönerung war sein Lebensziel. So wurde 1911/12 die Restaurierung des Turmes und der Kirche vorgenommen. Seit den Kriegsjahren erhielt die Lambertikirche Jahr um Jahr ein neues Glasfenster. 1923 wurde die Kirche von innen vollkommen verschönert, besonders durch die großartigen Gemälde. Auch die Ausmalung des Altars und die Errichtung der Kriegergedächtniskapelle sind sein Werk. Sein letztes Lebenswerk war die Anlegung eines elektrischen Geläutes. Als die Anlage gestern abgenommen wurde, äußerte er noch, daß dies sein letztes Lebenswerk sei. Neben seiner sonstigen seelsorglichen Tätigkeit leitete er in vorbildlicher Weise das Männerapostolat, den Mütterverein, Elisabethverein und den Fürsorgeverein. Bei vollem Verstande ruhig und gottergeben hauchte er heute morgen seine Seele aus. Die ganze Pfarrgemeinde steht trauernd an der Bahres ihres geliebten Seelenhirten. R. I. P.

Vermischtes.

* **Ein schwerer Unglücksfall in einem Hochofenbetriebe.** Ymuiden, 12. Jan. Auf einem Hochofenbetriebe in Velsen ereignete sich heute mittag ein folgenschwerer Unglücksfall. Vier deutsche Arbeiter hatten sich an eine undichte Gasleitung begeben, wo sie infolge von Gasvergiftung ohnmächtig zusammenbrachen. Es gelang alle vier Verunglückte wieder ins Leben zu rufen, zwei starben jedoch noch im Laufe des Nachmittags.

* **Todessturz in einen Schacht.** Nach einer Blättermeldung aus Gleiwitz setzten auf der Castellengo-Grube in Abwesenheit der Fördermeister einige Bergleute verbotswidrig die Seilfahrt selbst in Betrieb. Infolge unsachgemäßer Bedienung ging eine Förderschale zu früh in die Höhe. Von zwei Bergleuten, die in diesem Augenblick die Schale betreten wollten, stürzte der eine 120 Meter tief auf die Schachtsohle hinab, wo er zerschmettert wurde, während der andere von der Schale hochgerissen und zwischen ihr und der Schachtwand zerquetscht wurde.

* **Ein Mammut-Überwolkenkratzer in Amerika.** Der Expansionsdrang der Yankee geht, da ihm in der Breite allmählich nicht mehr viel Platz bleibt, in immer ungeheurer Weise in die Höhe. Die Vereinigung von Menschen in der Höhe der Bevölkerungszahl kleiner Mittelstädte hat ja bereits jetzt dazu geführt, daß die Verwaltung von Riesenkomplexen des Wirtschaftslebens sozusagen im Innenbetriebe eines einzigen Bürohauses erledigt werden kann. Newyork wird nun zum Frühjahr 1929 einen Überwolkenkratzer besitzen, der in Höhe und sonstigen Abmessungen alle bisherigen Hochbauten überragen und übertreffen soll. Die projektierten 110 Stockwerke ragen bis auf etwa 170 Meter Höhe über die Straßenfläche und werden Kontore für ungefähr 30 000 Personen fassen. Der Baugrund liegt in der 42. Straße zwischen der 8. und 9. Avenue unweit vom Timesplatz. Die Höhe des auszuführenden Gebäudes wird am besten dadurch veranschaulicht, daß es 56 Stockwerke mehr hat als der bisherige größte als Wollworth Wolkenkratzer bekannte Hochbau. Dem Namen nach soll er „Larkin Tower" heißen. Die Baukosten werden auf 3 600 000 Pfund Sterling veranschlagt. Der Baugrund allein, der eine Ausdehnung von 50 000 Quadratfuß besitzt, hat 900 000 Pfund Sterling gekostet. In den Bauplänen ist die Rentabilität des Gebäudes mit 600 000 Pfund Sterling angesetzt. Für die Kommunikation zwischen den einzelnen Stockwerken sind sechzig sogenannte „durchgehende" Personenaufzüge vorgesehen, zwei von diesen sind Expreßaufzüge, die ohne Station vom Parterre bis zum 82. Stockwerk fahren werden, von wo aus die Passagiere durch vier andere, sogenannte Pendelaufzüge bis zum 110. Stockwerk befördert werden. Der mächtige Turm wird in sieben Abschnitten gebaut werden, die obersten drei Warten dienen ausschließlich Aufsichtszwecken. Der Unterbau des imposanten Werkes geht sechzehn Meter in die Tiefe und ist in einen sechs Meter starken Eisenbetongrillage eingebettet.

Der Stand der Grippe-Epidemie.

Zunahme der Grippeerkrankungen in Berlin.

* **Berlin**, 13 Jan. Nach Mitteilung des Berliner Gesundheitsamtes haben die Grippeerkrankungen eine nicht unbedenkliche Zunahme erfahren. Dem „Berliner Tageblatt" zufolge sind die Krankenhäuser überfüllt, so daß es kaum noch möglich ist, Betten für Neuerkrankte freizumachen. In allen Betrieben fehlen zahlreiche Angestellte und Arbeiter. Zu Betriebseinschränkungen ist es jedoch noch nicht gekommen.

Wie die B. Z. berichtet, stieg der Zugang der Grippeerkrankten zu den Krankenhäusern ständig. Bisher sind 25 Todesfälle wegen Grippe in der gegenwärtigen Kronkheitsperiode aus den Krankenhäusern gemeldet worden. Dazu kommen noch die Fälle, die von privatärztlicher Seite behandelt wurden, deren Zahl erst nach Eingang des für die Statistik erforderlichen Materials möglich ist.

Die Grippe-Epidemie in Prag.

w **Prag**, 13. Jan. (Tel.) Die Zahl der hier an der Grippe erkrankten Personen wird schätzungsweise auf 5000 angegeben. Todesfälle sind bisher noch nicht gemeldet worden.

* **Grippe in der englischen Atlantikflotte.**

tu **London**, 13 Jan. (Tel.) In der gegenwärtig auf Portland liegenden britischen Atlantikflotte, die am Montag nach dem Mittelmeer auslaufen sollte, ist Grippe ausgebrochen. Ein Zerstörer, auf dem die Krankheit sich stärker bemerkbar machte, ist von den übrigen Schiffen isoliert wroden.

* **Schwere Grippe-Epidemie in Japan.**

w **Newyork**, 12. Jan. (Tel.) Associated Preß meldet aus Tokio. In den letzten 10 Tagen sind in Tokio 690 Personen, meistens Kinder, an der Grippe gestorben.

Lohnbewegung.

⚓ **Massenkündigungen in der Lausitzer Tuchindustrie.** Kottbus, 13. Jan. Nachdem die Gewerkschaften auf die Aufforderung der Arbeitgeber, die Kampfmaßnahmen zurückzuziehen, nicht geantwortet haben, wird nunmehr heute der Kündigungsbeschluß des Arbeitgeberverbandes der Lausitzer Tuchindustrie mit Wirkung vom 20. Januar in Kraft gesetzt. Von der Kündigung werden etwa 30 000 Arbeiter betroffen.

○ **Schiedsspruch für die Sorauer Textilindustrie.** Kottbus, 13. Jan. Am 12. Januar hat der Schlichtungsausschuß einen Schiedsspruch gefällt, nach dem die Zeitlöhne für die Sorauer Textilindustrie um 6½ Prozent mit Wirkung ab 1. Januar bis Ende September erhöht werden.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		12. Jan. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	13. Jan. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	169.81	168.93	168.34	168.76
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.739	1.743	1.739	1.743
Brüssel	100 Belga	58.39	58.51	58.57	58.71
Norwegen	100 Kronen	108.32	108.76	108.11	108.33
Dänemark	100 Kronen	112.33	112.89	112.23	112.57
Schweden	100 Kronen	112.51	112.79	112.51	112.79
Finnland	100 fin. Mark	10.594	10.634	10.59	10.63
Italien	100 Lire	17.80	17.84	18.30	18.34
London	1 Pfund	20.439	20.491	20.438	20.490
Amerika	1 Dollar	4.213	4.223	4.212	4.22
Frankreich	100 Franken	16.73	16.77	16.735	16.775
Schweiz	100 Franken	81.19	81.39	81.17	81.37
Spanien	100 Pesetas	66.89	66.85	67.52	67.68
Tokio	1 Yen	2.057	2.061	2.056	2.060
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.489	0.491	0.491	0.493
Wien	100 Schilling	59.32	59.44	59.31	59.43
Prag	100 Kronen	12.473	12.513	12.47	12.51
Jugoslawien	100 Dinar	7.415	7.435	7.42	7.44
Ungarn	100 Pengö	73.66	73.84	73.65	73.83
Bulgarien	100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
Lissabon	100 Escudo	21.548	21.596	21.545	21.595
Danzig	100 Gulden	81.61	81.71	81.49	81.69
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.117	2.127	2.117	2.127
Athen	100 Drachmen	5.31	5.33	5.31	5.33
Canada	1 Dollar	4.203	4.213	4.203	4.213
Uruguay	1 Peso	4.26	4.26	4.26	4.26
Kairo	100 Piaster	20.934	20.986	20.934	20.986

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 13. Jan. (Tel.) Bukarest 2,24—2,26; Warschau 46,48 bis 46,52; Kattowitz 46,53—46,77; Riga 80,90—81,30, Reval 1,122 bis 1,128, Kowno 41,345—41,535; Polen, groß 46,385—46,565; Polen, klein —; Lettland 80,40—81,20; Estland —; Litauen 40,91 bis 41,41; Posen 46,48—46,52.

Freundliche Tendenz.

tu **Berlin**, 13. Jan. (Tel.) Die Bewegung am Markt der heimischen Staatsrenten hat aufgehört, nachdem Gerüchte über eine eventuelle Besserstellung der Neubesitzer offiziell dementiert sind. Die Kriegsanleihe und die einzelstaatlichen Anleihen wurden stärker realisiert und lagen unter Druck. Die Tendenz der Dividendenwerte des variablen und Terminmarktes war freundlich, allerdings mit Ausnahme der Bankaktien und Montanwerten, in denen Realisationsneigung herrschte. Lebh fte Umsätze fanden nur in besonderen Einzelpapieren statt. Außerordentlich bemerkenswert blieb der für Kassawerte immer noch steigende Bestand an Kaufaufträgen des Publikums, das für gut rentierende Industrieaktien Anschaffungen in großem Umfange vornahm. Auf diesem Gebiet wirkte die Zinsfußsenkung noch nach, zumal Geldhypothekenpfandbriefe in erheblichen Beträgen nicht zu erhalten waren. In festverzinslichen Renten ist eine gewisse Knappheit eingetreten, die die Tendenz der alten Pfandbriefe und Obligationen sowie der Goldwerteemissionen wiederum günstig beeinflußte. Am Geldmarkt war die Lage sehr flüssig. Die Sätze hielten sich auf der gestrigen Höhe. Privatdiskont wurden ¼ Prozent unter dem notierten Satz gesucht, ohne daß Abgeber vorhanden waren und der Bedarf einigermaßen befriedigt werden konnte. Am Devisenmarkt blieb die Nachfrage nach Dollardevisen bestehen, so daß die Reichsmark mit 4,2175 bis 4,2185 weiter nach unten neigte. Der obere Geldpunkt dürfte etwa um 4,22 liegen. Sehr feste Haltung hatten die spanische Währung mit 30.25 und die italienische Lira mit 112—11¼. London gegen Newyork 4,8527.

An den Terminmärkten waren bedeutende Steigerungen für Kaliwerte zu verzeichnen, in denen angeblich Interessenkäufe stattfinden sollen. Kali Aschersleben plus 3¼ Prozent, Salzdetfurth plus 3¾. Westerregeln plus 2¼. Chemische Werte belebt. J. G. Farben fest, 326 nach 324 bei der ersten Kursfeststellung. Im Vordergrunde standen ferner Elektroaktien, Gesfürel plus 8 Prozent, Licht und Kraft plus 3 Prozent, Hamburger Elektrizitätswerke plus 3 Prozent, Pöge plus 3¼ Prozent. Reichsbahn-Vorzugsaktien wurden zu anziehenden Kursen (116) gekauft, da man durch die Aufnahme des Ultimohandels am 18. Januar eine stärkere Beachtung dieses Papieres erwartet. Die Aktien haben bekanntlich eine 7prozentige Dividendengarantie. Schiffahrtswerte wurden unter Hinweis auf ihren Freigabecharakter bis 2 Prozent höher bewertet. Im übrigen zeichneten sich einige Spezialwerte durch feste Kurse aus, u. a. Maschinenfabriken, Werften, Textilwerte, Feldmühle Papier (plus 6 Prozent), Conti (plus 5½ Prozent). Deutsch-Atlantische Telegr. plus 10 Prozent. Eisenbahnverkehrsmittel (plus 4 Prozent). Dagegen gaben Zellstoff Waldhof auf Gewinnsicherungen der Spekulation 4¼ und von Bankaktien Commerzbank 6 Prozent, Barmer Bankverein 2½ Prozent sowie Montanwerte teilweise bis 1½ Prozent nach. Köln-Neuessen minus 4¼ Prozent. Klöckner gefragt und 2 Prozent höher. Auslandsrenten unsicher. Anatolier auf die vorläufige Unterbrechung der Rückkaufverhandlungen schwächer.

Im weiteren Verlauf der Börse konnten auch Montanwerte etwas anziehen. Besondere Aufmerksamkeit lenkten noch wie vor verschiedene Nebenwerte auf sich. Eisenbahnverkehrsmittel stellten sich neuerdings 3½ Prozent, im ganzen also 7½ Prozent höher. Die Aktien der Österreichischen Eisenbahnverkehrsanstalt, der Muttergesellschaft dieses Unternehmens, sind heute neu zum Börsenhandel in Berlin eingeführt worden. Der erste Kurs, der sich in Reichsmark pro Stück versteht, lautete auf 35¼. Der Bedarf konnte nicht voll gedeckt werden, so daß eine Repartierung erfolgte. Scheideman bei plus 4 Prozent, Harburger Gummi Phönix plus 3 Prozent, Conti im ganzen plus 7½ Prozent, danach aber infolge Realisationen nachgebend. Berlin-Karlsruher Industriewerke plus 5¾ Prozent, Motoren Deutz plus 6 Prozent, Wolf-Maschinen plus 3 Prozent, Ludwig Löwe plus 3½ Prozent, Feldmühle plus weitere 4½ Proz. Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke wurden anscheinend von interessierter Seite in großen Beträgen aus dem Markt genommen und 13 Prozent höher bezahlt. Siemens plus 3 Prozent. J. G. Farben erreichten einen Stand von 328.

Privatdiskont kurze Sicht 4⅛ Prozent, lange Sicht 4⅛ Prozent. Die Nachbörse brachte keine namhaften Bewegungen. An den Terminmärkten überwog eine geringe Abgabeneigung, die gegenüber den amtlichen Schlußkursen vereinzelt Kurssenkungen vor ½—1 Prozent ergoben. Elektrizitätsaktien gingen allerdings mit wesentlichen Tagesgewinnen aus dem Verkehr. Auch sonst war die Grundstimmung in sich durchaus widerstandsfähig. J. G. Farben hörte man gegen 2.30 Uhr mit 327, Nordlloyd mit 162, Hapag mit 176, Harpener mit 191,5, Rheinstahl mit 201, Vereinigte Stahlwerke mit 186, Phönig mit 137, Gelsenkirchen mit 188, Rhein.-Westf. Elektrizitätswerke mit 218¾, Lahmeyer mit 162,5, A. E. G. mit 172¾ Brief, Siemens mit 205,5, Adlerwerke mit 124 nach 119¾. Sehr fest notierten Bayer. Hypotheken- und Wechselbank mit 224 nach 220. Sonstige Bankaktien still. Commerzbank 222½, Dormstädter 269.5. Mitteldeutsche erholt 190%. Kriegsanleihe nach Schwankungen 0.885.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 13. Jan. (Tel.) Die höheren Auslandsforderungen dehnten die Kaufneigung im Berliner Produktenhandel heute wieder auf Weizen aus. Auch die Tatsache, daß geringeres Weizenmehl jetzt billiger als Roggenmehl zu haben ist und daher lebh fteren Absatz findet, hat das Interesse für Weizen gesteigert und die Preise im Lieferungshandel bis vier Mark sprunghaft anziehen lassen. Die Angebote aus der Provinz waren heute für Roggen etwas größer, die Forderungen aber erneut erhöht. In Übereinstimmung mit den auch vom Ausland gesteigerten Cif-Forderungen zogen hier die Preise bis 2½ Mark an, wobei vordere Monate den größten Gewinn verzeichneten. Gerste und Hafer bei einiger Zurückhaltung in den Inlandsangeboten behauptet. Hilfsfutterstoffe. Ölsaaten usw. ruhig.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 266—270, fest: März-Lief. 288—287; Mai-Lief. 281.5 bis 282—281.5; Juli-Lief. 283 und Brief: Roggen, märk. 244—249 anfangs fest; Schluß abgeschwächt: März-Lief. 264—261.5; Mai-Lief. 261—259,5; Juli-Lief. 253—251,5; Sommergerste 218—246; Wintergerste 194—207; Futtergerste —, behauptet; Hafer, märkischer 178—188, fester; Mai-Lief. 205.5; Mais, loko Berlin 186—188; dito frei Waggon Hamburg —, behauptet; Weizenmehl 35—37.75, fest; Roggenmehl 34.4—36.0 fest; Weizenkleie 13.5—13.75, fest; Roggenkleie 13.3—13.75, fest; Viktoriaerbsen 51—61; kleine Speiseerbsen 31—33; Futtererbsen 21—24; Peluschken 21—22.5; Ackerbohnen 20.5 bis 21.5; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 14.5—14.75; Lupinen, gelbe 15—15.6; Seradella, neue 25—27.5; Rapskuchen 16.4—16.5; Leinkuchen 20.8—21.2; Trockenschnitzel 10,1—10,3; Sojaschrot 19,1 bis 19,8; Kartoffelflocken 28,4—28,7.

tu **Berlin**, 13. Jan. (Tel.) Die Kartoffelerzeugerpreise sind unverändert.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 13. Jan. (Tel.) Innerhalb 10 Tagen 34,25; April—Juni 35,50; Juli—August 36,87. Tendenz: ruhig.

Dortmunder Getreidebörse.

tu **Dortmund**, 13. Jan. ((Tel.) Weizen, inländ. 29—29,25; Roggen, inländ. 24,5—24,75; Weizen, ausl. 31.5—34; Roggen, ausl. 27—28; Hafer, ausl. 22—24; Gerste ausl. 22—23,5; Platamais 19; Cinquantinomais 20—20,5; Bäckermehl 30—30,5; Weizenmehl 38; Roggenmehl 36,5—37; Roggenmehl, ostpr. 35,5—36; Weizenkleie 12,75—14. Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich per 50 Kilo in Ladungen von 10—15 000 Kilo.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 13. Jan. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,074; Platin 13,50.

tu **Berlin**, 13. Jan. (Tel.) Elektrolytkupfer 126.5; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 65—65.5; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 60—60.5; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Reinnickel 340—350; Antimon Regulus 115—120; Fein-Silber 76 bis 77.

Baumwollnotierungen.

tu **Liverpool**, 13. Jan. (Tel.) Eröffnung. Januar 7.00 bis 7,01; März 7,07—7,08; Mai 7,18—7,19; Juli 7,29—7,30; Oktober 7,34; Dezember —. Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

tu **Osnabrück**, 13. Jan. (Tel.) Auftrieb: 53 Stück Großvieh, 138 Kälber, 389 Schweine. Preise: Kälber a) 53—54, b) 50—52, c) 45—49; Kühe a) 48—50, b) 43—47, c) 38—42, d) 30—37; Kälber a) —, b) 73, c) 70—74, d) 50—69; Schweine a) 63, b) 61—62, c) 59—60; Sauen 58—60. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mittel, Schweine langsam. Der nächste Markt findet am 20. Januar 1927 statt.

tu **Hamburg**, 13. Jan. (Tel.) Auftrieb: Rinder 1365, Versand 450, Schafe 821, Versand 50; Tendenz: für Rinder ruhig, Schafe mäßig, rege. Preise: Ochsen a) 56—58, b) 50—55, c) 41—49, d) 32 bis 40; (Einzelauftrieb 397 Färsen und 229 Quinen): Bullen a) 52 bis 55, b) 48—51, c) 41—46, d) 35—40; (Einzelauftrieb 188 Bullen): Kühe a) 50—52, b) 40—47, c) 30—38, d) 28—26; (Einzelauftrieb 551 Kühe); Weidemastschafe a) 55—58, b) 48—53, c) 40—48.

tu **Husum**, 13. Jan. (Tel.) Auftrieb: Schafe 388, Tendenz: mittelmäßig. Preise a) 32—35, b) 28—32, c) 24—28.

Handelsnachrichten.

Viersener A.-G. für Spinnerei und Weberei in Viersen. Da bei der Gesellschaft trotz festgesetzter Verhandlungen zwischen Verwaltung und Arbeiterschaft ein wilder Streik ausgebrochen ist, sah sich das Werk gezwungen, die Belegschaft der Feinspinnerei fristlos zu entlassen, während die übrige Arbeiterschaft vorläufig beurlaubt worden ist.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	12.	13.
Reichsanl. 4-	0.91	0.87
" 6-	0.90	0.87
" 1924	—	—
5% Reichsanl.	0.92	0.88
4% "	0.92	0.87
3½% "	0.91	0.87
3% "	0.93	0.93
Schutzgebiet	17.	16.3
Sparprämie	0.60	0.57
4% Pr. Kons.	0.92	0.87
3½% "	0.91	0.87
3% "	0.93	0.87
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	13.2
8% P.-G.-Anl. 25	—	—
7% do. 26	—	—
7% G.-Pfandbr	—	—
Schiffahrts-Aktien		
Austr. Damp.	—	—
Hapag	174	176
Nd.-Süda.-Dam	189	191
Hansa-Dampf	200	204
Nordd. Lloyd	160	161
Vereinigte Elbe	87	91
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	191	187
Berl. Handelsg	275	276
Commerzbank	226	223
Darmst. Bank	267	269
Deutsche Bank	192	192
Disconto	186	185
Dresdner Bank	187	185
Osnabr. Bank	120	123
Reichsbank	180	179
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	242	248
" Union	256	264
Isenbeck Hamm	125	131
Industrie-Aktien		
Aachen. Leder	27	28.5
Aachen. Spinn.	—	—
Akkumulatoren	176	166
Adler Cement	155	152
Adlerwerke	118	120
A.-G. für Bau	115	117
Alexander	98	100
A.-G. für	170	172
Alsen Cement	261	262
Anglo C. Guano	128	129
Anhalter Kohle	134	33
Ankerwerke	179	179
Annener Guß	30	26
Aschaffenb. Zellst.	—	—
Augsb.-Nürnb.	139	139
Balcke Maschb.	—	—
Banning Maschb.	60	64
Baroper Walzw.	138	135
Basalt	99.5	104
Bayer. Spiegel	60	80
Bedbg. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	285	278
Berg. Eveking	96	95
Berger Tiefbau	295	292
Bergmann	166	168
Berlin Anh. M.	64.5	65.5
Berlin Gubener	300	317
Berl. Karlsruh.	111	115
B. Maschinenb.	136	141
Berzelius	—	—
Beton & Monier	145	148
Bingwerke	60	58
Bismarckhütte	—	—
Boch. Gußstahl	185	185
Bösp. Walzw.	—	84
Braunkohlenbr	187	190
Braunschw. M.	102	103
Breitenb. Zem.	170	170
Bremer Linol.	239	235
Bremer Vulkan	128	129
Buderus	116	118
Busch Lüdensch	99	95
Busch Waggon	91	93
Byk Gulden	105	112
Calmon Asbest	68.1	72
Capito & Klein	—	—
Charl. Wasser	134	134
Chem. Heyden	138	139
Chem. Gelsenk.	127	122
Chem. Albert	175	176
Consolidation	—	—
Contin. Caoutch	127	133
Daimler Motor	89	89
Dessauer Gas	187	186
Deutsch. Atlant.	142	142
D. Lux Bergw.	186	186
Dtsch. Asphalt	149	150
D. Eisenbahns.	—	—
Dtsch. Erdöl	180	179
Deutsche Kabel	135	137
Deutsche Kali	131	136
Dt. Maschinen	120	122
Dt. Schachtbau	128	130
Dt. Wollwaren	65	68.5
Dt. Eisenhand.	98	106
Dürkopp	81	83
Düsseld. Eisen	69.5	68
Düsseld. Masch.	—	—
Dynamit Nob.	158	160
Egestorff Salz	113	111
Eisenw. Kraft	93	94
Elektr. Liefer.	173	176
Elek. Lichtu. Kr.	178	180
Elitewerke	44	44
Eschw. Bergw.	190	178
Essener Steink.	—	188
Faber Bleistift.	128	124
Fahlberg List.	149	149
f. G. Farbenind.	319	326
Feldm. Papier.	200	203
Felten & Guill.	166	170
Finkenb. Zem.	—	—
Flender Brück.	8.5	9
Flensb. Schiffsb.	95	—
Flexilis	—	—
Friedrh. Kali	135	138
Frister	116	116
Gaggenau	55	60
Gasmotor. Deutz	—	—
Gebhardt & Co.	126	130
Gelsenk. Bergw.	186	186
Gelsenk. Gußst.	15	15.8
GermaniaPortl.	198	200
Gerresh. Glas	164	165
Ges. f. elek. Unt.	208	218
Glidemeister	112	—
Girmes & Co.	165	165
Gladb. Textil	—	—
Gladb. Woll. Ind.	172	174
Goedhardt	121	123
Goldschmidt	149	149
Görtz opt.	37	38.3
Goth. Waggon	23	25
Grätzner	138	140
C. Gundlach	—	115
Gutmann M.	95	99.5
Hacketh. Draht	113	113
Hammersen	139	142
Hanfwy. Masch.	142	144
Hann. Waggon	—	—
Hansa Lloyd	—	74.5
Harburg. Eisen	115	116
Harkort Bergb.	56	—
Hark. Brückb.	65	66
Harpen. Bergb.	189	188
Hartmann	49	53.8
Heckmann	80.5	83
Hedwigshütte	150	158
Heine & Co.	90	95
Held & Franke	104	108
Hemmoor Port.	245	247
Hilgers Verz.	90	89
Hilpert Masch.	80	76
Hindr. Aufferm.	121	121
Hirsch Kupfer	115	117
Hoesch Stahlw.	175	176
Hoffm. Stärke	98	100
Hohenlohe	28.3	28.5
Ph. Holzmann	180	181
Howaldt Werke	—	—
Höxter-Godelh.	88	91
Hubertus Brk.	183	169
Humb. Masch.	57.5	58.5
Hüttenbereuth	82	82
Ilse Bergbau	267	270
Junghans	112	118
Kahla Porzell.	131	128
Kali Aschersl.	163	168
Kalker Masch.	89	87.5
Kammerichw.	38.5	41
Karstadt	183	182
Kassel Federst.	—	—
Kattow. Berg.	—	—
W. Kellner	—	—
Klöcknerwerk.	162	166
Koch Adler	115	118
Kohlendestillat.	—	—
Köln-Neuessen.	182	181
Köln-Rottweil.	—	—
Kölsch Walzg.	85	88
König Wilh.	233	233
Körting Gebr.	120	115
Krauss & Co.	81	—
W. Kreffft	126	132
Kromschröder.	143	144
Kronprinz Met.	125	134
Küppersbusch.	—	—
Kynhäuser H.	—	92
Lahmeyer	154	160
Laurahütte	84.5	87
Leopoldgrube	132	132
Lindes Eism.	189	190
Lindenberg. St.	60.5	60
Lindström	209	207
Linke Hofmann	92	92
Lippewerke	—	—
Ludwig Löwe	289	294
Lüdensch. Met.	124	125
Luther Masch.	—	—
Magdeb. Bergw.	164	166
Magdeb. Mühl.	134	142
Magirus	70	70.5
Malmedie	—	—
Mannesmann	214	214
Mansfelder Akt.	148	148
Mark Portl. Zem.	—	—
Maschfb. Baum	114	113
Mechan. Lindau	268	273
Meltheuer Tüll	32	30½
Paul Meyer	—	—
Mix & Genest	145	143
Mot. Deutz	80	87.5
Mühle Rüning.	160	159
Mühlhm. Bergw.	160	166
Müller Gummi	—	100
Nationale Auto	116	118
Nordd. Steingut	207	201
Nordd. Wolle	181	180
Oberbedarf	123	124
Oberschl. Caro	—	—
Oberschl. Koks	147	147
Oeking Stahl	59	59
Orenst. & Kopp	137	139
Osnabr. Kupfer	69.5	69.5
Ottensen Eisen	36.9	40
Phoenix Bergw.	137	136
Phoen. Braunk.	130	131
Pöge Elektr..	126	128
Polyphon	149	150
Ponge Spinn.	80	—
Poppe & Wirth	113	118
Porta Union	—	—
Preußengrube	139	141
Rasquin Farb	87	88
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	114	115
ReisholzPapier	336	336
Rhein. Braunk.	251	255
Rhein. Metall	—	—
Rhein. Nassau	—	—
Rhein Spiegelg.	197	194
Rhein. Textil	74	75.5
Rheinstahl	199	200
Rh. Westf. Kalk.	142	148
Rh.-W. Sprengst.	125	125
Rh.-W. Zement	—	149
Rhenania Ch.	74.5	77.5
Riedel	114	114
Rodder Grube	—	—
Rombacher	131	135
Rosenthal Porz.	147	150
Rückforth	91	89
Rütgerswerke	138	137
Sachsenwerk	125	128
Salzdetfurth	203	207
Sarotti	187	189
Sauerbrey	89	90
Saxonia-Portl.	170	170
Schering chem.	248	248
Schles. Leinen	85	88
Schles. Textil	83.5	87.5
Schloßt Schuie	—	—
Schöckler Eltorf	57	59
Schubert & Salz	258	257
Schuckert El.	166	168
Schweim Eisen	—	—
Siegen-Soling.	72	74
Siemens-Glas	180	178
SiemensHalske	201	205
Stahnsd. Terr.	—	—
Staßfurt. Chem.	76	82
Stettiner Cham.	115	110
Stett. Vulkan	77	80
Stinnes Rieb.	—	—
Stock & Co.	104	104
Stöhr Kammg.	165	166
Stolberg Zink.	197	196
Tafelglas	125	129
Teckelnborg	40	40.5
Teleph. Berlin	107	110
Thale Eisen	—	—
Friedr. Thomee	120	118
Leonh. Tietz	131	134
Tittel & Krüger	195	190
Union Masch.	—	—
Varziner Pap.	133	132
V. Dt. Nickelw.	181	180
V. Dt. Petrol.	79	80
V. Glanzstoff	409	402
Ver. Jute B.	96	106
Ver. Jute A.	—	—
V. Märk. Tuch	68	70
Verein. Zypen & W.	251	260
Vogel Telegr.	120	122
Volgt u. Wolff	69	—
Vogtländer M.	96	102
Wanderer	225	227
Warst. Grube	182	180
Wasserwerk G.	160	164
Wessel Porz.	75	75
Westeregeln	172	174
Westfal. Eisen	103	108
Westf. Dr. Hamm	—	—
Westf. Eisen	65	65
Westf. Kupfer	95	100
Wicking	172	172
Wilhelmshütte	96	91
Wilke	151	150
Wissen. Metall	126	127
WitteuerGußst.	62	64
Wolff Metch.	72	75
Zellstoff Verein	143	144
Zellst. Waldhof	255	250
Zimmerman	12	12
Kolonialwerte		
Neuguinea	1818	
Otavi Minen	39.3	42
Selitrera	145	155
Südsee Phosph.	108	—
Apia	—	—
Alg. Hochbau	108	110
Kurse i. b. Verk.		
Albr. & Meister	30	30
Adler Kohle	79.5	79
Becker Stahl	—	—
Benz Motoren	—	—
Dt. Lastauto	51	—
Dtsch. Petrol.	79	80
Dortm. Zement	—	—
Glückauf Brk.	—	85
Hallesche Kali	140	—
Hannover. Kali	52.5	56
Heidburg V.-A.	86	91.5
Kabel Rheydt	174	175
Krügershall	142	145
Manoli Zig.	—	—
Niwel Zig.	—	—
Oeynhausen	—	—
Rositzenberg	—	—
Stöwer Auto	14	15.5
Ting	—	—
Ufa Film	36	35.5
Ummendorf	—	—
Argent. Reuten	367	371
Petersb. Intern.	6.05	6.7
Pomona	—	—

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	12.	13.
Reichsanl. 4-	0.91	0.87
" 6-	0.90	0.87
" 1924	—	—
5% Reichsanl.	0.92	0.88
4% "	0.92	0.87
3½% "	0.91	0.87
3% "	0.93	0.93
Schutzgebiet	17.	16.3
Sparprämie	0.60	0.57
4% Pr. Kons.	0.92	0.87
3½% "	0.91	0.87
3% "	0.93	0.87
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	13.2
8% P.-G.-Anl 25	—	—
7% do. 26	—	—
7% G.-Pfandbr	—	—
Schiffahrts-Aktien		
Austr. Damp.	—	—
Hapag	174	176
Hb.-Süda.-Dam	189	191
Hansa-Dampf	200	204
Nordd. Lloyd	160	161
Vereinigte Elbe	87	91
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	191	187
Berl. Handelsg	275	276
Commerzbank	226	223
Darmst. Bank	267	269
Deutsche Bank	192	192
Disconto	186	185
Dresdner Bank	187	185
Osnabr. Bank	120	123
Reichsbank	180	179
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	242	248
" Union	256	264
Isenbeck Hamm	125	131
Industrie-Aktien		
Aachen. Leder	27	28.5
Aachen. Spinn.	—	—
Akkumulatoren	176	166
Adler Cement	155	152
Adlerwerke	118	120
A.-G. für Bau	115	117
Alexander	98	100
A.-G. für	170	172
Alsen Cement	261	262
Anglo C. Guano	128	129
Anhalter Kohle	134	33
Ankerwerke	179	179
Annener Guß	30	26
Aschaffenb. Zellst.	—	—
Augsb.-Nürnb.	139	139
Balcke Maschb.	—	—
Banning Maschb.	60	64
Baroper Walzw.	138	135
Basalt	99.5	104
Bayer. Spiegel	60	80
Bedbg. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	285	278
Berg. Eveking	96	95
Berger Tiefbau	295	292
Bergmann	166	168
Berlin Anh. M.	64.5	65.5
Berlin Gubener	300	317
Berl. Karlsruh.	111	115
B. Maschinenb.	136	141
Berzelius	—	—
Beton & Monier	145	148
Bingwerke	60	58
Bismarckhütte	—	—
Boch. Gußstahl	185	185
Bösp. Walzw.	—	84
Braunkohlenbr	187	190
Braunschw. M.	102	103
Breitenb. Zem.	170	170
Bremer Linol.	239	235
Bremer Vulkan	128	129
Buderus	116	118
Busch Lüdensch	99	95
Busch Waggon	91	93
Byk Gulden	105	112
Calmon Asbest	68.1	72
Capito & Klein	—	—
Charl. Wasser	134	134
Chem. Heyden	138	139
Chem. Gelsenk.	127	122
Chem. Albert	175	176
Consolidation	—	—
Contin. Caoutch	127	133
Daimler Motor	89	89
Dessauer Gas	187	186
Deutsch. Atlant.	142	142
D. Lux Bergw.	186	186
Dtsch. Asphalt	149	150
D. Eisenbahns.	—	—
Dtsch. Erdöl	180	179
Deutsche Kabel	135	137
Deutsche Kali	131	136
Dt. Maschinen	120	122
Dt. Schachtbau	128	130
Dt. Wollwaren	65	68.5
Dt. Eisenhand.	98	106
Dürkopp	81	83
Düsseld. Eisen	69.5	68
Düsseld. Masch.	—	—
Dynamit Nob.	158	160
Egestorff Salz	113	111
Eisenw. Kraft	93	94
Elektr. Liefer.	173	176
Elek. Lichtu. Kr.	178	180
Elitewerke	44	44
Eschw. Bergw.	190	178
Essener Steink.	—	188
Faber Bleistift.	128	124
Fahlberg List.	149	149
f. G. Farbenind.	319	326
Feldm. Papier.	200	203
Felten & Guill.	166	170
Finkenb. Zem.	—	—
Flender Brück.	8.5	9
Flensb. Schiffsb.	95	—
Flexilis	—	—
Friedrh. Kali	135	138
Frister	116	116
Gaggenau	55	60
Gasmotor. Deutz	—	—
Gebhardt & Co.	126	130
Gelsenk. Bergw.	186	186
Gelsenk. Gußst.	15	15.8
GermaniaPortl.	198	200
Gerresh. Glas	164	165
Ges. f. elek. Unt.	208	218
Gl

Alles für den Karneval!

Vereine, Gesellschaften, Hotels und Restaurants erhalten hohen Rabatt.

J. M. Feibes

r 7572

Welch. Schneidermeister fertigt Anzüge aus Stoff, den die Kundschaft liefert, unter Garantie für guten Sitz? Angebote mit Preisangabe unter C D 1869 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Krieger-Verein Münster

Der verstorbene Kamerad der 2. Komp.

Joseph Frericks

wird am Sonnabend den 15. Jan. nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Zentralfriedhofes aus begraben.

Der Vorstand

r7571

Verein kath. Frauen u. Mütter St. Joseph.

†

Unser Mitglied

Frau

Anna Banheiden

Blücherstr. 17 ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt Freitag 3 Uhr, das Seelenamt Freitag 9 Uhr wozu alle Mitglieder freundlichst einladet *ö

Druffel, Pfarrer

Kath. Frauen- u. Mütter-Verein St. Lamberti.

†

Die erste Präsidentin unseres Vereins, unser Mitglied

Frau

Soph. Wilbrand

Warendorferstraße ist gestorben. Das Seelenamt ist am Samstag 9 Uhr.

Die Mitglieder werden dazu freundl. eingeladen. *ö

Der Vorstand

Katholischer Frauen- und Mütter-Verein Herz-Jesu.

† 1968

Wwe.

Anna Hummelt

Schillerstr. 50 ist gestorben. Seelenamt Samstag 9 Uhr. Beerdigung anschl. Zu zahlr. Beteiligung ladet freundl. ein

Auling, Pfarrer

Inventur-Ausverkauf

vom 10.-24. Jan. bringt in fast allen Abteilungen gewaltige Preisermäßigungen

Damenwäsche

Damenträgerhemd Hemdentuch, mit Klöppelspitze oder Barmer Bogen . jetzt 0.95 **0.75**

Damenhemd Hemdentuch, mit breiter Achsel, mit Barmer Bogen . . . jetzt **0.95**

Damenträgerhemd aus feinem Wäschebatist, mit Valenciennesspitze und Einsatz . . jetzt **1.85**

Damenhemd aus gutem Hemdentuch, mit schöner Festongarnitur, breite Achsel jetzt 1.85 **1.65**

Damenhemd aus gutem Hemdentuch oder gebleicht Biber, Vorderschluß mit kleinem Arm. jetzt **2.20**

Damennachthemd aus gutem Hemdentuch, Kimonoform, mit Festongarnitur . . jetzt **2.45**

Damennachthemd aus feinst. gebleicht Biber, Umlegekragen lang Arm, mit Festongarn. jetzt **4.50**

Nachtjacke aus gutem gebleichtem Biber, mit Umlegekragen und schmalem Feston . jetzt **1.95**

Damennachthemd aus feinst. gebleicht. Biber lang Arm, Umlegekr. u. fein breit. Festong. . jetzt **6.80**

Damenhemdhosen moderne Windelform, Feston- und Hohlsaumgarnitur . jetzt 1.90, 1.65 **1.10**

Gelegenheitskauf

Crêpe de Chine 100 cm breit, moderne Druckmuster . . . . . jetzt **4.50**

Crêpe Georgette wundervolle Druckmuster, 100 cm breit . . . . . jetzt **5.80**

Gelegenheitskauf

Velour-Chiffon 90/100 breit, beste reinseidene Qualität . . jetzt Mtr. 9.50 **7.50**

Ein Posten **Kleider-Köper-Velvet** 110 cm breit, prima Qualität früher 15.— . . . . . jetzt **8.50**

Baumwollwaren

Rohnessel gute Wäschequalität . jetzt **0.20**

Rohnessel allerbeste westfäl. Qual. jetzt **0.38**

Rohnessel doppelt breit ganz gute Qualität 154 cm breit 0.88, 140 cm **0.68**

Hemdentuch gute Wäschequalität . jetzt **0.30**

Gebl. Köperbiber gute Wäschequalität . jetzt **0.45**

Gebl. Köperbiber ganz gute feingeköperte Qualität jetzt **0.95**

Haustuch gute Bettuchqualität, ca. 150 cm br., jetzt **0.95**

Halbleinen ganz gute Bettuchqualität, ca. 150 cm breit . . . . . jetzt **1.30**

Bettdamast gestreift gute Qualität, jetzt 140 cm breit 1.25, 130 cm breit . . **0.95**

Bettdamast geblümt, gute Qual., jetzt 160 cm br. 1.95 140 cm br. 1.75, 130 cm br. **1.45**

Tischtuch ganz gute Halbleinenqualität, 130/160, jetzt **3.10**

Servietten dazu . jetzt **0.58**

Teegedeck weiß mit farbigem Rand, mit 6 Servietten . . . jetzt **4.50**

Unterzeuge

Damen-Schlupfhöschen Baumwolle, farbig . . . jetzt **0.48**

Damen-Schlupfhosen innen gefüttert . . . . jetzt **0.95**

Damen-Normal-Unterhosen offen und geschlossen jetzt **1.95**

Damen-Hemdhosen gewebt, Windelform, weiß und farbig . . . . . jetzt **0.95**

Damen-Korsettschoner weiß, reine Wolle . . . jetzt **1.60**

Damen-Untertaille weiß, reine Wolle . . . jetzt **1.50**

Damen-Normalhemden ganz gute Qualität, regulärer Wert 4.90 . . . . . jetzt **1.95**

Herren-Makounterhose gute Qualität, alle Größen jetzt **1.20**

Herren-Normal-Unterhose gute wollgemischte Qualität jetzt **1.35**

Herren-Normal-Hemd ganz gute wollgemischte Qualität jetzt **1.60**

Herren-Makohemd ganz gute Qualität, doppelte Brust jetzt **1.95**

Herren-Normal-Einsatzhemd ganz gute Qualität alle Größen . . . . . jetzt **1.95**

Damen-Handschuh mit moderner Umschlagmanschette, avarte Dessins jetzt 0.95 **0.75**

Strümpfe u. Socken

Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz und farbig Paar jetzt **0.20**

Damenstrümpfe Seid.-flor od. Kunstseide, weil kl. Schönheitsfehler Paar jetzt **0.65**

Damenstrümpfe Waschseide, grau u. beige Paar jetzt **0.95**

Damenstrümpfe gute Makoqualität, schwarz und farbig . . Paar jetzt 0.95 **0.65**

Damenstrümpfe 1+1 gestrickt, Wolle plattiert Paar jetzt **0.95**

Damenstrümpfe reine Kaschmirwolle, ganz feinfäd. Qualität . . . Paar jetzt **2.45**

Damenstrümpfe reine Kaschmirwolle Paar jetzt **1.60**

Herrensocken Baumwolle, farbig . Paar jetzt **0.25**

Herrensocken grau gestr. schwere Qual. . Paar jetzt **0.45**

Herrensocken mod. Muster kariert u. gestreift Paar jetzt **0.55**

Herrensocken Kaschmirwolle, uni und gemustert Paar jetzt 2.00 **1.00**

Kinderstrümpfe farbig Baumw., Größe 2 Paar jetzt **0.25**

Kleider- und Seidenstoffe

Hauskleiderstoffe doppeltbreit, gute Qualität, dunkle Muster . . . . . jetzt **0.65**

Pulloverstoffe schöne modern. Muster . jetzt 1.25 **0.95**

Cheviot reine Wolle, doppelt breit . . . . . jetzt **1.45**

Pulloverstoffe reine Wolle, aparte Muster . . . . jetzt **1.95**

Kleider-Alpaka 110 breit, ganz feine Qualität, schwarz mit weißem Karo . . . jetzt **2.50**

Rips-Foulé reine Wolle, moderne Farben, 130 breit . jetzt **3.20**

Kleiderstoffe reine Wolle, englische Art, hell- und dunkelgrau, 130 breit . . . jetzt **3.90**

Kostüm- u. Kleiderstoffe reine Wolle, 130 breit, besond. gute Qualität früher 9.90, jetzt **4.50**

Soyette-Façonné 70 breit, besonders für Tanzkleidchen, schöne Farben . . . . jetzt **1.10**

Waschsamt 70 breit, flottfeste Ware, viele Farben jetzt 2.25 **1.75**

Waschsamt beste Lindener Qualität . . . . . jetzt **2.90**

Seidentrikot gestreift, 140 breit, prachtvolle Qualität, schöne Farben . . . . jetzt **4.20**

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd Zephir, moderne Karos, indanthrenfarbig . . . jetzt **3.50**

Herren-Oberhemd Ia Zephir, moderne Karos und Streifen jetzt **4.50**

Herren-Oberhemd Ia. Tricolienne, besonders schöne Ausmusterung jetzt **8.75**

Hosenträger gute Qualitäten jetzt 1.60 1.25 **0.90**

Herren-Gesundheitshemd poröse, ungebl. oder weiß . . sonst 6.50 jetzt **1.95**

Herren-Garnituren Hose und Jacke, gute reine Wolle oder Merino . jetzt **7.50**

Herren-Unterjacken feine weiße Wolle, weil angestaubt, früher 11.— jetzt **4.50**

Prinzeßrock aus gutem feinfädigen Seidentrikot, große Farbenauswahl . . . . . jetzt **1.85**

Prinzeßrock aus feinstem gestreiften Seidentrikot, große Farbenauswahl . . . . . jetzt **4.20**

ALTHOFF

Münster i. W. **Salzstraße**

Aufrichtiger Wunsch!

Gesund., lustig., bess. kath. Mädel, 28 Jahre alt, ehrenberuf. tätig, sucht, da hier fremd, mit ehrl., charaktvoll. Herrn in gesich. Stellung zwecks späterer

Heirat

in Verbindung zu treten. Nur ernstgem. Offert. unter C E 1851 an die Geschäftsstelle.

Ernstgemeint!

Bin 30 Jahre alt, kath. lustig und auch nicht unansehnlich, fühle mich noch jung. Welcher anständ., ehrl. Herr in gesicherter Stellung, will mit mir durchs Leben gehen? Nur ernstgem. Offert, unter D D 1850 an die Geschäftsstelle. *

Suche für mein. Bruder, kath., 26 Jahre, angenehme Erscheinung, gebildeter Kaufmann, aus erster Familie, guter Charakter,

Einheirat

in ein gutes Geschäft oder bessere Landwirtschaft. Er ist späterer Besitzer eines 360 Morgen großen Waldgutes, Diskretion Ehrensache. Angebote mit Bild unt. F F 5165 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten. h2257

Osterwunsch!

Suche für m. Nichte, 24 Jahre, Rheinländerin, kath., ohne deren Wissen, hübsche Erscheinung, häuslich u. sparsam erzogen, passenden Herrn zwecks späterer Heirat. Beamter bevorz. Gute, solide Wäscheausstteuer u. einige Ersparnisse. Herren, die eine ehrl., treue Lebenskameradin suchen, wollen Offerten mit Angabe d. Verhältnisse u. Bild, das sofort zurückgesandt wird, unter E E 358 an die Geschäftsst. dss. Bl. send. *

Streng reell!

Handwerker, kathol., Ende 30er J., stattl. Erschein., wohnh. auf d. Lande, mit Eigent., wünscht die Bekanntschaft eines hübschen, brav. Mädchens bis zu 35 Jahren, zwecks bald. Heirat. Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter D E 1870 an die Geschäftsstelle. Verschwiegenh. Ehrens. *

Student erteilt * **energische Nachhilfe,** auch geg. möbl. Zimmer. Offert. unt. F F 359 an die Geschäftsstelle.

Unerwartet erhielten wir heute die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Herrn

Joseph Röver

in Münster. Seit mehreren Jahren unser Vertreter für den Bezirk Münster und Umgegend hat er unserer Firma durch große Schaffensfreudigkeit wertvolle Dienste geleistet und in ernster Weise stets die Interessen unseres Werkes vertreten. h2281r

Bei uns wird der Verstorbene ein unauslöschliches Andenken hinterlassen.

Bielefeld, den 12. Januar 1927.

E. Gundlach A.-G.,
Großwerke für Papierverarbeitung, Buch- und Steindruckerei.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die anläßlich des Todes unserer lieben, unvergeßlichen Mutter u. Schwiegermutter, der

Frau Witwe Peter Junker

erwiesene Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders den Vereinen unseren tiefgefühlten innigsten Dank aus. r*

Familie Junker
Familie Aug. Viehoff.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen um 6½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Malermeister

Joseph Frericks

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 63 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Angehörigen.

Münster, den 11. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 15. Januar, nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Zentralfriedhofes. Das feierliche Seelenamt am selben Tage, morgens 8½ Uhr, in der St. Antonius-Pfarrkirche, Wesselerstraße.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen. *n

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Trauerzettel u. Totenbriefe

werden schnell und billig angefertigt in der

Aschendorffschen Buchdruckerei.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mart

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Oberinspektor R. Schaefer und Frau
Lenz geb. Pesch

Münster, den 11. Januar 1927
Göbenstraße 22

z. Zt. Mathildenstift

*n

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen Kaufmann

Jos. Kiff-Schlöter

findet am Samstag, den 15. Januar, morgens 8½ Uhr in der Aegidii-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *r

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen

Professor Dr. Max Kirmis

findet statt am Freitag, den 14. Januar, morgens 9 Uhr in der Aegidii-Pfarrkirche. *r

---

Inseraten-Aufträge

sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Setzerinnen).

Die glückliche Geburt eines gesunden

Käthe

Mädels

zeigen hocherfreut an

Joseph Kuhl und Frau
Toni geb. Altenhövel

Münster, den 11. 1. 1927
Sentmaringerweg 141

z. Zt. Mathildenstift

*n



Der Verein nimmt an der am 16. Jan., abends 7 Uhr im Schützenhof stattfindenden Reichsgründungsfeier teil. Einmarsch 7 Uhr im Verkehrsverein u. am Eingang des Saales erhältl. Zahlreiche Beteiligung erwünscht

Der Vorstand.

r7568e

Bund der Kinderreichen.

Dienstag abend 8 Uhr im Gertrudenhof

Unterhaltungsabend.

Mitgliedskarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. h2272w

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene

Frau Luise Mook
geb. Budde

findet Freitag morgen ½9 Uhr in der Kreuzkirche statt. *n

Krieger-Verein Münster

Unser Verein nimmt an der Reichsgründungsfeier am 16. Januar im Schützenhofe teil.

Die Feier, zu der auch die Damen der Mitglieder eingeladen sind, beginnt abends 7 Uhr.

Eintrittskarten sind im Vereinslokale Clemensstraße bis Sonntag mittag zu haben

Der Vorstand.

r7566d

Motorwolf

welcher eine 7 H. P. Dreschmaschine und eine Mühle treibt sowie ein

Neuer Binder

D. R. P. a.

welcher auch **nasses Stroh bindet** in der Nähe v. Ahlen noch 8 Tage zu besichtigen

Besuch bitte vorher anmelden.

Th. Buschhoff
Maschinenfabrik
Ahlen i. W.
h2275d

Unterricht in Buchführung

erteilt Fachmann. Montags von 8—9 Uhr abends. Offerten unter S S 1862 an die Geschäftsst. dss. Bl. *6137

Student zur Nachhilfe in Französisch u. Rechnen gesucht. Offt. mit Preisang. u. A B 1867 an die Geschäftsstelle. a

Schwurgericht.

w **Münster**, 13. Januar.

Der Betriebsleiter Wilh. Aßmann aus Münster war früher Geschäftsführer der Autobus-Verkehrsgesellschaft m. b. H. Die Gesellschaft fuhr die Linien Handorf, Bomburg, Havixbeck und Laer. Für diese Linien hatte sich Aßmann, der vorher ein Autovermietungsgeschäft betrieben hatte, die Konzession gesichert. Durch das Verbrennen eines Wagens der Gesellschaft und durch den unglücklichen Ausgang eines Prozesses mit einem Verlust von 16 000 Mark, kam die Gesellschaft in Zahlungsschwierigkeiten. Der Geschäftsführer Aßmann beantragte nun den Konkurs, der aber wegen Mangels an Masse abgelehnt wurde. Aßmann mußte nun für die Gesellschaft am 26. Januar den Offenbarungseid leisten. Inzwischen wurde die Autobus-Verkehrsgesellschaft Münsterland gebildet, als deren Betriebsleiter Aßmann gewählt wurde. Es wurden nun viele Werkzeuge von der alten Firma in der neuen verbraucht. Als Aßmann für die alte Firma den Offenbarungseid leistete, soll er nach der Anklage diese Sachen, von denen er wissen mußte, daß er sie anzugeben hatte, verschwiegen haben. Es handelt sich dabei um 2 Winden, 3 Magnete, Lötlampe, Steckschlüssel, Ölkasten, 2 Boschhörner und 100 Klg. Reinigungsmittel. Der Angeklagte behauptet, daß diese Sachen sein persönliches Eigentum seien. Da er nur für die Gesellschaft als deren Geschäftsführer, nicht aber für sich den Offenbarungseid geleistet habe, könne er sich nicht strafbar gemacht haben. Die Beweisaufnahme erstreckte sich in der Hauptsache auf die Feststellungen, ob die genannten Gegenstände wirklich Aßmanns Eigentum waren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässigen Falscheides zu 6 Monaten Gefängnis.

Aus der Provinz Westfalen.

Paderborn, 13. Jan. (Selbstmord im D-Zug.) Einen Selbstmord im D-Zug Berlin—Köln verübte gestern morgen ein jüngerer Mann. Er schoß sich kurz vor Altenbeken eine Kugel in den Kopf und war sofort tot. Ueber den Beweggrund zu der Tat konnte bisher noch nichts ermittelt werden. Die Leiche wurde in Paderborn ausgeladen, von wo aus zur Feststellung der Personalien Ermittelungen angestellt werden.

Landwirtschaft und gewerblicher Mittelstand.

△ **Coesfeld**, 13. Januar.

Nachdem durch die gemeinsame öffentliche Kundgebung der Landwirtschaft, das gewerblichen Mittelstandes und der Industrie am 23. August 1926 zu Dülmen eine enge Zusammenarbeit unter diesen Berufsständen herbeigeführt worden ist, fand am Samstag, den 8. Januar 1927, auf eine Einladung des Ökonomierats Leppelmann-Rorup hin, eine nochmalige Aussprache über gemeinsame wichtige Tages- und Standesfragen statt. Ökonomierat Leppelmann betonte in seinen einleitenden Worten die Notwendigkeit einer immer engeren Zusammenarbeit in wirtschaftspolitischen Angelegenheiten zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie.

In der Besprechung nahm man zunächst Stellung zu der Steuerüberlastung der Landwirtschaft und des gewerblichen Mittelstandes. Die Versammlung stellte fest, daß die Belastung eine unerträgliche geworden sei und die genannten Berufsstände gemeinsam auf eine steuerliche Entlastung hinarbeiten müßten.

Weiter beriet man über Verkehrsfragen. Zum Schluß nahmen die Anwesenden noch Stellung zur Frage der Sonntagsruhe. Sie forderten die Beibehaltung einer Ausnahmeverordnung für das Münsterland, da die Streusiedelung in hiesiger Gegend den Sonntagsverkauf bedinge.

Die Schuld am Zusammenbruch der Paderborner Beamtenbank.

-:- **Paderborn**, 12. Januar.

In die Beamtenbankaffäre ist neuerdings auch die Deutsche Beamten-Zentralbank Berlin hineingezogen worden. Der Aufsichtsratsvorsitzende Seminaroberlehrer Kupfer hat in einer Mitgliederversammlung der Paderborner Beamtenbank schwere Vorwürfe gegen die Deutsche Beamten-Zentralbank erhoben. Kupfer hat erklärt, es seien ihm in Berlin, wo er zu Verhandlungen mit der Beamten-Zentralbank weilte, einmal 40 000 und später 195 000 Mark zur Sanierung der Paderborner Beamtenbank versprochen worden. Berlin hätte aber diese Beträge an Paderborn nicht gezahlt. In Berlin habe es an dem guten Willen gefehlt, denn man wollte die hiesige Beamtenbank zugrunde richten.

Zu diesen Anschuldigungen nimmt jetzt die Deutsche Beamten-Zentralbank Berlin in einer Erklärung Stellung, in der es u. a. heißt: Zahlungsstockungen der Beamtenbank Paderborn sind durch das Verhalten der Deutschen Beamten-Zentralbank Berlin nicht herbeigeführt worden. Es ist unwahr, daß die Deutsche Beamten-Zentralbank Kredite ihrer Zusage entgegen der Beamtenbank Paderborn nicht gegeben hat. Die Deutsche Beamten-Zentralbank Berlin hat zwar die entsprechenden Kredite bereitgestellt, aber die Beamtenbank Paderborn hat die von ihr verlangten Nachweisungen nicht geliefert bzw. nicht liefern können. Der Deutschen Beamten-Zentralbank sind falsche Vermögensaufstellungen seitens der Beamtenbank Paderborn vorgelegt worden. Schon vor etwa anderthalb Jahren wurde der Beamtenbank Paderborn, als sie wegen ihrer Sanierung an die Deutsche Beamten-Zentralbank herantrat, auseinandergesetzt, daß sie vielleicht nicht gehalten werden können. Das späte Eintreten des Konkurses wurde nur dadurch ermöglicht, daß das verhaftete Vorstandsmitglied Küsters widerrechtlich öffentliche Gelder in immer größerem Ausmaße der Bank zur Verfügung stellte. Herr Küsters hat schon Ende Oktober 1926 von der Zentralbank erfahren, daß die Beamtenbank Paderborn nicht mehr gehalten werden könne. Trotzdem hat die Bank noch die Gehaltsüberweisungen vom 1. Dezember angenommen. Diffe die Gehaltsüberweisungen v. 1. 12. angenommen. Differenzen zwischen dem Leiter der Deutschen Beamten-Zentralbank und Herrn Küsters sind zum ersten Male im Frühsommer 1925 aufgetaucht, weil die Paderborner Beamtenbank die Warnungen der Deutschen Beamten-Zentralbank nicht hören und nicht die erforderlichen Schritte zur damals vielleicht noch möglichen Sanierung unternehmen wollte. Weiter heißt es in der Erklärung, daß Herr Küsters der Deutschen Beamten-Zentralbank selbst erklärt habe, er sei zu seinen auch von ihm zugestandenen Ungesetzlichkeiten von Vorstand und Aufsichtsrat immer wieder gedrängt worden.

Bei der Beamtenbank Paderborn handelt es sich, so schließt die Erklärung, um eine Beamtenbank, die sich der Kontrolle der im Deutschen Beamtenwirtschaftsbund organisierten Beamten entzogen und infolgedessen von diesen Beamtenbanken selbst als ein Schädling angesehen wurde.

Vermischtes.

* **Verunglückte Flucht aus der Strafanstalt.** Berlin, 13. Jan. Aus der Strafanstalt Himmelmoor bei Elmshorn versuchten mehrere Gefangene gewaltsam auszubrechen. Nur zwei von ihnen vermochten das freie Feld zu erreichen. Die sie verfolgenden Beamten machten von ihrer Waffe Gebrauch und schossen die beiden Ausbrecher nieder. Beide wurden schwer verletzt.

* tu **Von einem Einbrecher angeschossen.** Fürstenberg a. O., 12. Jan. Heute morgen gegen 4 Uhr wurde der Bäckermeister Fritz Müller von einem unbekannten Mann, der sich an seinem Hause zu schaffen machte, durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Er wurde in das Krankenhaus übergeführt. Der Täter, der offenbar einen Einbruch beabsichtigte, entkam unerkannt.

* tu **Riesenfeuer auf einem mecklenburgischen Rittergut.** Neu-Strelitz, 13. Jan. Auf dem benachbarten Rittergut Lichtenfeld brannte in der vergangenen Nacht ein großes Viehhaus nieder, wobei über 100 Kühe, sämtliche Schweine und das Jungvieh, sowie 2000 Zentner Getreide den Flammen zum Opfer fielen. Die benachbarten Gebäude, die ebenfalls Feuer fingen und schwer beschädigt wurden, konnten nur mit Mühe gerettet werden. Das Feuer ist anscheinend auf Kurzschluß zurückzuführen.

* tu **Die Trauerfeier für Houston Chamberlain.** Koburg, 12. Jan. In der Koburger Leichenhalle fand heute die feierliche Bestattung Houston Stewert Chamberlains statt. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. Siegfried Wagner, Exkönig Ferdinand von Bulgarien, Prinz August Wilhelm von Preußen als Vertreter des Kaisers, der Fürst von Hohenlohe-Langenburg und der Nationalsozialist Adolf Hitler.

* tu **Einbruch in das Gemeindeamt von Groß-Postwitz.** Bautzen, 13. Jan. Ein schwerer Einbruch wurde in der vergangenen Nacht im Gemeindeamt zu Groß-Postwitz verübt. Nach Ausbrechen von Fenstergittern und Durchbrechen von Türen gelangten die Diebe in den Amtsraum. Sie öffneten die dort stehenden Geldschränke der Gemeinde und der Girokasse und entwendeten 4900 Mark.

* **Fabrikbrand bei Chemnitz.** Chemnitz, 13. Jan. In der Strumpffabrik Görner jun. in Thalheim brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Außer den Wehren des Ortes und der Umgebung war auch die Chemnitzer Feuerwehr herbeigeeilt. Bereits gegen Mitternacht war das Dachgeschoß ausgebrannt.

* **Die Persönlichkeit des Neapeler Mordopfers.** Rom, 12. Jan. Der Polizei von Neapel ist es nunmehr gelungen, den gestern vormittag gemeldeten Mord einigermaßen aufzuklären. Der in der Kister Aufgefundene ist ein etwa 60jähriger Neapolitaner, welcher 25 Jahre lang in Nordamerika gewesen war und sich dort ein kleines Vermögen erworben hatte. Vor zwei Jahren war er aus Amerika zurückgekehrt und lebte seither in Neapel als Wucherer. Die Polizei hofft, auf Grund der bisher bekannt gewordenen Daten den Mord ganz aufzuklären. Die Sachverständigen haben festgestellt, daß die Ermordung durch Erdrosselung erfolgt ist.

* **Aufdeckung einer Bilderfälschungswerkstätte.** Innsbruck, 12. Jan. Die Innsbrucker Nachrichten bringen die Meldung von der Aufdeckung einer Fälscherwerkstätte für Bilder des verstorbenen Malers Egger-Linz. Die Fälschungen sollen nachgewiesen und von einem in Bozen ansässigen Anstreicher und Zimmermaler ausgeführt worden sein. Als Mitschuldiger wird ein Teppichhändler Dr. Khern aus Ägypten bezeichnet. Die Angelegenheit ist im Stadium der Untersuchung. Die Fälschungen seien gut ausgeführt, aber durch Fachleute als solche erkannt worden.

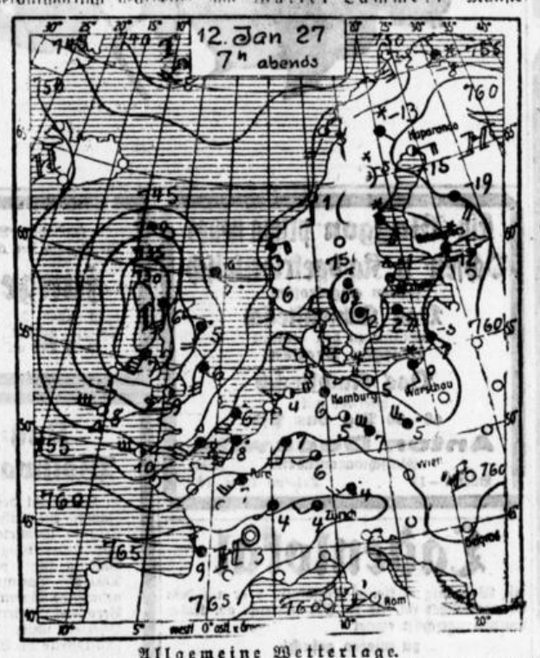
* **20 Personen in Sibirien erfroren.** London, 13. Jan. Wie aus Moskau berichtet wird, sind in Sibirien 20 Personen erfroren. In verschiedenen Bezirken Sibiriens herrscht eine Kälte von 65 Grad Fahrenheit unter Null.

* **Fünf Todesopfer eines Brandes in Birmingham.** London, 13. Jan. Bei einem Wohnhausbrand in Birmingham kamen eine Frau und vier Kinder ums Leben. Sechs weitere Personen erlitten schwere Brandwunden.

* **Das deutsche Reich kauft eine Sklavin.** Die deutsche Gesandtschaft in Kabul in Afganistan hat, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, vor kurzer Zeit eine Maßnahme ergreifen müssen, die bezeichnend dafür ist, wie vorsichtig deutsche Frauen bei der Wahl von Ehemännern sein müssen, wenn diese Gesetzen unterstehen, die in Europa unbekannt sind. Der deutsche Gesandte sah sich nämlich genötigt, im Jahre des Heils 1926 im Auftrage des deutschen Reiches eine deutsche Frau als Sklavin anzukaufen, um sie vor furchtbaren Erlebnissen zu bewahren. Diese Frau, eine junge Berliner Dame, hatte sich im Jahre 1921 in Berlin verleiten lassen, mit einem damals in der Reichshauptstadt lebenden afganischen Tabakhändler namens Abdulla Chan eine zivilrechtliche Ehe einzugehen. In der Zeit der Inflation faßte Abdulla Chan den Entschluß, in sein Heimatland, Afganistan, zurückzukehren und seine Frau begleitete ihn mit den Kindern auf der schwierigen Reise, die nicht nur mit der Eisenbahn gemacht werden konnte, sondern auch noch fast vier Wochen lang auf Pferden und Kamelen zurückgelegt werden mußte. Abdulla Chan, der die deutsche Sprache gut beherrschte, erhielt in Kabul bei seiner Regierung eine bescheidene Anstellung als Dolmetscher. Er gehörte seiner Abstammung nach zu dem Stamme der Alfriden, einem kriegerischen Volk, das an der Ostgrenze von Afganistan wohnt und unabhängig ist, sodaß weder die englische, noch die afganischen Gesetze hier ihre Geltung haben. Solange der Mann lebte, ahnte die Frau nichts von dem furchtbaren Verhängnis, das ihr beschieden war. In mühseliger Arbeit hatte sich Abdulla Chan ein kleines Vermögen erworben. Aber kurze Zeit nach seiner Reise in die Heimat, in das Alfridiland, wurde er lungenkrank und mußte wieder nach Kabul zurück, wo er in dem dortigen deutschen Krankenhaus starb. Seine Witwe rechnete nun mit deutschen Verhältnissen und glaubte, daß sie seine Erbin sei. Sowie sie aber die Erbschaft übernehmen wollte, wurde ihr bedeutet, daß ihr nach dem Gesetz des Alfridilandes nichts gehöre, sondern daß sie im Gegenteil Eigentum ihres verstorbenen Gatten gewesen sei und somit auch wie das ganze andere Eigentum des Verstorbenen seinem Bruder als Erbschaft zufalle. Die junge Berlinerin sah sich also als Ware einfach vererbt. Der Bruder erklärte sich bereit, die Witwe zu heiraten. Als aber Charlotte Chan dies Anerbieten ausschlug, bot er sie mit dem Rechte des Erben auf dem Sklavenmarkt als Sklavin aus. Um einer deutschen Frau das furchtbare Schicksal zu ersparen, gegen Höchstgebot als Sklavin verkauft zu werden, bezahlte der deutsche Gesandte den geforderten sehr hohen Kaufpreis und kaufte auf diese Weise eine Sklavin für das deutsche Reich an. Andere diplomatische Maßnahmen hätten bei diesem wilden Bergvolk wenig Zweck gehabt und die Frau nicht vor ihrem Schicksal bewahrt. Die Frau wurde zwar durch das Dazwischentreten des deutschen Gesandten befreit, aber für die Kinder konnte er nichts tun, da die afganische Regierung die Ausreise der Kinder nach Deutschland nicht gestattet.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage.

Aus erheblichen Temperaturgegensätzen zwischen den Land- und Meergebieten der britischen Inseln und dem westlichen Atlantik hat sich über Großbritannien ein großer Sturmwirbel gebildet, der südöstlich zu ziehen scheint. Nach neuesten Dampfermeldungen erfolgt auf dem westlichen Atlantik ein sehr starker Polarluftvorstoß, da die Schiffe westlich des 25. Meridians sehr stürmische NW.-Winde beobachten und bedeutend niedrigere Temperaturen der Luft gegenüber dem Meerwasser feststellen. Es scheint also die lange Kette der ozeanischen Sturmwirbel in dieser Gegend eine Unterbrechung zu erfahren und dafür eine stärkere Hochdrucklage ihr zu folgen. Für unser Wetter ist das von nicht geringer Bedeutung. Das die Warmluftzufuhr begünstigende S.W.-Europahoch ist stark reduziert worden, also stehen dem vorstoßenden Kaltluftstrom keine Widerstände mehr bevor. Es wird darum das jetzt über dem Nordseegebiet befindliche Wirbelsystem ziemlich nach Osten verschwinden, dort durch Kaltluft über Innenrußland stationär werden und auf diese Weise für längere Zeit kalte Luft mit nördlichen Winden aus Norden aufsaugen. — Es bleibt zunächst noch unbeständig, ein langsamer, später stärkerer Temperaturrückgang tritt ein.

Voraussichtliche Witterung am Freitag.

Fortdauernd unbeständig, wechselnd bewölkt, weitere Niederschläge, später etwa Neigung zu Aufklaren, langsam kälter.

Die nächste Zeit.

Übergang zu kälterem Wetter, doch noch veränderlich, Neigung zu Schnee.

Wetterlage Münster, Donnerstag, den 13. Januar, 11 Uhr vorm.

Temperatur: 6,5 Grad C., höchste von gestern: 7,2 Grad C., tiefste der Nacht: 3,9 Grad C., Bodenwindrichtung: S. Stärke: 3. Stundengeschwindigkeit: 19 Kilometer gleich 5,3 SM. gleich 6 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde: bis 1000 Meter südwestlich, oberhalb: westlich. Witterung: bedeckt, Regen. Barometerstand: 744 Millimeter. Tendenz: fallend. Niederschlagsergebnis: 6,2 Millimeter gleich 6,2 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter. Sicht bis 15 Kilometer Luftlinie.

Wintersportwetter.

Münster, 13. Jan. Im Augenblick hält in den Gebirgen das milde Wetter noch an und die Schneeschmelze schreitet weiter fort. — Der Wetterlage nach zu urteilen, sind in den nächsten Tagen Neuschneefälle mit Frost zu erwarten. Die Aussichten können sich bis Sonntag erheblich bessern.

Steigende Fluten.

Köln, 13. Jan. Neueren Meldungen nach sind der Rhein und seine Nebenflüsse in weiterem Steigen begriffen. Der Regen hält weiter an.

Halle (Saale), 12. Jan. Die starke Schneeschmelze hat die Harzflüsse außerordentlich angeschwemmt, so daß vielfach Hochwassergefahr besteht. Die Mulde führt Hochwasser und hat bei Eilenburg weite Strecken überschwemmt. Binnen 12 Stunden stieg das Wasser um fast zwei Meter.

Bautzen, 12. Jan. Durch erneutes Hochwasser werden infolge der Schneeschmelze in den Lausitzer Bergen und des anhaltenden Regens das Spreetal und die Umgegend von Bautzen heimgesucht. Weite Gebiete sind überschwemmt. Wiesen und Felder stehen unter Wasser. In einer großen Anzahl von Ortschaften sind Straßen und Wege überflutet. Teilweise steht das Wasser bereits in den Hausgärten und bedroht die Häuser.

Schwere Schäden erlitt vor allem das Oberland, wo das Wasser starkes Gefälle hat. Die Straße von Rodewitz nach Nederwitz ist überschwemmt. Das Wiesental bei Groß-Postwitz bildet einen langgestreckten See. Das Tal bei Dehne ist völlig unter Wasser gesetzt und unpassierbar.

Dessau, 12. Jan. Die Anhaltinische Wasserbauverwaltung meldet heute vormittag einen Muldehöchststand aus Wurzen von 2,94 Metern. Damit ist ein sehr starkes Hochwasser in den Niederungen um Dessau in allernächste Nähe gerückt.

Prag, 12. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages wurde von allen Flüssen Nordostböhmens ein ständiges Steigen des Wasserstandes gemeldet. Die Adler hat in großer Breite die Ufer überschwemmt. In ganz Mähren ist ebenfalls ein Steigen der Flüsse zu verzeichnen.

Hitzwelle über Buenos Aires.

Buenos Aires, 12. Jan. Eine furchtbare Hitzewelle lagert über der Stadt und über der gesamten La Plata-Mündung. Gestern morgen um 10 Uhr betrug die Temperatur 36 Grad im Schatten. Im Laufe des Tages wurden zahlreiche Personen vom Hitzschlage getroffen. Fünf Personen sind der Hitze bereits erlegen, während 36 weitere Personen in die Krankenhäuser gebracht werden mußten.

Briefkasten.

H. M. 500. Eine Zweigstelle des „Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins" befindet sich in Münster, Bernhardstr. 4.

Abonnentin 17. Uns nicht bekannt. Wenden Sie sich an den Verlag der Zeitschrift in Paderborn.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Handel und Sport **Josef Engbers** für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung Münster i. W.**

Amtliche Anzeigen

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Dittborn u. Baak, Kraftfahrzeugvertriebsgesellschaft hier, wird aufgehoben, nachdem der Vergleich vom 12. 6. v. Jahres rechtskräftig geworden ist. r7556

Münster, den 7. Januar 1927.

Das Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Alfred Gottschalk, Neubrückenstraße wird aufgehoben, nachdem der Schlußtermin stattgefunden hat und die Masse ausgeschüttet ist.

Münster, den 7. Januar 1927. r7560r

Das Amtsgericht

Inventar-Versteigerung.

Am Freitag, dem 14. Januar 1927, vorm. 11 Uhr, werde ich an Ort und Stelle im Geschäftslokale Telgterstraße 18—21 zu Münster i. Westf., für Rechnung dessen den es angeht, gemäß der §§ 1234—1240 B.G.B. die nachfolgenden Pfandgegenstände öffentl. meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern: r7511)

2 Tafelwagen, 3 Lachowagen, 1 Toledowage, 2 National-Registrierkassen, 1 Aufschnittmaschine, 1 Käsemaschine, 2 Schokoladenschränke, 2 Kaffeeschöpfkasten (stellia), 6 Ölbehälter mit Meßvorrichtung, 1 Anzahl Gewichte, mehrere Ladenregale mit Untersatz und Schubfächern, 1 Käsehobel, 1 Teximalwage, 2 Thesen mit Marmor, Glasvorsätze, Marmorplatten, 1 Petschneideapparat, Messingteller, Leitern und sonstige Einrichtungsgegenstände für Lebensmittelgeschäfte.

Die Sachen sind gebraucht, aber noch in sehr gutem Zustande. — Besichtigung 1 Stunde vorher.

Johannes Gillhaus,

beeid. und öffentlich angestellter Versteigerer.

Münster i. W., Bremerstr. 17, I.

Gottesdienstordnung der Synagogen-Gemeinde

Freitag abend 5 Uhr
Samstag morgen 9 Uhr



Freitag morgen billiger Seefischverkauf am Coerdeplatz. Verkauf findet von 8—12 Uhr statt.

Echt kanadische Pappelstecklinge

2—3 u. 3—5 Mtr. lang gibt billig ab h2224 ä
Gut Backhaus,
Post Wolbeck, Tel. 28.

Welcher Milchhändler nimmt täglich v. Landwirt
70—80 Liter Milch?
Preis 23 Pfg., frei Haus. Offerten unter V R 349 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Verloren u. Gefunden

Auto-Reiserad zwischen Münster und Rheda r7563
verloren.
Mitteilung erbeten an A. Rüsing, Münster, Hammerstraße 53.
Finderlohn zugesichert.

Geld gefunden,
Wo? sagt d. Geschäftsstelle dss. Bl.

Am 6. Januar
Oberkiefer-Gebiß
gefunden. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Keine Ziehungsverlegung!

Wohlfahrts-Lotterie

zu Gunsten des Pflege- und Erholungsheims für verwaiste Knaben

Ziehung unwiderruflich am **Montag, 17. Januar**

Lose zu 1 M. 20 Pfg.
Porto und Liste 30 Pfg.

1 Gewinn im Gesamtwerte von M.	90 000
Höchstgewinn i. W. v.	30 000
1 Hauptgewinn i. W. v.	20 000
1 Prämie i. W. v.	10 000

Glücksbrief mit 5 Losen, sortiert aus versch. Tausend, einschließlich Porto u. List M. 6

empfiehlt und versendet

Glückskollekte E. Vendel, G. m. b. H. Münster i. W., Salzstr. 57
Telephon 4185/86

Stiller
Teilhaber
mit einer Einlage von Mk 5000 für ein flottes Textil-Unternehmen, zw. Vergrößerung gesucht.
Ang. unt. V 11628 a die Ann.-Exp. C. Vendel GmbH. Salzstr. 57 r7537 ä

In einer aufblühenden Industriestadt im nördl. Münsterland, mit ca. 35 000 Einwohnern, ist ein seit 25 Jahren bestehendes h2280)
Pubgeschäft
mit Wohnung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter P P 5173 an die Geschäftsstelle.

Preisabbau!
Schneidermeister fertigt sämtliche Herren-Garderobe zu den billigsten Preisen an. Anzug mit guten Zutaten von 40 Mark an. Gute Verarbeitung und tadellosen Sitz garantiert. Beste Empfehlungen vorhand. Offert. unt. C F 2175 an die Geschäftsstelle.*

Magen- und Zuckerkranken unentbehrlich
Grahambrot
Versand nach auswärts
Zwiebacklabrik Koberg
Magdalenenstr. 7 Tel 384 l160zä

Suche z. Erweiterung eines Geschäftshauses zum 15. 2. 27 *
2000 Mark zu leihen.
Die Summe kann sofort hinter Sparkasse eingetragen werden. Zahle 2 Prozent über Kassenzins. Offerten unter W W 371 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Zu kaufen gesucht
Tausch!
Suche Motorrad, älteres Modell, alter Wanderer, Adler oder sonstige Marke. Gebe fabrikneues Fahrrad in Tausch. Off. unt. T T 370 an die Geschäftsst.*

Großer Meerschaum-Pfeifenkopf zu kaufen gesucht. Offert. unter P J 361 an Geschft. *

Zu verkaufen
Komme und **zahle** höchste Preise für getr. Herren-Anzüge, all. Art Stiefel, Mäntel usw. *ä
Jakobson Inhaber Max Jakobson Post-Straße 3a genügt.

Suche aus Privathand gutes **Rollwagenpferd**, 4—6 Jahre alt, gegen Kasse zu kaufen. Offert. u. B B 355 an Geschft.*

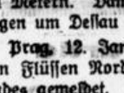
Zu verkaufen
2 Teigteilmaschinen, neuwertig.
2 Pottichmaschinen, neu überholt, mit oder ohne Auspresser, ca. 3 Ztr. Mehl fassend, billig abzugeben.
Anton Reinke, Münster i. W. *6150

Faltboot,
2-Sitzer, komplett mit Steuer und Segel, zu verkaufen.
Sonnenstraße 54, I. *

Leicht. Federhandwagen, 200 farbige Lichtbilder, 8 u. 10 Zmtr. br., zu verk. Näh. Geschft. *
Guterh. eiserner Ofen weg. Platzm. zu verk. Emdenerstr. 9, I. r. *
Echter Perser, 4×4, umständeh. für die Hälfte zu verkauf. Offert. unt. B B 367 an die Geschäftsstelle. *
Gelegenheitskauf für Brautleute!
Bess. vornehme, eichene
Herren- und Speisezimmer
billig zu verkaufen.
Geiststraße 76, Tischlerei. *6143

Klubsessel, Sofas, Chaiselongues, Matratz. und Auflagen billig zu verkaufen.
Hasenstr. 83, pt., l. *
Guterhaltenes **Unterbett und 1 Kissen** billig abzugeben.
Heimstättenweg 15.

Großen Posten starke
Holzkisten
und zirka 500 St. starke
Pappschachtel
weg. Platzmange. spottbillig abzugeben. h2043
Musikhaus Fritz Riesenbeck,
Glasvasage.



Schwein, ca. 300 Pfd. schwer, für Privatmann, und 2 Läuferschweine zu verkaufen. *
Johanniterstraße 13.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 18. Januar, vormittags 10 Uhr, sollen in dem Frhrl. von Droste zu Hülshoffschen Forstort „Galgenort", unmittelbar beim Pächter Papenbrock, ½ Stunde vom Bahnhof Roxel, öffentlich meistbietend verkauft werden: h2087)

4. Stück Eichen mit 59,34 Festm. Inhalt, bis 18 Mtr. lang und bis 70 Zmtr. Mittendurchmesser, darunter Schreiner- und Stellmacherholz,
9 Stück Buchen mit 6,45 Festm. Inhalt, bis 8,2 Meter lang, u. bis 44 Zmtr. Mittendurchmesser,
3 Stück Fichten mit 1,90 Festm. Inhalt, bis 16 Mtr. lang u. bis 22 Zmtr. Mittendurchmesser,
33 Zmtr. Eichen-Riegelpfähle,
45 Zmtr. Buchen- und Eichen-Scheite und Knüppel,
1300 Stück Buschen.

Der Verkauf beginnt mit dem Nutzholz. — Sammelplatz beim Pächter Papenbrock. Schloß Hülshoff bei Roxel, den 5. Jan. 1927.
Frhrl. von Droste-Hülshoffsche Rentei.

Wohnungstausch.
Geboten: Herrsch. Etage, in bester Lage Münsters, 8 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, Zentralheizung.
Gesucht 2 kleine Wohnungen von je 3 Zimmern und Küche. *w
Angeb. u. C C 236 an die Geschäftsst.

Trauerbriefe Totenzettel
werden schnell angefertigt.
Aschendorffsche Buchdruckerei.
Aufträge wolle man abgeben Prinzipalmarkt 13/14 (Geschäftsst. d. Münster. Anzeigers u. Volkszeitung, d. Gastst. und Hamburgerstraßen-Ecke.



Form **Tribun** Macco 4 sch
3 Stück M. 2.25
vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm hoch
Joh. Heinr. Jansen
Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiiplatz.

Emelka Theater

LADY WINDERMERES FÄCHER

(DIE FRAU MIT DER VERGANGENHEIT)



Regie: Ernst Lubitsch

Das berühmte Schauspiel von

Oskar Wilde.

Eine äußerst packende Tragödie in 8 Akten, unter Mitwirkung der hervorragendsten Filmkünstler, wie **Trine Rick, Bert Lytell, Ronald Colman** u. a.

Das Ideal aller Lustspielschlager

Das Mädel auf der Schaukel.

Die Zähmung einer Widerspenstigen in 6 schelmisch lustigen Akten mit **Ossi Oswalda, Harry Liedtke, Henry Bender, Lotte Lorring** u. a.

Die Gesangseinlagen werden ausgeführt vom **Wegmann-Nissel-Duo**

Reinhardt-Theater, Berlin.

Alles hält Inventur-Ausverkäufe zu Ausnahmepreisen.

Ich verkaufe eine **Partie**

Plockwurst	harte Winterware . . . mit	1.50 Mk
Ger. fetten u. mageren Speck	. mit	1.30 Mk.
Ia. dicke frische Schweineflomen	mit	1.00 Mk.
Ia. Flomenschmalz	. . . . .	1.20 Mk

Anton Deckwitz

Fleischwarenfabrik

Bült 7–13 **Tel. 15 u. 14**

f203s

WBV

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Plockwurst	Ia. hart . . . . . Pfund	1.85
Cervelatwurst	Ia., hart . . . . . Pfund	2.00
Kokosfett	in 1-Pfund-Tafeln	0.58
Margarine	Pfd. 1.00, 0.90, 0.80, 0.75, 0.65, 0.56	0.50

Täglich

frisch gebrannter Kaffee aus eigener Röstung Pfund 4.00, 3.80, 3.60, 3.20, 2.70 . . **2.35**

Tafelreis	Pfund 0.38, 0.35, 0.32, 0.28 . . .	0.23
Puddingpulver	lose . . . . . Pfund	0.35
Kunsthonig	in 1-Pfund-Paketen	0.45
Zuckerrübenkraut	in 10 Pfund-Eimer .	2.60

Bestellungen frei Haus!

Neue Mitglieder können jederzeit beitreten. Beitritts-Erklärungen und Bestellkarten sind in unseren Verkaufsstellen zu haben. **Eintritt 50 Pfg.**

Warenverkaufsstelle des Beamtenvereins

Gleiche Preise in allen acht Verkaufsstellen.

r75678

Gesuche, Verkäufe, Gelegenheitskäufe
finden durch den
„Münst. Anzeiger" weiteste Verbreitung

Unser

Inventur-Ausverkauf

bringt

Riesen-Vorteile

das hört man einstimmig aus aller Munde.

Hertz & Co



Verding.

Für den Neubau eines 3-Familienhauses für Beamte des Hauptzollamts in Gronau i. W. an der Hohenlohestraße, soll die Ausführung der Erd-, Maurer-, Putz-, Estrich-, Fliesen-, Asphalt-, Beton-, Steinmetz-, Zimmer- und Eisenarbeiten mit Baustofflieferung öffentlich in einem Lose vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen eine Gebühr vor 2 RMk. (nicht in Briefmarken) vom unterzeichneten Amt bezogen werden. Dort liegen auch die Zeichnungen und allgemeinen Bedingungen zur Einsichtnahme aus. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum 26. 1. 1927, vormittags 11 Uhr, einzureichen, wo sie vor etwa erschienenen Bietern geöffnet werden.

Münster i. W., den 12. Jan. 1927. h2274

Steinfurterstraße 42.

Reichsbauamt.

Wohnhaus- und Grundstücks-Verkauf.

Am **Montag, dem 17. Januar 1927, nachmitt. 4 Uhr,** werde ich in der Wirtschaft **Forsthoff** in **Ascheberg** für den Landwirt Herrn **Heinrich Hankmann** in **Ascheberg Dorf** dessen an der Dieningstraße in Ascheberg gelegenes **Wohnhaus mit Scheune, nebst Hofraum und Garten,** in Größe von 7 ar 93 qm, ferner 2 ha 54 ar **Ackerland** und 1 ha 13 ar **Weide** auf dem Altenfelde, und den auf der Biete gelegenen **Garten** in Größe von 8 ar öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Gebäude sind massiv, fast neu, und würden sich evtl. auch für Anlage eines Metzgereibetriebes eignen. Die Grundstücke können zusammen oder in Parzellen verkauft werden.

Ascheberg, den 10. Januar 1927. h2267

Theodor Bose,
Auktionator.

Wer beteiligt sich mit 5000–8000 Mark an einem Altersheim gegen Sicherstellung des Geldes als eingetragene Hypothek u. freie Verpfleg. im Heim? Günstige Gelegenheit für besseres alte Damen und Herren, sich ein behagl. Alter zu sichern. Off. u. K K 362 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *



Erholungs-Reisen zur See

MITTELMEERFAHRT 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 5716 Brutto-Register-Tons
vom 13. Mai bis 30. Mai 1927
Fahrpreis: R.M. 450.— und höher

NORWEGENFAHRTEN 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Sierra Córdoba« 11469 Br.-Reg.-Tons
1. Reise: 7. Juli bis 25. Juli 1927
2. Reise: 28. Juli bis 15. August 1927
Fahrpreis: R.M. 400.— und höher

POLARFAHRT 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Stuttgart« 13367 Brutto-Register-Tons
vom 22. Juli bis 17. August 1927
Fahrpreis: R.M. 900.— und höher

SKANDINAVIEN-OSTSEEFAHRTEN 1927
1. Reise: 30. Juli bis 12. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Madrid« 8713 Brutto-Register-Tons
2. Reise: 4. August bis 17. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Yorck« 8976 Brutto-Register-Tons
Fahrpreis: R.M. 220.— und höher

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch:

Münster: H. Coenen, Königstraße 8.

Eine Anzahl

Teppiche -- Läuferstoffe Vorlagen -- Divandecken

verkaufe ich weit unter Preis.
Beachten Sie meine Schaufenster.

Tapetenhaus
Rodenstein
Klosterstraße Ecke Servatiiplatz
f208

Ein Waggon prima neues Ochsen- u. Kalbgefrierfleisch
soeben eingetroffen.

Das Ochsenfleisch
verkaufe zu den bekannt **billigen Preisen.**

Das Kalbfleisch
offeriere mit
60–80 Pfg. das Pfd.

Anton Deckwitz
Fleischwarenfabrik f202e
Bült 7–13 Telefon 15 u. 14

Für das Lagerbüro einer hiesigen Großfirma der chemischen Industrie

junger Mann,

nicht über 20 Jahre, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote u. D D 357 an die Geschäftsstelle. *w

Putz-, Weiß-, Wollwaren-Geschäft

in Kreisstadt des Münsterlandes seit 27 Jahren eingeführt, sterbefallshalber per bald zu vermieten. Das Geschäft kann mit Einrichtung übernommen werden. Passend für 1 oder 2 Damen, die über 5000 Mk Barmittel verfüge. Zu übernehmende Waren werden vom Mieter u. Vermieter taxiert. Zimmer vorhanden. Offerten unter T W 5157 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. h2245w

Wir suchen für sofort einen

Lehrling

für Dekoration. Sohn aus achtbarer Familie. f197w

Bekleidungsgesellschaft für deutsche Beamte, Rosenhof.

Ladenlokal

mit Wohnung in kleiner Landstadt oder auf dem Lande welches sich für ein Manufaktur- od. Kolonialwarengeschäft eignet

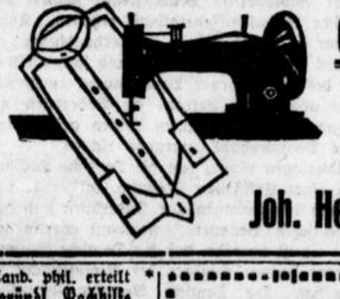
zu mieten gesucht.

Offert. unt. J J 5164 an die Geschäftsstelle. h2269e

Bauplätze

an der Schillerstraße unter günstigen Zahlungsbedingungen **zu verkaufen.**

Offerten unter **Nr. 56** an die Ann.-Exp. **M. Lüchert,** Ludgeristr. 12. r7559r



Oberhemden

durch eigene Fabrikation besonders vorteilhafte Preise

Joh. Heinr. Jansen

6405x

Cand. phil. erteilt * **gründl. Nachhilfe** in allen Fächern des human. Gymnasiums, wie in Math. u. Physik der Realanstalten. Off. u. G G 360 an Geschäftsst.

Hochschulkurse für Jedermann

Professor Dr. W. Stempell.
4 Vorträge (mit Lichtbildern).
„Leben und Tod vom Standpunkt des Naturforschers"
Montag, den 17. Januar,
Donnerstag, den 20. Januar,
Montag, den 24. Januar,
Donnerstag, den 27. Januar,
abends 8½ Uhr, Hörsaal 10 der Universität. f193w
Dauerkarten bei Kneer, Prinzipalmarkt. — 2 Mark.

Auguste Bockhaus

Münster i. W., Bahnhofstraße 10
Telefon 3235

Spezial-Geschäft für vornehme
Damen- und Herren-Wäsche
Strickwaren Strümpfe Sportartikel
Handschuhe

eröffnet
Freitag den 14. Januar
nachmittags 5 Uhr
ein Zweiggeschäft:

Salzstraße Nr. 57

im Hause der Weingroßhandlung Niemer

Besseres Maßgeschäft

für Herren- und Damengarderobe, welches schon 25 Jahre besteht, in verkehrsreicher Lage der Altstadt mit altem Inventar, wenn möglich auch mit Ware, ist umständehalber sofort preiswert zu verkaufen. Laden, Werkstatt und drei weitere Nebenräume vorhanden.

Off. u. A A 354 an die Geschäftsst. *9149w

Kohlen Kunstdünger Futtermittel

Junger Kaufmann, 26 Jahre, Prima-Reife, im Besitz guter Zeugnisse, tüchtiger Verkäufer, mit der Landkundschaft vertraut, sucht Stellung für Reise, Büro u. Lager.

Offerten unter M M 5171 an die Geschäftsstelle. h2276w

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 17. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr werde ich auf dem Gute Schölling in Senden

circa 120 Raummeter Eichen u. Kiefern-Durchforstungsholz, zu Brennholz, Riegelpfählen und Grubenholz; mehrere Nummern Buschholz

öffentlich gegen Kredit verkaufen.

Das Holz liegt am Kanal an Schölling Brücke.

Senden 84 **Alex Schücrs**
*9148w beeidigter Auktionator.